

## Morgenblatt.

### Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

\* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht heute folgendes Communiqué über die Lage auf dem Balkan:

Angedrohte oder wirkliche türkische Mobilisierungsmaßnahmen haben den Balkanstaaten Grund oder Vorwand zur Mobilisierung ihrer Streitkräfte gegeben. Ob es sich nur um einen Gegenzug gegen die türkischen Vorbereitungen oder um ernstliche Kriegsabsichten handelt, läßt sich zurzeit mit Bestimmtheit nicht erkennen. Unter allen Umständen haben die von den Balkanregierungen ergriffenen Maßnahmen die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes mit der Türkei näher gerückt. Die Bemühungen der Mächte, den Frieden zu erhalten, dauern fort. Wie sehr es auch zu bedauern wäre, wenn diese Bemühungen erfolglos blieben, so ist doch auch in diesem Falle für die deutschen Interessen ein Anlaß zu unmittelbarer Beunruhigung nicht gegeben. Dies ist um so weniger der Fall, als mit Bestimmtheit zu hoffen ist, daß der etwaige Konflikt auf seinen Verdächtigen beschränkt bleiben werde. Die letzten Ereignisse haben wie gesagt, die Wahrscheinlichkeit eines Konfliktes erhöht. Mit der Möglichkeit eines solchen mußten die europäischen Kabinette aber schon seit geraumer Zeit rechnen. Sie haben daher auch alle Zeit gehabt, sich untereinander über ihre Stellung zu einer solchen Eventualität auszusprechen. Bei dem festen Willen aller Mächte, die Ausdehnung eines Konfliktes hintanzuhalten, kann eine endgültige Verständigung nicht ausbleiben. Wenn also auch die nahe Möglichkeit eines Zusammenstoßes auf dem Balkan nicht von der Hand zu weisen ist, so darf doch zuversichtlich erhofft werden, daß eine weitergehende Konflagration, in die die europäischen Großmächte hineingezogen werden könnten, vermieden werde.

Diese halbamtlichen Erklärungen sind zwar als Beiruhigungsversuche sehr dankenswert, sie dürften aber einerseits zu spät kommen und andererseits ihren Zweck angeht, der aus dem Orient einlaufenden Meldung verfehlen. An den europäischen Börsen hat jedenfalls der vom Balkan her ershallende Kriegsrummel bereits die ärgsten Verwüstungen angerichtet. Die Wiener Börse kam als erste unter den europäischen Märkten in die Lage, zu den Ereignissen auf dem Balkan Stellung zu nehmen, und hier haben die Meldungen über die Mobilisierung Bulgariens und Serbiens eine förmliche Konsternation hervorgerufen; auch Berlin ist der Schauplatz panikartiger Kursrückgänge gewesen, und die Meldungen von den anderen ausländischen Börsen spiegeln gleichfalls den tiefen Eindruck wider, den die akute Verschlimmerung der Situation im nahen Orient verursacht hat. Auf allen Märkten hat eben in den letzten Tagen eine unerschütterliche Friedenszuversicht geherrscht, die auch durch die von Tag zu Tag düsterer werdenden Nachrichten nicht gestört werden konnte, obwohl es gerade in der letzten Zeit an ernststen Mahnungen nicht fehlte. Die Börse war fasziniert durch die hochgestimmten Konjunkturberichte aus allen Industriezentren, und sie hat darüber die großen Gefahren übersehen, welche die Fortdauer der kritischen Verhältnisse auf dem Balkan naturgemäß mit sich bringen mußte. Jetzt nun ist ein Sturm über die Märkte geirrt und hat große Vermögensverluste herbeigeführt. Über die Vorgänge an der heutigen Wiener Börse liegt uns folgender Bericht vor:

An der Börse erfolgte der enorme Verkaufsanhang des Privatpublikums in panikartiger Weise. Dieser Verkaufsanhang wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die geplanten militärischen Maßnahmen Österreich-Ungarns. Verschärft wurde die Depression noch durch die Moratoriumverlängerung in den Balkanländern und die Einstellung des Güterverkehrs nach Serbien und Bulgarien. Der Verkehr an der Börse war höchst unregelmäßig, so daß die Kurse oft nicht feststellbar waren. Nach kurzem Stillstand der Abwärtsbewegung bewirkte die Meldung, daß die Türkei die serbischen Forderungen abgelehnt habe, eine neue verschärfte Devisen-Strafankordate waren fast nicht zu forzieren und prozentweise tiefer angeboten. Auch Budapest erfuhr in ungarischer Kronenrente waren zu bemerken.

Was die Gerüchte über eine Mobilisierung Österreich-Ungarns betrifft, so sind diese heute, wie aus Wien gemeldet wird, von dem österreichisch-ungarischen Kriegsminister Frhrn. von Aussenberg in der ungarischen Delegation als unbegründet erklärt worden; auch die Meldung, daß zwei Armeekorps auf den Kriegszug gebracht würden, hat der Minister als unrichtig bezeichnet. Formell mag dieses Dementi wohl zutreffen, als eine offizielle Order zur Mobilisierung oder zu einer kriegsmäßigen Verstärkung zweier Armeekorps allem Anschein nach nicht ergangen ist. Daß man jedoch auf österreichisch-ungarischer Seite im Stillen an einer Verstärkung der im Südosten der Monarchie dislozierten Truppenteile arbeitet, um für eventuelle Fälle genügend gerüstet zu sein, ist so natürlich, daß darüber kein Zweifel bestehen dürfte, und dieser Umstand trägt zur Beunruhigung der öffentlichen Meinung bei. Auch die Maßnahmen auf türkischer Seite: die Mobilisierung der gesamten Armee und die damit in Zusammenhang stehende Einberufung der Reserve und der Landwehr, insbesondere aber der Beschluß, die griechischen Schiffe in den türkischen Gewässern festzuhalten,

um sie erforderlichenfalls zu Truppentransporten zu requirieren, sind geeignet, die Situation weiter zu verschärfen. Die letztere Maßregel wird Griechenland und seinen Verbündeten zweifellos einen neuen Vorwand zum Losschlagen bieten.

Inzwischen nimmt die Kriegsbegeisterung in dem balkanischen Staatenverbund immer mehr zu. Aus Sofia, 1. Oktober, wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet:

Das Volk steht in Waffen. Heute früh konnte man dies in besonderer Art überall beobachten. Die Ämter waren wie ausgestorben, in den Banken waren die Schalter herabgelassen, in den Kaffeehäusern waren nicht einmal Kellner zur Bedienung da, sie wurden durch Staatsstrüppel und Knaben ersetzt, der Wagenverkehr war nur spärlich. Alles strömte den Kasernen zu. Die Stimmung ist ernst und gefaßt. Mit Freude verzeichnet man die Tatsache, daß es Bulgarien gelungen ist, eine bis jetzt in der Geschichte noch nicht dagewesene Verständigung der Balkanstaaten unter einander herbeizuführen. Wenn die Mobilisierung überall durchgeführt sein wird, soll die Auffstellung der Forderungen Bulgariens an die Türkei erfolgen. Alle hoffen zuversichtlich, daß Bulgarien mit den Forderungen durchdringen wird.

Bezeichnenderweise gilt die Begeisterung der Massen auch speziell Rußland, woraus man unschwer auf die treibenden Kräfte bei der jetzigen Entwicklung der Dinge schließen kann. Dem Wiener „Deutschen Volksblatt“ wird aus Sofia, 1. Oktober, gemeldet:

Große Begeisterung herrscht hier für Rußland, die in Straßendemonstrationen lauten Ausdruck findet. Gegenüber allen nüchternen Auffassungen, die namentlich in Industriellen- und Finanzkreisen sich geltend machen, wird darauf hingewiesen, daß fast die ganze russische Presse Bulgariens zum Kriege ermutigt und daß Bulgarien, ungeachtet der offiziellen russischen Abmachungen, mit der Unterstützung zumindest der russischen Gesellschaft unbedingt rechnen könne. Gleichzeitig wird auch auf die sympathische Haltung hingewiesen, die von den meisten Mitgliedern der russischen Balkandiplomatie Bulgariens gegenüber an den Tag gelegt werde. In gleichem Sinne schreibt auch die russophile bulgarische Presse, die, ebenso wie die nationalistischen Organe, den Schritt der Regierung Geschow mit Jubel begrüßt.

Damit übrigens in dem Begeisterungsstau auch ein Tropfen Bitterkeit nicht fehle, hat die bulgarische Sozialdemokratie am Dienstag in Sofia eine Demonstration gegen den Krieg veranstaltet. Es wird darüber berichtet:

Die Sozialdemokraten veranstalteten heute vor dem Königspalais eine Demonstration gegen die Mobilisierung. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit der Kriegspartei! Wir wollen keinen Krieg!“ Zahlreiche Studenten und Passanten umringten die demonstrierenden Sozialdemokraten, und es entstand zwischen den Kriegsluften, deren Zahl immer mehr wuchs, und ihren Gegnern, den Sozialdemokraten, eine wilde Schlägerei, die einen blutigen Verlauf nahm, da die Sozialdemokraten auch die eingeschrittene Polizei mit Steinen traktierte, so daß diese von ihrem Waffengebrauch machen mußte. Während der wilden Schlägerei stieß ein bisher unbekannter gebliebener Täter dem sozialdemokratischen Parteisekretär Laschow ein großes dolchartiges Messer in die Bauchgegend und tötete ihn auf der Stelle. Polizei zu Fuß und zu Pferde hatte große Mühe, die Streitenden von einander zu trennen. Viele Demonstranten, die den Anordnungen der Polizei keine Folge leisten wollten, wurden verhaftet. Sämtliche Straßen, die zum königlichen Palais führen, wurden sodann durch einen verstärkten Polizeifordon abgesperrt. Eine Stunde später wurde durch den im Amtsblatt publizierten Uf der Belagerungsaustand über ganz Bulgarien, somit auch über Sofia verhängt.

Die faßenscheinigen Vorwände des Balkanbundes für sein aggressives Vorgehen gegen die Türkei werden in der Wiener „Reichspost“ wie folgt beleuchtet:

An den Grundzügen der Entente, die zwischen Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro geschlossen worden ist, ersehen nach analischen Blättern angeeben, es seien die Mächte zu veranlassen, auf die Türkei einen Awana auszuüben, daß sie unter Kontrolle der Mächte den Artikel 23 des Berliner Vertrags endlich zur Ausführung bringe. In diesem Artikel verpflichtet sich die Porte, ähnliche Relements wie die damalige Autonomie Kretas auch in den übrigen Provinzen der europäischen Türkei einzurichten und die Organisationsentwürfe einer europäischen Kommission vorzulegen. Das ist auch heute noch eine billige Forderung. Um sie geltend zu machen, bedurfte es aber nicht der Drohung mit den Waffen der Balkanstaaten, denn durch den Vorschlag des Grafen Verchtold war bereits die Verständigung der Mächte über diesen Gegenstand eingeleitet. Wenn die Balkanstaaten trotzdem kriegerische Anstalten anlegen, so entbehrt dies wohl nur ihrem Wunsch, einer Lösung des Balkanproblems durch die Mächte, die auf dem bisherigen Weltstande aufbauen würde, auszukommen und die Zukunft nach ihrem eigenen Willen zu ordnen.

Und es sind kühne Phantasien, nach denen man a. B. in Belgrad den Balkan gestalten möchte. Die serbischen Regierungskreise erklären, Serbien müsse eine Autonomie für Albanien fordern, die auch die Sandakhs Nobilar und Skutari bis an die Adria umfasse, eine Ausdehnung serbischer nationaler Ansprüche weit über die serbischen Volksrassen hinaus in das christliche Albanien hinreichend. Der Sandakhs Skutari ist ausserbrochen albanesischer Widerstand. Es offenbart sich an diesen Forderungen ganz deutlich, daß man in Belgrad gar nicht die ernste Absicht hat, für die türkischen Staatsbürger serbischer Nationalität innerhalb dauernder natürlicher Grenzen eine gerechte Selbstverwaltung zu erkämpfen zu helfen, sondern daß

man nur Luas und Gedanken für ein bis an das Meer reichendes Großserbien, eine politische Weisenerweiterung des heutigen Serbiens hat. Es sind dies dieselben Pläne, deren Verwirklichung Serbien vor drei Jahren von Österreich-Ungarn in Bosnien-Serajevo nicht zu ertragen vermochte.

Diese Ungebühr an Forderungen, die von der Türkei niemals angenommen werden können, zeigt schon, wie schwer man es in Belgrad und anderwärts den Mächten machen wird, jetzt noch ein vernünftiges Einlenken zu erzielen. Kommt es aber zum Schlagen und erreichen die Balkanegener der Türkei gegen diese einen militärischen Erfolg, so würden erst recht die Unruhen auf dem Balkan in Permanenz sein, da dann die einzelnen Kleinstaatlichen Rivalen untereinander um die erlangene Beute zu streiten beginnen müßten; werden sie aber von der Türkei, die immer noch das Schwert in einer starken Hand hält, niedergeworfen, dann ist dieser türkische Erfolg so groß, daß auf Jahrzehnte hinaus alle Hoffnungen, das Los der christlichen Bewohner der europäischen Türkei zu bessern, vernichtet sind. Jede dieser beiden Möglichkeiten ist ein Unglück und in dieser Beurteilung müssen sich die Interessen des Dreieundes und der Tripelentente treffen.

Über die Haltung der Albanesen im Falle des Ausbruchs des Krieges wird der „Reichspost“ von albanesischer Seite folgendes mitgeteilt:

Die Albanesen sind entschlossen, im Falle des Ausbruchs eines Krieges sich auf Seite der Türkei zu stellen. Sowohl die mohammedanischen als auch die katholischen und die orthodoxen Albanesen sind darin einig, daß sie an der Seite der Türken gegen ihre äußeren Feinde marschieren müssen, denn sie sind überzeugt, daß eine eventuelle Teilung der europäischen Türkei schwere Kämpfe der Albanesen mit ihren Nachbarn zur Folge haben und vielleicht den Bestand ihrer Nation gefährden würde. In vielen albanesischen Kreisen wünscht man, daß der Krieg gegenwärtig ausbreche, weil man hofft, dadurch schon jetzt zu einer vollständigen Sicherung der nationalen Forderungen gelangen zu können.

Die Stimmung in Konstantinopel wird in einem Telegramm vom 1. d. M. wie folgt charakterisiert:

Die hiesige nichttürkische Welt setzt noch schwache Friedenserwartungen auf den Einfluß der Großmächte, dagegen ist die türkische Bevölkerung auf die nahe bevorstehende Kriegserklärung gefaßt und hat zur Schlagfertigkeit der Armee unbedingtes Vertrauen. Das Offizierkorps ist über die Notwendigkeit des Krieges vollständig einig. Offiziere aller Richtungen erklären, daß sie lieber ihre Frauen und Kinder, ihre letzte Habe für das Vaterland opfern würden, als daß sie eine Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber ausländischer Einmischung dulden. Die hauptstädtische Bevölkerung bewahrt trotz der vollen Kenntnis der kritischen Lage musterhafte Ruhe und Ordnung.

— über einen serbischen Thrtäus wird aus Belgrad berichtet: Kaum war die allgemeine Mobilisierung proklamiert, da nahm der achtzigjährige Guslar (Geiger) Demeter Stefanowitsch aus Jowitsche seine ihm vom König Milan gespendete Geige und reiste in das Innere des Landes ab, um in kleineren und größeren Ortschaften auf der Geige spielend den Krieg unter den Bauern zu predigen.

### Vom Tage.

— Kolonialstaatssekretär Dr. Solf ist auf der Heimkehr von seiner Dienstreise nach Südwest-Afrika und Ostafrika in Neapel eingetroffen.

— Die Nachricht der „Tägl. Rundschau“, die Einberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten stehe wegen der ernsten Lage auf dem Balkan für die ersten Tage des Oktobers bevor, wird in einem offiziellen Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ für irrtümlich erklärt.

— Die Eingabe der preussischen Bischöfe wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ist vor mehreren Tagen den Bundesregierungen in Abschrift zugegangen. Unterzeichnet ist die Eingabe von dem Fürstbischof von Breslau Kardinal Ropp und dem Erzbischof von Freiburg. Die Eingabe verlangt die Beseitigung des Jesuitengesetzes und betont, daß die katholische Kirche auf die Mitarbeit aller ihrer Orden unbedingt angewiesen sei und auf die Mitarbeit keines derselben verzichten könne, daß ferner jedes Gesetz, das die Tätigkeit eines dieser Orden einschränken wolle, als ein Angriff auf die ganze katholische Kirche und ihr Oberhaupt anzusehen sei.

— Der in vatikanischen Dingen stets gut unterrichtete Berichterstatter des „Corriere de la Sera“ schreibt seinem Blatte: Es bestärkt sich, daß demnach die zur Kraae der christlichen Gewerkschaften in Deutschland ein päpstlicher Erlass herauskommen wird. Soviel ist gewiß, daß er in barschlichem Tone gehalten ist. Man versichert, daß beide Arten der Gewerkschaften als berechtigt anerkannt werden, die rein katholischen wie die gemischten (christlichen). Dabei wird allerdings der rein katholischen Art der Vorzug gegeben, soweit die Bedürfnisse von Ort und Zeit eine Verwirklichung dieser Art im praktischen Leben als günstig erscheinen lassen.

— Die französische Regierung hat für die Reisen und den Aufenthalt fremder Militärpersonen auf dem französischen Gebiete an der Ostgrenze neue Vorschriften erlassen. Nach diesen Vorschriften müssen die Offiziere fremder Armeen, aktiv oder inaktiv, wenn sie sich in die Departements Meurthe, Moselle und Vosges, sowie in die Gebiete bei Belfort und in die Bezirke Verdun, Commercy und Montmedy begeben, mit Erlaubnisbescheinigen des französischen

Kriegsministeriums versehen sein. Diese Verpflichtung gilt auch, wenn die Offiziere weniger als 24 Stunden in den genannten Gebieten aufhalten wollen; eines Erlaubnisheines bedarf es nicht, wenn die Offiziere sich nur auf der Eisenbahn durch diese Gebiete bewegen. Diese Erlaubnisheine werden kostenlos ausgestellt. Der Inhaber des Erlaubnisheines muß sich innerhalb 24 Stunden nach seiner Ankunft der örtlichen Militärbehörde vorstellen. Fremde Militärpersonen, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, setzen sich der Gefahr aus, sofort ausgewiesen zu werden. Die Verpflichtung zur Einholung der Aufenthaltserlaubnis erstreckt sich nicht auf Mitglieder souveräner Familien, die einen militärischen Rang innehaben.

\* Aus Schanghai. 2. Oktober, wird gemeldet: Beim Zentralausschuß für Ostasien zur Sammlung für die deutsche Nationalflugende sind bisher 24 962 Mark eingebracht, davon aus Schanghai 7372, aus Tsinatau 5730, aus Manila 2604, aus Kobe 2500, aus Santsu 1380, aus Tsinatau 962, aus Kutschau 738, aus Harbina 702, aus Soihow 675, aus Chungking 458 Mark usw. Die Hauptsumme aus Sanatona steht noch aus.

### Deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer.

L. Es ist wohl kein Zufall, daß der deutsche Schulkreuzer „Wineta“, der Mitte September nach Malta lag, von dort nach der Küste Dalmatiens geschickt worden ist. „Wineta“, ein Schiff von 5900 Tonnen Wasserdrängung und 465 Mann Besatzung, liegt seit dem 21. September in Ragusa, ist also, wenn es auf dem Balkan zum Kriege kommen sollte, in der Nähe des Schauplatzes, um allenfalls deutsche Interessen an der Küste zu schützen. Ein anderer Schulkreuzer, „Sertba“, von 5600 Tonnen und 465 Mann Besatzung, kreuzt noch an der spanischen Nordküste, kann aber in kurzer Zeit herangezogen werden, wenn die Verhältnisse das notwendig machen. Der seit Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges im Mittelmeer stationierte Kreuzer „Geier“ (1616 Tonnen und 160 Mann Besatzung), liegt seit Ende Juli in Triest, wo das Schiff einer Reparatur unterzogen wird; auch dieses Schiff kann in kürzester Zeit feklar gemacht werden. Das nur 924 Tonnen große Stationschiff „Vorely“ (55 Mann Besatzung), das vor Konstantinopel liegt, hat keinen Geschützwert.

### Traub als Verteidiger Baumgartens.

\* In Nr. 681 erwähnten wir die von der Kreuzzeitung gebrachte scharfe Zurückweisung der von D. Baumgarten-Kiel gegen den Evangelischen Oberkirchenrat erhobenen Vorwürfe, er hätte in fünf Punkten des bekannten Disziplinarurteils gegen Lic. Traub die Unwahrheit gesagt. Nunmehr bringt die „Dortmunder Zeitung“ eine Entgegnung auf diese Zurückweisung. Selbstverständlich stammt diese Entgegnung aber nicht, wie man es erwarten mußte, aus der Feder D. Baumgartens, welchem u. a. der Vorwurf falscher Zitierung zur Begründung seiner Anschuldigungen gemacht war, sondern von Lic. Traub, der, wie es ausdrücklich in dem Artikel der „Dortmunder Zeitung“ heißt — im Einverständnis und nach Rücksprache mit seinem Verteidiger Dr. Krämer (Berlin) — in folgender Weise wörtlich zu den fünf durch die Kreuzzeitung zurückgewiesenen Punkten Stellung nimmt:

Zu Punkt 1: Der Hinweis Baumgartens bleibt zu recht bestehen, daß Traub den Privatbrief Geheimrat Möllers an die Synode, nicht sein öffentliches Telegramm, kritisiert hat, wie dies der evangelische Oberkirchenrat behauptet. Baumgarten wirft auch

Breslau nichts vor; denn Breslau hat sich korrekt ausgedrückt; Berlin hat die Sache falsch dargestellt.

Zu Punkt 2: Die Behauptung Baumgartens bleibt zu recht bestehen, daß der evangelische Oberkirchenrat weder im Kathosprozeß noch in seinem Urteil gegen Traub die für die Einschätzung der drei Köhler Einreden bedeutungsvolle Tatsache nicht mitteilt, daß auch die dritte dieser Beschwerden die Unterschrift des Herrn Wuppermann trägt, der auch die beiden ersten eingereicht hat, und daß er gar nicht in Köln, sondern in Schleslich Breslauer war.

Zu Punkt 3: Die Behauptung Baumgartens bleibt zu recht bestehen, daß der evangelische Oberkirchenrat die Einrede des Vereins der Bekennnisfreunde Rheinlands und Westfalens vom Jahre 1905 dem Pfarrer Natho vor Einleitung des Spruchverfahrens gegen ihn im Jahre 1911 nicht vorgelesen, sie also bis dahin aheimgehalten hat.

Zu Punkt 4: Die Behauptung Baumgartens bleibt zu recht bestehen, daß der Oberkirchenrat die Predigtartikale, auch nachdem Natho eine Erklärung darüber abgeleitet hatte, im Aktentitel des Spruchkollegiums (vom 30. März 1911) weiter erwähnt, mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß „auch sie noch die bereits bestehenden Bedenken verschärft habe.“ Trotzdem faßt er in dem Urteil gegen Traub: Diese Predigtartikale sei in lokaler Weise als Beweismaterial ausgeschieden. Auch die andere Tatsache, daß Natho selbst und Kathos Verteidiger in den ihnen vorgelesenen Akten den Namen des Einfinders der Predigtartikale nicht finden konnten, und die daran geknüpfte Vermutung, daß also aheimgehaltene Akten waren, wird nicht widerlegt.

Besonders bemerkenswert ist, wie sich Traub zu dem 5. Punkt verhält, nach welchem D. Baumgarten vorgeworfen wird, „daß er falsch zitierte“. Er schreibt:

Zu Punkt 5: Die Tatsache, daß der evangelische Oberkirchenrat mit Unrecht den Versuch gemacht hat, Natho und seinen Verteidiger Traub in Widerspruch zueinander zu bringen, wird durch alle Silbenzählerei nicht widerlegt. Übrigens hat Natho selbst öffentlich mit Nachdruck diesen Versuch des Oberkirchenrats zurückgewiesen.

Es ist nicht anzunehmen, daß D. Baumgarten diese Entgegnung Traubs genügen kann, da sie auf die sachlichen Widerlegungen und gerade auf den schwerwiegendsten Punkt 5 überhaupt nicht eingeht.

### Fleischsteuerung und Schutzollpolitik.

Was vorauszusetzen war, ist eingetroffen. Die Maßnahmen, die von den Regierungen zur Wiedereingriff der Fleischsteuerung getroffen sind, befriedigen die Sozialdemokratie und den Freihandel durchaus nicht. Diese bezeichnen die Maßnahmen als durchaus ungenügend und bleiben dabei, daß nur die Abkehr von der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik helfen könne; denn, so sagen sie, die Schutzollpolitik trägt die Schuld an der Fleischsteuerung. Damit haben Sozialdemokratie und Freihandel vollkommen recht, nur ist aus der Fleischsteuerung kein Vorwurf gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit zu konstruieren, sie ist vielmehr der beste Beweis für deren segensreiche Wirkung. Die „Berl. Pol. Nachr.“ führen in dieser Hinsicht aus:

Es spielen ja bei der Verteuerung des Fleisches verschiedene Momente noch mit, gegen das Verhältnis von Angebot und Nachfrage aber, das im wesentlichen die Preise beeinflusst, kommen sie kaum in Betracht. Nachfrage nach Fleisch ist im Deutschen Reich während der Zeit, in der die Schutzollpolitik herrscht, ganz bedeutend gestiegen. Sie konnte wiederum nur wachsen, weil die Schutzollpolitik den breiten Schichten der Bevölkerung einen dauernden und guten Verdienst verschaffte. Und so hat allerdings zwar die gegenwärtige deutsche Wirtschaftspolitik die Fleischsteuerung verschuldet, aber doch nur deshalb, weil sie die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung wesentlich verbessert

hat. Wenn die breiten Volksschichten immer mehr der Fleischnahrung zuneigen, so muß natürlich das Fleisch selbst dann im Preise steigen, wenn sein Angebot größer wird. Daraus aber den Schluss auf die Notwendigkeit der Beseitigung der Schutzollpolitik zu ziehen, wäre so verkehrt, wie nur möglich.

Gewiß lassen sich Verbilligungsmaßnahmen schaffen, die für Übergangszeiten in Wirksamkeit bleiben, können, wie die jetzt von der Regierung ins Auge gefaßten, aber wollte man auch nur an die Ausübung des Vorschlags der Freihändler auf den allmählichen Abbau der Schutzollpolitik herangehen, so würde man zwar die Fleischsteuerung gründlich beseitigen, aber nur dadurch, daß man die Lebenshaltung der Arbeiterklasse wieder verschlechtert. Gewiß würde das Fleisch billiger werden, wenn die breiten Massen weniger Fleisch zu kaufen in der Lage wären, aber es wird doch wohl nicht bestritten werden, daß es besser ist, der deutsche Arbeiter kann Fleisch bei teureren Preisen kaufen, als er ist bei billigen Preisen dazu außerstande. Von den Gegnern der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftspolitik wird immer nur die Frage der Lebensmittelpreise in den Vordergrund gehoben, die Frage, ob denn nach Aufhebung der Schutzollpolitik die trotz einer jährlichen Produktionszunahme von einer Million Köpfen fortgesetzt dauernde und gute Arbeitsgelegenheit schafft, nicht die ganze Lebenshaltung der Arbeiterklasse sich verschlechtern müßte, wird beiseite gelassen. Und doch ist sie viel wichtiger, als die der Lebensmittelpreise.

Deshalb ist es so berechtigt auch die jetzigen Maßnahmen zur Verbilligung des Fleisches sind, doch durchaus notwendig, die Forderung der Freihändler und Sozialdemokraten nach Beseitigung der Schutzollpolitik zurückzuweisen.

### Vom preussischen Wassergesetz.

\* Die Wassergesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses wandte sich in ihrer gestrigen Sitzung an die Beratung des in erster Lesung neu aufgenommenen Titels 5 A (Beteiligung des Staates und der Provinzen an dem Ausbau der Wasserläufe zweiter Ordnung) zu und beschloß für die §§ 160 a bis 160 d folgende Fassung:

§ 160 a: Dem zur Unterhaltung eines natürlichen Wasserlaufes zweiter Ordnung Verpflichteten liegt, wenn überwiegende Interessen des öffentlichen Wohles dies erfordern, auch der Ausbau des Wasserlaufes und seiner Ufer ob. Er kann hierzu durch Verfügung der Wasserpolizeibehörde angehalten werden.

§ 160 b: Wenn der Ausbau dem Verpflichteten Lasten auflegt, die in keinem Verhältnis zu dem ihm dadurch erwachsenden Vorteilen oder zu seiner Leistungsfähigkeit stehen, ist die Ausübung des Zwanges nur dann zulässig, wenn der Staat und die Provinz sich an der Aufbringung der Kosten angemessen beteiligen.

Gereicht der Ausbau einem anderen als dem Verpflichteten zum Vorteil, so kann er nach Maßgabe dieses Vorteils herangezogen werden. Im Streitfalle beschließt der Bezirksausschuß über die Höhe der von dem Verpflichteten oder von dem anderen (Abt. 2) zu übernehmenden Kosten.

§ 160 c: Der Beitrag des Staates muß den Beitrag des Provinzialverbandes mindestens erreichen.

Rechte gegen den Staat oder gegen den Provinzialverband werden hierdurch nicht begründet.

§ 160 d: In der Provinz Hessen-Nassau treten an die Stelle des Provinzialverbandes die Bezirksverbände, in Hohenzollern der Landeskommunalverband.

Der sechste Titel 1. Abschnitt (Wasserbücher), §§ 161 bis 174, erfuhr keine wesentlichen Änderungen.

Bei dem zweiten Abschnitt des sechsten Titels (Gewässer, die nicht zu den Wasserläufen gehören) kam es zu einer besonderen Aussprache wegen der Schadenerschaftsprüfung gegen kommunale Wasserwerke. Anlagenseitens der Grundeigentümer der betreffenden Feldmark. Ihnen steht ein Anspruch auf Unterlassung solcher Anlagen keinesfalls dann zu, wenn das Unternehmen dem öffentlichen Wohle dient. Auf den ihnen erwachsenden Schaden müssen sie sich den Nutzen anrechnen lassen, der ihnen aus der Anlage erwächst. Auch im übrigen ist, wenn nicht Einrichtungen zur Verhütung des Schadens getroffen werden können, Schadenersatz nur zu leisten.

## Durch den Kaukasus und Armenien.\*

### 4. Etschmiadzin, Vatu, Gotscha-See.

Auf der Wolga zwischen Sarajahn und Samara, 16. September.

Mühsalen und Beschwerden liegen hinter uns. Auf einem Dampfer der „Kaukasus“ und Merkur“-Linie läßt es sich gut leben, und das Lob der Wolgadampfer, das man überall hört, ist durchaus begründet.

Am 3. September führen wir auf Erivan zu; wir stellen uns schon im Geiste vor, wie wir in einem teppichbelegten Kaffeehaus türkischen Kaffee schlürfen und das bunte Leben des Orients an uns vorüberziehen lassen würden. Wir wurden aber arg enttäuscht; ein türkisches Café gab es nicht und der Schmutz war eher größer als in Tiflis. Dafür war der Bazar auch um so unerbittlicher und, daß auch die Russen an dieser von Persern und Türken so oft umstrittenen Stadt dem Frieden noch nicht recht trauen, beweist nicht nur das viele Militär, das in der Stadt liegt, sondern auch die überängstliche Fürsorge, die uns die Polizei bei unseren Einkäufen im Bazar angedeihen ließ. Das soll durchaus etwa kein auch noch so leiser Vorwurf sein; ich kann die sorgfältige und liebevolle Fürsorge, die uns die russischen Behörden überall angedeihen ließen, garnicht genug hervorheben und rühmen. Auch in diesem Bazar waren unsere Einkäufe recht lebhaft; die „Kinschalomani“ hatte glücklicherweise schon nachgelassen, da sich nun schon fast alle von uns mit einem Kinschal, dem mehr oder weniger reich verzierten kaukasischen Dolche, versehen hatten. Die Klinge eines guten Kinschals muß so beschaffen sein, daß man einen eisernen Nagel von etwa 1/4 bis 1/2 Zentimeter Dicke glatt damit durchschlagen kann, ohne daß die Schneide auch nur die geringste Rucke zeigt. Ich habe mit dieser Probe manchen Kinschal ruiniert, ohne daß die Verkäufer merkwürdigerweise auch nur das geringste Mißbehagen zeigten; diese Probe scheint offenbar das gute Recht des Käufers zu sein. Auch sonst erwarb ich mir eine Fertigkeit im „Sandeln“ trotz fast völliger Unkenntnis der Sprachen, daß ich sogar den Reiz der einheimischen Europäer erregte. Höchst reizvoll war auch der Besuch des Hofes der großen Doppelmoschee; hier hochten um ein großes, mit nicht ganz klarem Wasser gefülltes Steinbecken die Gläubigen, um die rituellen Waschungen in ebenso gründlicher, wie wenig anmutvoller Weise vorzunehmen. Daß dabei öfters einer oder der andere in das Wasser spuckte, schien nicht zu stören.

Der nächste Tag war dem Besuche des Klosters Etschmiadzin, dem geistigen Mittelpunkt des armenischen kirchlichen Lebens gewidmet. Wir begannen mit einem Frühstücksbefuche bei dem armenischen Bischofe von Erivan, von dessen hoch über dem Sanganflusse gelegenen Hausterrasse man einen entzückenden Blick über das Flusstal und auf den fernen, im Strahle der Morgen Sonne glänzenden Ararat genießt. Dann ging es in Begleitung des liebenswürdigen Erzbischofs Mesrop im Wagen nach Etschmiadzin. Wir konnten hier mit Erläuterungen wahrnehmen, wie in wenigen Jahren aus dürrer, öder Steppe

köstliche Fruchtgärten und Nutzgehölze (merkwürdigerweise meist Pappeln, da diese am schnellsten nutzbar werden) herausgemacht waren. Die größte Schwierigkeit macht nach Aussage des Erzbischofs übrigens die Erlangung der Wassergerechtigkeit, mit deren Erteilung die russische Regierung aus Furcht, es könnte ein Wassermangel eintreten, recht sparsam ist. Der wasserreiche Araxes kann aber noch viele 1000 Hektar Landes bewässern, ohne zu versiegen. Einige Werst vor dem Kloster machten wir einen Abstecher nach den erst vor kurzem freigelegten Ruinen der Kirche des heiligen Gregor des Erleuchteten, die ein prachtvoller byzantinischer Rundbau gewesen sein muß und die den anderen armenischen Kirchen als Muster diente. Sie wurde im 7. Jahrhundert von dem prachtliebenden Katholikos Narses durch byzantinische und armenische Baumeister erbaut, wurde aber schon im 10. Jahrhundert durch ein Erdbeben völlig zerstört, obgleich man noch heute die Stellen sieht, wo die mächtigen Eisenklammern und -stifte saßen, die die Säulentrommeln und Gewölbeplatten zusammenhielten. Der Erzbischof schiebt die Schuld auf einen Fehler in der Gewölbekonstruktion, da die meisten nach diesem Muster gebauten Kirchen von demselben Schicksale betroffen wurden. Noch etwas älter, aber tadellos erhalten war dann die Klosterkirche der heiligen Nhipsimie, die ohne jede Verzierung nur durch den edlen Verlauf ihrer Linien auf den Beschauer wirkt. — Nhipsimie war eine vornehme römische Christin, die sich vor den Verfolgungen des Diokletian nach Armenien flüchtete, wo sie durch ihre Schönheit die Aufmerksamkeit des Königs Tiridates auf sich zog. Tiridates, ein berüchtigter Lebemann, begehrte sie zur Geliebten. Nhipsimie rang nach Art der Brunnhilde dreimal mit dem Könige und besiegte ihn jedesmal; darüber ergrimmte der Unhold und ließ Nhipsimie mit 40 anderen Jungfrauen an dem Orte hinrichten, wo jetzt die Kirche steht. Der Lohn für seine Untaten blieb aber nicht aus; Tiridates wusch den Schweinschreien, und in seiner Not wandte er sich an den heiligen Gregor, den er 13 Jahre lang in einer Grube voll Schlangen und Skorpionen hatte schmachten lassen, nachdem man ihm die Fußsohlen geröstet hatte. Gregor heilte den König und dieser führte zum Danke dafür im Jahre 280 das Christentum in Armenien als Staatsreligion ein, also lange bevor dies Konstantin in Rom und Byzanz tat. Die armenische Kirche ist also die älteste christliche Staatskirche. — Prächtiger war aber die eigentliche Klosterkirche von Etschmiadzin, in der wir auch die von Ebelsteinen strotzende Schatzkammer besuchten durften. Leider sind aber über den Wert und die Echtheit der oft erstaunlich großen Juwelen die Mönche selbst sich nicht ganz einig, da eine Untersuchung auf die Echtheit noch nicht stattgefunden hat. Wir wurden auch in feierlicher Weise von dem Katholikos, dem armenischen Papste, einem ehrfurchtgebietenden alten Herrn, empfangen. Während die Klosterbibliothek merkwürdiger Weise außer einer Anzahl moderner russischer Zeitschriften, (darunter auch eine Art Simplizissimus!) nur alte armenische Handschriften und Drucke aufwies, fanden sich in der Bibliothek des Priesterseminars besonders viele deutsche Bücher, darunter auch naturwissenschaftliche Werke. Daß überhaupt deutsche Bildung und Kultur hier sehr geschätzt wird, bewiesen uns die Tischreden bei dem darauffolgenden vorzüg-

lichen Mittagmahle, dessen Beendigung uns leider auch die Trennung von unserem uns lieb und wert gewordenen Erzbischof bedeutete.

Nachdem ich noch am Abend mit gutem Erfolge aus hellem Armenierweine eine mächtige Pfirsichbowle gebraut hatte, verließen wir am folgenden Morgen Erivan in Hasstons, um uns nach Zelenowska am Gotscha-See zu begeben. Für die Öde der Fahrt entschädigte uns ein herrlicher Sonnenuntergang mit seinen violetten und orange Färbungen von einer Pracht, wie ich sie bisher nie in meinem Leben gesehen habe. In Zelenowska, einer Ansiedlung russischer Bauern, die merkwürdiger Weise zum Judentum übergetreten sind, wurden wir von Professor Zomin aus Tiflis in einem Regierungshaus auf's liebenswürdigsten aufgenommen und bewirtet; wir übernachteten in den einzelnen Zimmern auf Heu. Am nächsten Tage machten wir einen Ausflug nach der Felseninsel des Klosters Sewanga im Gotschasee, wo zwei uralte, ganz primitive Kirchen die einzige Sehenswürdigkeit bildeten. Die Größe des Gotschasees (1300 Quadratkilometer) übertrifft übrigens die des Bodensees bei weitem; bemerkenswert war die mannigfaltige Färbung des an sich blauen und sehr klaren Wassers, die an den verschiedenen Stellen des Sees zur selben Zeit zu sehen war. Der nächste Tag war der Fahrt nach Karaklis gewidmet, von wo aus wir mit der Bahn nach Tiflis zurückkehren sollten. Ich werde immer mit einem gewissen Grauen an diesen Tag zurückdenken. Wir bestiegen sogenannte Tourgons, mit welchem hochtragenden Namen hier mit Planen versehene, federlose, kurze Brettwagen bezeichnet werden, wie sie bei uns zum Transport von Schweinen benützt werden. Ganz alte Breslauer werden sie auch unter dem Namen „Kaluder“ kennen; man pflegte in ihnen zu Urbaters Zeiten des Sonntags nach Dwiß und zur Schwedenschanze zu fahren. Als wir frisch ausgeschlafen am frühen Morgen uns in das weiche Heu streckten, machte uns die Sache ziemlich Spaß. Als wir aber nach etwa 15 Stunden Fahrt 85 Kilometer zurückgelegt hatten und Mitternacht schon nahe war, da ging es uns recht übel. Das Heu hatte naturgemäß stark abgenommen und sich gesackt; wir hatten den Eindruck, als führen wir im steinigen Bette eines Gebirgsbaches und nicht auf einer Landstraße, und wir waren froh, als wir mit heilen Gliedern, aber ganz zerschlagen den Wagen verlassen und uns in die Schlafabteile der schon bereit stehenden Eisenbahnwagen begeben konnten. Während uns übrigens der erste Teil des Weges noch durch öde Steppenberge führte, konnten wir uns auf dem zweiten Teile am Anblick prachtvoll bewaldeter Höhen erfreuen. In der Mitte lag die recht zahlreich besuchte Sommerfrische Delijan, deren idyllisch gelegene Datschen oft in schwindelnder Höhe über dem Wege hingen.

Leider kamen wir nach Tiflis einen halben Tag zu spät, so daß wir die Parade der Tifliser Garnison, zu der man uns in zuvorkommendster Weise eingeladen hatte, nicht mit ansehen konnten. Es war der 8. September, die Hundertjahrfeier der blutigen Schlacht von Borodino, und an dem gewaltigen Trubel auf den Straßen und der prächtigen Illumination konnte man erkennen, daß auch hier im fernen Süden des Reiches der russische

\*) Vergl. Nr. 672 der Schlesischen Zeitung.

...weil die Willigkeit den Umständen nach eine Entschädigung erfordert.

Zu § 183, nach dem das Eigentum an Seen, die nicht zu den Wasserläufen gehören, den Anliegern zusteht, soweit es nicht anderweit geordnet ist, wurde von Seiten der Staatsregierung die Erläuterung abgegeben, daß Mühlenarbeiten in der Wehrzahl der Fälle Teile des Hauptlaufes und daher keine selbständigen Wasserläufe zweiter oder dritter Ordnung seien. Infolgedessen wurde beschlossen, die Beschlüsse über diesen Paragraphen aufzuheben.

Darauf wurde der Dritte Abschnitt „Wassergenossenschaften“ beraten. Beim Ersten Titel (Allgemeine Vorschriften) wurde beschlossen, in § 184, der die Fälle aufzählt, in denen Wassergenossenschaften gebildet werden können, unter Nr. 12 die Bildung von Wassergenossenschaften zur Zurückhaltung von Wasser in den Niederlagungsgebieten (statt Quellgebieten) von Wasserläufen vorzuschreiben.

Bei § 189 (Beitritt geschäftsunfähiger usw. Personen) wurde die Änderung beschlossen, daß für den Beitritt von Minderjährigen und Frauen zu den Wassergenossenschaften die Zustimmung der Vormünder, Ehemänner, des Vormundrichters usw. erforderlich sein soll. Die übrigen Paragraphen wurden mit einigen formellen Änderungen wegen des Inhaltes der Satzungen, der Organisation usw. der Genossenschaften angenommen.

Auf freikonserватiven Antrag wurde ferner die Einsetzung eines neuen § 196 beschlossen, der lautet: „Unterläßt der Vorstand einer Zwangsgenossenschaft (§ 223) trotz Aufforderung der Aufsichtsbehörde, für die ordnungsmäßige Ausführung, Unterhaltung und Wiederherstellung der genossenschaftlichen Anlagen Sorge zu tragen, so kann die Aufsichtsbehörde nach Anhörung der Genossenschaftsversammlung die Geschäfte des Vorstandes dem Vorstande einer Gemeinde, deren Gemartung ganz oder zum Teil zum Gebiet der Genossenschaft gehört, übertragen. Die Aufsichtsbehörde kann für den Gemeindevorstand eine angemessene Entschädigung festsetzen. Gegen die Verfügung, durch welche dem Gemeindevorstande die Führung der Geschäfte des Genossenschaftsvorstandes übertragen wird, findet nur die Beschwerde an die der Aufsichtsbehörde vorgesetzte Behörde statt. Vor der ordentlichen Neuwahl zum Genossenschaftsvorstande ist die Genossenschaftsversammlung jedesmal darüber zu hören, ob die Führung der Geschäfte des Genossenschaftsvorstandes noch weiterhin dem Gemeindevorstande zu belassen ist.“

Beim zweiten Titel (Genossenschaften mit Zulassung des Beitrittszwanges) entwickelte sich eine längere Debatte über das Verhältnis der Bestimmungen der §§ 204 Abs. 1, 216 Abs. 5 und 247 betreffend die Zuständigkeit des Bezirksausschusses für die Frage, ob die Voraussetzungen für die Anwendung des Beitrittszwanges zu einer Genossenschaft vorliegen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 2. Oktober.

### Christlich-sozialer Parteitag.

\* In Düsseldorf hat in den letzten Tagen der 16. christlich-soziale Parteitag stattgefunden.

Der Fraktionsvorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung, Reichstagsabgeordneter Wehrens (Essen), behandelte die politische Lage. Der Redner kam dabei ausführlich auf die Stellung der Christlich-Sozialen zu der konservativen und zur Zentrumspartei zu sprechen. Redner betonte die Übereinstimmung der christlich-sozialen Partei mit der konservativen Grundauffassung in sittlich-religiösen, nationalen und wirtschaftspolitischen Fragen. In sozialpolitischen Fragen bestanden aber nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten. Den veralteten, patriarchalischen Standpunkt könne die christlich-soziale Partei nicht teilen. Die Gründung einer großen geschlossenen Rechtspartei unter Aufgabe der bestehenden Organisationen hält Redner für verfrüht, wünscht aber im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Einigung der Linksparteien bessere Verständigung und engere Fühlungnahme der rechtsstehenden Parteien, vornehmlich bei Wahlen. Vor allen Dingen müsse in Zukunft vermieden werden, daß in einem Wahlkreise Christlich-Soziale und Konservative als Gegner auftraten. Mit dem Zentrum sei die christlich-soziale Partei mehrfach zusammengewandert. Beide Parteien trenne im tiefsten Grunde lediglich die Tatsache, daß die Politik des Zentrums lediglich von katholischen Gesichtspunkten und Grundrissen geleitet werde, wäh-

rend die christlich-soziale Partei ihre Politik nach evangelischen Grundrissen betreibt. Die größte Gefahr sei im übrigen nicht das Zentrum und der Katholizismus, sondern die revolutionäre, christentumsfeindliche Sozialdemokratie. Daher sei es auch auf die besten Bündnisse mit der Sozialdemokratie abzuschließen. (Lebhafter Beifall)

Reichstagsabgeordneter Licentiat Mumm (Berlin) erstattete den parlamentarischen Bericht. In der Hauptsache beschäftigte er sich mit der Fleischsteuerung. Erfreulich sei die Zunahme des Fleischverbrauchs in Deutschland, der seit 1872 von 38,7 auf 64,25 kg pro Kopf der Bevölkerung gestiegen sei. Zur Milderung der jetzigen Steuerung forderte Redner u. a. die Herabsetzung der Schlachthausgebühren sowie die Einrichtung von Fischmärkten und billigem Fleischverkauf seitens der Stadtverwaltungen. Dagegen lehnte er die Befreiung des Polles ab, weil von einer solchen Maßnahme nur die Händler profitieren würden.

Weiter sprach noch Pfarrer D. Philipps (Charlottenburg) über „Familie und Politik“ sowie Direktor Pastor Stuhmann (Godesberg) über „Volkswirtschaft und Politik“.

Bei der Vorstandswahl wurde zum Vorsitzenden der Partei an Stelle von Behrens Pfarrer Philipps gewählt.

### Verschiedene Mitteilungen.

Der Theologieprofessor D. A. Meyer, der während der Züricher Kaiserfeier dem Kaiser vorgelesen und von diesem in ein Gepräch gezogen wurde, das den Fall Traub berührte, teilt der „Bonner Zeitung“ darüber folgendes mit: „Der Kaiser fragte alsbald, welcher Richtung ich angehöre, worauf ich mich zur liberalen Theologie bekannte. Hierauf erklärte der Kaiser, er sei auch nicht orthodox, was überhaupt eine bedenkliche Selbstbezeichnung sei. Er setzte dann ausführlich und sehr lebendig seine religiöse Stellung auseinander. Er lebe nicht in Dogmen und Bekenntnisschriften, sondern in der Bibel, und vergewissere sich in ersten Lebenslagen, was Christus dazu sage. Auch den Pfarrern solle man nicht einen buchstäblichen Bekenntnisglauben auferlegen. Aber die Kirche brauche die festen Formen, sonst gerate alles in Verwirrung. Darin lägen die Entgleisungen Traubs, deren Konsequenzen ja äußerst unangenehm seien. Aber die Pfarrer sollten keine Dogmen predigen, sondern die Geistesfreiheit für Christus stellen und in die Schätze der Bibel einführen.“ — Die Verantwortung für die Nichtigkeit dieser Angabe muß dem Professor Meyer überlassen bleiben.

Der Vertreter des Großherzogtums Sachsen-Weimar, des Herzogtums Sachsen-Meiningen und der beiden Fürstentümer Schwarzburg und Reich im Bundesrat, Staatsrat Dr. Nebe, ist um seine Entlassung aus dem Staatsdienste des Großherzogtums vom 1. Januar 1913 an eingekommen; er will den Posten eines Direktors der Deutschen Hypothekbank in Weimingen übernehmen. Wie das „Leipziger Tageblatt“ mitteilt, erfolgt sein Ausscheiden lediglich aus äußeren Gründen.

Bei einer nationalliberalen Versammlung im 6. hannoverschen Wahlkreise hat der Reichstagsabgeordnete Geld u. a. gesagt, die Altnationalliberalen würden keinen Erfolg haben; denn Wassermann sei die Partei und die Partei sei Wassermann. Die nationalliberale „Magdeburger Zeitung“ bemerkt dazu: „Wir erkennen es als eine liebe Gewohnheit an, daß man bei solchen Begrüßungen den Mund etwas voll nimmt und die Farbe recht rotig wählt. Hier ist aber doch das Guten etwas gar zu viel getan. Herr Wassermann lassen wir in Ehren gelten, aber die nationalliberale Partei ist er wahrlich nicht; sie bestand schon recht lange vor ihm und wird, will's Gott, auch noch lange nach ihm bestehen.“

Trotz der angelegentlichsten Versuche des Nordischen Vergungsvereins, die Liegestelle des am 14. September von dem Linienschiff „Jährling“ gerammten Torpedobootes „G. 171“ bei Helgoland aufzufinden, ist es noch nicht gegliedert, die Unfallstelle zu ermitteln. Der Sturm oder ein pastrierender Dampfer haben die seinerzeit ausgelegte Boje betrieben. In weitem Umkreise haben die Schiffe des Vergungsvereins die mutmaßliche Unfallstelle abgesehen, um das auf dem Meeresgrunde liegende Boot zu entdecken. Trotzdem sollen die Versuche noch einige Zeit fortgesetzt werden.

Infolge der Beschwerden der deutschnationalen Presse über das Treiben französischer Jäger im Reichslande wollen, wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ schreibt, die elsass-lothringische Regierung und die Militärbehörden verschiedene Maßnahmen für die Zukunft treffen. Es sollen für nächstes Jahr die elsass-lothringischen Gemeinden in drei Zonen eingeteilt werden. In die erste Zone fallen die Gemeinden in nächster Nähe der Forts; auf diesen Gemeinden sollen Ausländer überhaupt nicht mehr zur Jagd zugelassen werden. In die zweite Zone kommen die etwas weiter entfernten Gemeinden; auf diesen sollen nur Ausländer, die keinen militärischen Verpflichtungen unterliegen, jagen dürfen. In die dritte Zone kommen alle übrigen Gemeinden und sind diese den Ausländern freigelassen. Auch sollen die Jagdscheine an Ausländer vorsichtiger erteilt werden.

### Preßstimmen.

Zum Thema „Abel und Diplomatie“ schreibt ein ungenannter Verfasser in der „Deutschen Revue“ u. a. folgendes:

Wer mit den Gesetzen des Abzismus ein wenig vertraut ist, wird zugeben müssen, daß sich nicht nur Krankheiten, sondern in allen Ländern durch Erziehung und Blut gewisse familieneigenschaften fortpflanzen, welche auf bestimmte Berufsarten im voraus hinweisen. Kennen wir doch Beamten-, Soldaten-, Pastoren- und andere Familien, welche ein und denselben Beruf durch viele Generationen fortsetzen. Nicht anders steht es mit der Diplomatie, ja die Vorbedingungen, welche sie verlangt, liegen wesentlich in Erziehung und Blut. Denn diesen beiden Faktoren verdanken Männer von sogenannter vornehmer Herkunft jene Leichtigkeit und Sicherheit des Auftretens, die ihrer Persönlichkeit eine gewinnende Überlegenheit gibt und ihrem Handeln in der Regel eine breite Auffassung ihrer repräsentativen Pflichten im Blute liegt; sie empfinden es als selbstverständlich, daß ihre Einkünfte, auch die privaten, dazu da sind, im Interesse der Gastfreundschaft und der Glanzentfaltung ausgegeben zu werden. Es heißt, unsere deutschen Diplomaten sind den Anforderungen der neueren Zeit nicht gewachsen, es fehlt ihnen vor allem die nötige Fühlung mit Presse, Handel und Finanzwelt. Diese Behauptung ist aus der Luft gegriffen. Wer so urteilt, unterschätzt den Einfluß der Schule Bismarcks und, last not least, der Schule Bülow's, überschätzt dagegen die Bedeutung von Handel und Verkehr im Verhältnis der Staaten zueinander. Es ist einer der bewährtesten Irrtümer der Zeit, zu glauben, daß dieses Verhältnis sich in Handelsbeziehungen und Finanzoperationen erschöpft — sehr zum Schaden unserer höchsten geistigen Güter. Nicht auf Einzelkenntnisse kommt es für den politischen Vertreter an, sondern auf eine instinktive Treffsicherheit im Urteil, vor allem auf geschickte Wahl seiner Gewährsmänner, neben solchen Geistesgaben aber nicht minder auf den Charakter. Glücklich das Land, dem vornehme Charaktere dienen, d. h. solche, welche mit dem Panzer sachlicher Überzeugungstreue, nicht mit dem Schwimmgürtel eines persönlichen Opportunismus bewaffnet sind.

über den Mangel an Sanitätsbeamten in der See schreibt die „Germania“ anlässlich der am 1. d. M. erfolgten Aufstellung von Reformationen:

Schwere Sorgen dürfte der Seeverwaltung die Besetzung der um rund 100 vermehrten Sanitätsstellen bereiten. Schon der bisherige Etat konnte nicht annähernd gedeckt werden. Er betrug 2260 Sanitätsbeamte, während nach der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ am 15. Juni d. J. nur 1688 vorhanden waren. Es fehlten somit gegen den Etat 572, d. h. 25,35 vom Hundert. In den einzelnen Kontingenten stellte sich das Verhältnis so, daß die Managements in Preußen 26,86, in Bayern 15,85, in Sachsen 22,33, in Württemberg 23,60 vom Hundert betrug. Berücksichtigt man nur die beiden unteren Dienstgrade, die Oberärzte und die Assistenzärzte, so ergibt sich ein noch ungünstigeres Bild, welches noch dadurch eine weitere Erhöhung erfährt, daß für den praktischen Sanitätsdienst bei den Truppen die zeitweise zu Universitäten und Krankenhäusern abkommandierten Militärärzte nicht zu rechnen sind. Diese Abkommandierungen, die im Juni d. J. die Zahl 147 erreichten, ent-

Gedante recht festen Fuß gefaßt hat. Eine besondere Freude wurde noch mir und einem Heidelbergern Herrn zuteil, indem wir durch gültige Hilfe einer Eggellen, des Direktors des einen Gymnasiums, an der feierlichen Serenade teilnehmen durften, die die vereinigten Lissler Gymnasialisten dem Statthalter und Vizekönig von Kaukasien, Fürsten Woronzow, darbrachten; bei dieser Gelegenheit wurden wir auch mit einer kurzen Ansprache beehrt, in der der alte, sehr energisch dreinschauende Herr seiner Freude Ausdruck gab, daß wir uns nicht scheitert hatten, die etwas unwirtlichen Teile des russischen Reiches kennen zu lernen. — Der folgende Tag in Lissla war der Erholung und Einkäufen vorbehalten; an ihm lernte ich Herrn Fischer, den Herausgeber der „Kaukasischen Post“, der einzigen deutschen Zeitung des Kaukasus näher kennen, einen waderen Vorkämpfer für die Erhaltung deutscher Sitten und deutscher Art in diesem Lande, in dem so viele Deutsche zerstreut wohnen, dessen Blatt aber leider gerade von den gebildeten Deutschen Kaukasus noch nicht die Förderung zu erfahren scheint, die es verdient.

Am folgenden Tage gegen 5 Uhr nachmittags kamen wir nach langweiliger Fahrt durch die öden Steppen des untern Rur in der Petroleumstadt Waku an, wo wir zunächst den zwar wenig originellen, aber durch sein reges Leben sich auszeichnenden Bazar besuchten. Der nächste Tag war der Besichtigung der Bohranlagen des Herrn von Bentendorf, eines Deutschen, gewidmet. Dieser außerordentlich rührige Herr zeigte uns die verschiedenen Arten der Naphtagewinnung. Am einfachsten ist die Anlage von Brunnen sehr verschiedener Tiefe, aus denen mit Winde und Eimer das Naphtha herausgeholt und in Fässer gefüllt wird, die dann auf zweirädrige perstische Wagen geladen werden. Solche Brunnen sah ich in Churdalan. Weitläufiger ist natürlich die Gewinnung von Petroleum durch Bohren. Wo sich dies lohnt, entstehen bald Bohrtürme in großer Zahl, und ich hatte den Eindruck eines Waldes, als ich die Laufende dicht zusammenstehender Bohrtürme von Wala-Charani in der Ferne liegen sah. Ein im Betrieb befindlicher Bohrturm ist das reine „perpetuum mobile“; ist man erst in die ölhaltigen Schichten gekommen, so strömt meist auch genügend Gas aus, um die Pumpen zu treiben. Das Naphtha wird aus den Behältern in viele Kilometer lange Röhrenleitungen zunächst nach Waku gedrückt, um hier an die Raffinerien verkauft zu werden. Eine solche 1800 Kilometer lange Leitung geht auch von Waku am Kaspien nach Batum am Schwarzen Meere, die allerdings für das schon gereinigte Petroleum bestimmt ist. Leider hielt uns der rastlose Eifer des Herrn von Bentendorf, der uns natürlich recht viel zeigen wollte, etwas länger auf als es vielleicht ratsam war, und die Nacht brach herein, ehe wir uns verabschiedeten. Zunächst erfolgte ein allgemeiner Streik der Reiter, dessen Beilegung längere Zeit erforderte, dann warf ein Wagen um und ein anderer zerbrach. Es verging wieder einige Zeit, ehe ein neuer Wagen und drei Reiter mit Packeln erschienen, die uns den Weg in die stoffinere Nacht weisen sollten. Nur langsam kamen wir vorwärts. Der angeblich nur Werst lange Weg zur Brauerei, wo wir zu Abend essen sollten, erwies sich als bedeutend weiter, und schließlich mußte niemand

mehr, wo wir eigentlich waren; trotz der fadeltragenden Führer hatten wir uns zwischen den Steppenhügeln gründlich verfahren. Der Gipfel wurde erreicht, als schließlich noch einer der Wagen umschlug und einer unserer älteren Reisegenossen schwere Quetschungen davontrug. Erst gegen Mitternacht erreichten wir unser Ziel, wo uns ein allerdings opulentes Nachtmaß winkte, das besonders dadurch bemerkenswert war, daß es dabei nicht nur Sekl, sondern vor allem auch ein köstliches Bier vom Fasse gab, ein lang entbehrter Genuß.

Am nächsten Morgen ging es in die Naphtharaffinerien der Gebr. Nobel in der sog. „schwarzen Stadt“. Der Name ist antiquiert; er stammt aus der Zeit, in der man Naphtha zu Seizweden in offenen Pfannen verbrannte, was einen mächtigen Rauch gab. Jetzt hat man Gebläse mit Naphtha und Wasserdampf, die bei der Verbrennung so gut wie gar keinen Rauch geben. Das Raffinieren des Naphthas ist eine fraktionierte Destillation, bei der natürlich keine chemischen Stoffe, sondern Mischungen der verschiedensten Stoffe gewonnen werden, die dann nach Bedarf weiterverarbeitet und getrennt werden können. Die flüchtigsten Stoffe sind die Benzindole, von denen das Benzin das wichtigste ist, dann entweichen die Leuchtöle, das Petroleum schlechthin, dann die Solaröle; diese werden außer zu Leuchtzwecken auch zu anderen Dingen gebraucht, so zur Infertigung von Brillantine, zum Polieren von Kaffeebohnen, ja man verriet uns auch, daß es ruchlose Menschen gäbe, die Sardinen und andere Fische in dies an sich ja unschädliche, aber nicht den geringsten Nährwert beständige Öl einlegten; jeder von uns mußte noch nachträglich an die massenhafte Ölschmähmung am Kludorpass denken und ein leises „Gröfeln“ in der Wagengegend befehlen. Schließlich werden noch Schmieröle gewonnen, die leichter für sehr leichtlaufende Maschinen, die schwereren, die eine Erhitzung bis 300 Grad aushalten müssen, für Dampfmaschinen. Neben dieser Raffinerie, bei der das Naphtha durch 35 bis 49 Kessel gehen muß, was ebensobiele Produkte ergibt, gibt es noch eine besondere, nur nach Bedarf arbeitende Leuchtölfabrik, bei der als Rückstand das als Heizmaterial so wichtige Masut übrig bleibt. Auch eine Schwefelsäurefabrik nach dem Kontakverfahren wurde uns gezeigt. Leider verbietet mir der Platz, hier auf Einzelheiten näher einzugehen. Bemerkenswert ist, daß man in den ganzen Fabrikanlagen nur sehr wenige Arbeiter sieht, da die Dampferungen nur wenig Bedienung erfordern. Den Schluß bildete ein opulentes Frühstück im Kasino in der Nähe der reizend gelegenen „Villa Petrolea“ der Familie Nobel, eine kurze Fahrt auf dem Kaspien Meer und ein Bad in den stark salzhaltigen Fluten.

Dr. Friedrich Fedde.

### Kleine Kunstnachrichten.

„Eine fürstliche Mausfelle“, die neueste Komödie von Ernst von Wolzogen, wurde dem „Bühnenchriftsteller“ zufolge von den Vereinigten Theatern in Breslau zur Uraufführung angenommen. Das Werk wird schon zu Beginn der neuen Spielzeit erstmalig in Breslau in Szene geben. — Auch „Die Frau des Kommandeurs“, Drama in drei Akten von Max Dreher, wurde für Breslau angenommen. — Für das Programm des fünften apo-

logischen Instruktionskursus, der in den Tagen vom 8. bis 18. Oktober d. J. im Auditorium Maximum der Universität zu Berlin stattfand, war noch der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte ein kunstgeschichtliches Thema behandelt werden. Es ist nun dem Zentralausschuß für Innere Mission, der den Kursus veranstaltet, gelungen, für ein solches Thema den Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. phil. Frey-Werlin zu gewinnen. Dieser wird vom Freitag, den 11. bis Montag, den 14. Oktober vier Vorlesungen halten und dabei unter Vorführung von Lichtbildern über „Cornelius und die Romantiker in Deutschland“ sprechen. Der Zutritt zu diesen Vorlesungen ist gegen Lösung einer Karte von 2 Mk. gestattet. Die Teilnahmegebühr für den ganzen Kursus beträgt 7,50 Mk. Das ausführliche Programm befindet sich bei der Geschäftsstelle des Zentralausschusses für Innere Mission in Berlin-Dahlem, Post Berlin-Lichterfelde 3, Altensteinstraße 51, von der auch in der nächsten Woche die Teilnehmerarten bezogen werden können. — Carl Dnneberg, der frühere zweite Kapellmeister des Breslauer Stadttheaters und jetzige erste städtische Kapellmeister am Stadttheater in Halle, hat eine neue dreitägige Operette „Jonghe Meise“ vollendet, zu der Dr. Bruno Deder das Libretto verfaßt hat. Die Uraufführung des Werkes findet am 4. Oktober d. J. am Residenztheater in Dresden statt. — Der Verleger Georg Müller in München kündigt ein neues großzügiges Unternehmen an, welches für die Gebildeten aller Stände von Interesse sein dürfte. Unter der Leitung Fritz Mautners soll eine Bibliothek der Philosophen erscheinen, welche die Werke der großen Geistesheroen aller Zeiten in sorgfältigen und geblagerten Ausgaben vereint. Der Band soll im Durchschnitt 4,50 Mk. gebunden 6 Mk. kosten. Zunächst werden folgende Bände Ende September zur Ausgabe gelangen: Briefwechsel von Immanuel Kant; Jacobus Spinoza-Büchlein; Schopenhauer; Die Welt als Wille und Vorstellung; die Schriften zu J. G. Fiches Atheismus-Streit; Agrippa von Nettesheim; über die Eitelkeit und Unsicherheit der Wissenschaften. — In das Berliner Kunstauktionshaus Gebrüder Heilbron veräußert am 10. und 11. Oktober Gemälde und Zeichnungen von Meistern des 19. und 20. Jahrhunderts. Es sind gegen 400 Arbeiten, die aus den Sammlungen des Herrn Lothar Meißner in München und eines bekannten Münchener Kunstklers, sowie aus anderem Privatbesitz stammen. Von allgemeiner bekannter Meistern sind vertreten: Carl Spitzweg mit zwei Gemälden („Der Dorfplump“ und „Lorwächter“), Franz von Lenbach mit einem Porträt der Lady Alford (Köhle- und Studie auf Papier), William Turner („Am Mitteländischen Meer“), Gustave Courbet („Nacht“), ferner Andreas Achenbach, Wilhelm Busch („Rüchensfüßchen“), Ludwig Dill, Friedrich Paulbach (Porträt des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaisers Friedrich, Kreiszeichnung), Wilhelm Leibl, Robert Schleich, Hans Thoma (drei Tuschkzeichnungen, eine Kreidestudie), Fritz von Uhde u. a. m.

### Neue Bücher und Broschüren.

Folge der Natur! „Wie sollen wir uns ernähren in gesunden und franken Tagen?“ Mit Anhang: Auswahldiätetischer Menüs und Kochrezepte. Von Dr. med. C. Bruhn, Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in Bonn. Verlag von Hermann Hambricht in Offen (Schweiz). Pr. 2,60 Mk. Das Buch behandelt in gemeinverständlicher Weise die wichtigsten allgemeinen Gesichtspunkte der Diätetik. Es gibt Nahrungsaufweise, den Nahrungwert, die Nahrung, die Nahrung auf den Organismus, über die Zubereitung und die Mengenverhältnisse der Speisen. Der Verfasser bespricht sodann im speziellen die natürlichen und künstlichen Nahrungsmittel und geht dann über auf die spezielle Diätetik.

Nachwachen von Bonaventura von Clemens Brentano. Herausgegeben von Erich Franz Hebelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Pr. 3,70 Mk. Der Herausgeber dieser Neuauflage des berühmten Romantikerwerkes sucht den Nachweis zu erbringen, daß das Buch welches früher Schelling und anderen zugeschrieben wurde, von Clemens Brentano herrührt.

Der Liebe und des Meeres Wellen. Eine Weltreiseskizze von Bruno Beheim-Schwartzbach. Leipzig, Feinverlag. Pr. 2 Mk.

**Verlangen Sie** verehrte Hausfrau beim Einkauf von **Bleich-Soda**

nur **Henkel's Bleich-Soda**

Altbekannt und beliebt, praktisch zum Einweichen und Vorwaschen der Wäsche.

Unentbehrlich für den Hausputz!

**Achten Sie** aber auch darauf, daß Sie wirklich

**Bleich-Soda** mit dem Namen **Henkel**

und Schutzmarke „LÖWE“ erhalten. Ueberall erhältlich!

[9]

# Über Land und Meer

Chef-Redakteur Rudolf Presber

Moderne gehaltvolle Zeitschrift für gebildete Kreise, Vierteljährl. M.4.

Der soeben beginnende neue Jahrgang bringt:

Drei große Romane von Georg Engel / Liesbet Dill / Marg. Siewert  
 Artikel / Novellen / Gedichte der besten Autoren der Gegenwart  
 große farbige u. schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke,  
**die Kultur der Gegenwart / eine Enzyklopädie des modernen Lebens** in periodischen Berichten  
 erster Autoritäten über Recht u. Gesellschaft / Erziehung u. Schule / Frauenfrage /  
 Gesundheitspflege / Literatur / Bildende Kunst / Architektur / Naturwissenschaften  
 Kunstgewerbe / Technik / Musik / Theater / Mode / Sport

**Insertions-Organ**  
ersten Ranges

Abonnements bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Probenummern gratis vom Verlag:  
 Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt

# Schul-Schürzen.

Bekannte Spezialität der Firma.

Nur eigenes Fabrikat

aus bestem Mohair-Panama in schwarz, marine, braun, dunkelgrün oder grau.



„Lona“  
 Mit gemusterten Börtchen und Paspeln, in Längen 55 bis 100 cm.  
 Schwarz Mk. 2.00 bis 3.70  
 Marine Mk. 2.20 bis 4.00



„Bobby“  
 Mit aperten Weborten und Paspeln, in Längen 55 bis 100 cm.  
 Schwarz Mk. 2.65 bis 4.00  
 Farbige Mk. 3.25 bis 4.50



„Stoffi“  
 Mit Blenden, Paspeln und Zierknöpfen, in Längen 55 bis 100 cm.  
 Schwarz Mk. 2.75 bis 4.10  
 Farbige Mk. 3.10 bis 4.65

Vorschriftsmäßige

# Turn-Bekleidung

für Mädchen

aus best. marine Reform-Satin od. ganzwollen. Diagonal-Cheviot.

Eigenes Fabrikat.

Tadelloser Sitz. :: Sauberste Verarbeitung. :: Niedrigste Preise.

Leinenhaus

# Bielschowsky

Nikolaistr. 75/76 Breslau Ecke Herrenstr.

# COGNAC MARTELL

J. & F.  
 Gegründet 1715.

Französischer Cognac.

Natürliches Erzeugnis der im Cognac-Distrikte geernteten und destillierten Weine ::  
 Preis per Flasche 7,50 bis 30,— Mk.



# Reinhold Jonas

Telephon 11 571. Büchsenmacher. Telephon 11 571.  
 Breslau, Gartenstr. 98, am Hauptbahnhof.

**Saison-Verkauf.**

Auf meine soliden Preise bei erstklassigen Fabrikaten gebe ich bis auf weiteres **20% Rabatt.**  
 Schußleistung wird vorgeführt. 2jährige Garantie. Ich empfehle Drillinge, Doppelbüchsen, Repetierbüchsen mit und ohne Fernrohr, Bodbüchsenflinten sowie hervorragende Gebrauchsfinten.  
 Spezialität: Ejectorflinten.

Hochherrschafliche aparte

Wohnungs-Einrichtung,

bestehend aus: 1 schweren **Giche-Herrenzimmer** mit Stambau, Sofa, Sessel, Bibliothek, Diplomat, Spieltisch, Lederstühle, Schreibtisch.

Vornehmes gediegenes **Giche-Speisezimmer** m. gr. Büfett, Korb, Umbau, Sofa, Ausziehtisch, Lederstühle, Piano, Truhe. Hocheleganter, feiner **Mahagoniesalon.**

**Schlafzimmer** in bunter Birke, Dielenmöbel, Flurgarderobe, Koffer, Kissen, Truhe, Garderobenschrank, auch einzeln u. zu verkaufen Gartenstr. 65, 1. Etg.

**Getr. Herrensachen,** Betten, Mäcke, Schuhe, Nachlässe etc. kauft Kohn, Oberstr. 16.

**Pfandleih-Institut**

Münzstr. 2, C. Freundt beleihl Brill., Gold, Silber, Mäcke, Ausw. briefl., a. W. repar. u. fertigt

**Livree-Mäntel**

von 25 Mark an,

**Livree-Anzüge,**

bl. u. grau v. 27 Mk. an, ein Posten Pferdebeden officiert (postbillig)

L. Schmuhl, Oberstr. 7, Tel. 11529.

**Russischer-Mäntel**

von 28 Mark an,

**Russischer-Anzüge**

von 32 Mark an

sind wieder vorrätig nur bei D. Juliusburger, Kupferhammerstr. 31. Tel. 5918.

**Pianino** gebr., 2- bis 300 Mk., Hartmann, Bohrauerstr. 43.

**Zahle allerhöchste Preise** für getr. Herrensachen, Gewehre, Betten, Schuhwerk, ss. Nachlässe etc.

D. Juliusburger, Kupferhammerstr. 31.

Verteilungen per Postkarte erbeten. Komme sofort nach auswärts.

**Antiquitäten!**

Möbel, Bilder, Uhren, Porzellane, Schmuckgegenstände usw. preiswert zu verkaufen.

Joseph Stephan, Tauchentstraße 44, 1.

**Piano** gebraucht, kauft mit Preis 1/3 Walter, Barbier, Reuthenstraße 1.

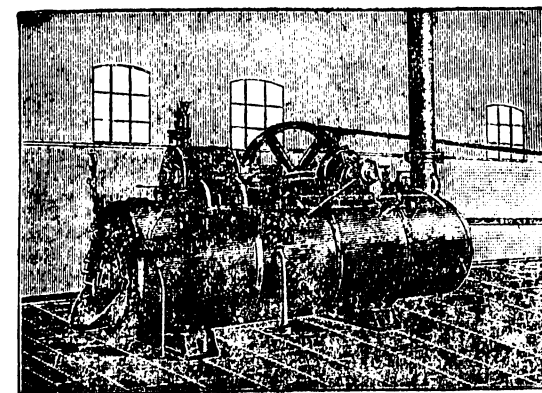
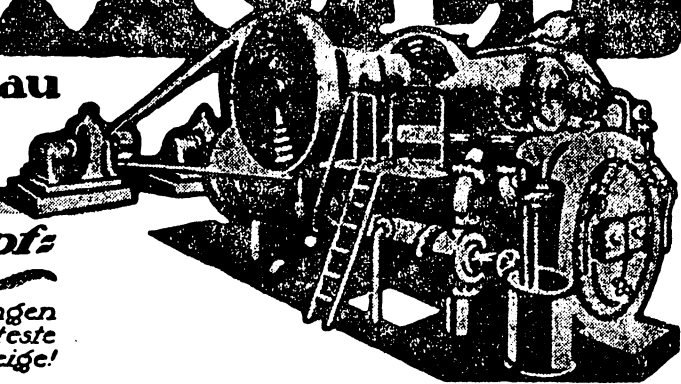
# R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Filiale Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 66.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart, Wolf-Leistungen von 10-100 P.S. Vorzweifelhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!



# KOMNICK

Heißdampf-Lokomobilen

mit Präzisions-Expansions-Steuerung und Schwungradregulatoren

**Motore** für Autin, Ergin, Spiritus, Benzol etc.

von anerkannt größter Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit.

**Höchste Auszeichnung** auf der Posener Ausstellung 1911. für hervorragende Leistungen.

Älteste und größte Spezialfabrik des Ostens. F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing.

**Gustav Bild Fabrikgeschäft**  
 Innhaber **hermann Bild**  
**Brieg** (Bez. Breslau)  
**Eisen-Konstruktions-Werkstätte**  
**Bau- u. Kunstschlosserei**

Gewächshäuser, neuester Konstruktion, Warmwasser- und Dampfheizungs-Anlagen, Schaufenster-Anlagen, Operationsvorbauten, Balkone, Vordächer, Veranden, Podest- und Wendeltreppen, Alle Arten Gitter, Zäune, Tore, Fenstergitter, Grabgitter, Feuersichere Türen, Fenster aller Art, Dachkonstruktionen, Brücken, Wellblechbauten, Drahtzäune, Drahtgeflechte aller Art.

fallen im wesentlichen auf die unteren Dienstgrade und die Stabsärzte; erstere waren mit 127 Köpfen daran beteiligt. So kam es, daß im deutschen Heere damals 42 Infanterie-, 49 Kavallerie-, 20 Feldartillerie-, 9 Fußartillerieregimenter, 1 Eisenbahnregiment, 15 Jäger-, 17 Pioniere-, 7 Telegraphen- u. s. w., 6 Trainbataillone und das Lehr-Infanteriebataillon weder einen Oberarzt, noch einen Militärarzt hatten. Es ist zu befürchten, daß mit der Erhöhung des Etats diese Verhältnisse in noch größerem Umfange sich geltend machen werden.

Zum Falle Traub erweist der Sommer evangelische Theologe Ed. Bönia in der Kreuzzeitung das Wort und kommt zu einem erregenden Resultat wie Sarnak. Er faßt sein Urteil in folgenden Satz zusammen:

Auch nach der Prüfung des daher stammenden Besonnens kann ich dieses Urteil nur als einen voll begründeten Akt der Selbsterhaltung der Landeskirche ansehen. Der auch für den dadurch Betroffenen nicht unerwartet kommen dürfte, da er ja die bestehende Landeskirche in seiner Broschüre „Staatschristentum oder Volkskirche“ zum Abbruch verurteilt hat und laienhaft aus eigenem Entschlusse das Amt in einer Kirche aufgeben mußte, die nach seinem höchst subjektiven Ermessen nicht zu bestehen verdient.

Über einen sehr befremdlichen Vorkang im Reichslande schreibt die Rheinisch-Westfälische Zeitung:

Als eigenartige französische Kundgebung in Gegenwart der deutschen Behörden entwickelte sich die Einweihung der Wassaau-Waldhütte in der Pfarrei Wildersbach, obse auf altem deutschen Boden. Zur Einleitung der Feier stimmte die Versammlung das Lied „Debout, sainte cohorte, soldats du roi des rois“ an. Pfarrer Werner hielt sodann die Begrüßungsrede in französischer Sprache, für die einheimische Bevölkerung in deutscher Sprache dankt für die auswärtigen Gäste. Der Ansprache folgte der Choral „Grand Dieu, nous te bénissons“. Und das alles taten der Herr Bezirkspräsident Böhlmann, Herr Dr. Curtius, Präsident der Kirche Augustburger Konfession, Oberregierungsrate, Geheimregierungs- und Schulräte, Kreisdirektor Dr. von Seeren, KreisSchulinspektor Lomhard, der Vogesenklub mit, während Professor Friedrich Riehard am Erscheinen verhindert war. Der Herr Bezirkspräsident erwidert das Wort dankt für das Werk, und hob dessen Bedeutung für die Jugendfrage auf dem Lande hervor. Herr Kreisdirektor Dr. von Seeren, der sich zwar der französischen Sprache bediente, betonte die Bedeutung des Sports, besonders auch in ethischer Hinsicht; das Deutsche durfte in der Vordergrund treten. Nach diesem offiziellen französisch gehaltenen Festteil der deutschen Behörden aber kam der volkstümliche Teil des Festes, und damit der deutsche Teil. Die Wildersbacher Schülerversammlung sang das deutsche Volkslied: „Konert ist heute angefaßt“, worauf das von Frau Pfarrer Möhrich vertakte „Die Verheißung“ betonte Festspiel durch junge Leute aus dem Wildersbacher Mägdelsverein zur Ausführung kam — und alle Anwesenden verstanden die deutschen Worte! Wahrhaftig, diese armen elendlichen Volksglieder müssen einem leid tun, wenn man sieht, wie sie so durch deutsche Beamte ihrem deutschen Volkstum entfremdet werden.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

In Sinaja, dem Sitze des Königs Carol von Rumänien, ist am Montag eine aus fünf Offizieren bestehende Abordnung des 2. preussischen Dragoner-Regiments eingetroffen, um dem Könige die Glückwünsche zum fünfzigjährigen Jubiläum seiner in dem genannten Regiment begonnenen militärischen Laufbahn darzubringen. Die Abordnung wurde im Schlosse Plesch von König, der die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls trug, empfangen. Bei dem Galabesuche brachte der König einen Trinkspruch aus, wobei er auf das Wohl Kaiser Wilhelms und dessen tapferer Armee traf. Der Führer der Abordnung hob in seiner Erwiderung die Rolle des Königs in Friedens- und Kriegzeiten hervor und trant auf das Wohl des Königs und seiner Armee. Die Offiziersabordnung wird auf besondere Einladung des Königs das Mandatgebiet in der Gegend zwischen Ploesti und Bukarest besuchen.

Das Tagesbuch der vor elf Jahren verstorbenen Königin Victoria von England, das mit dem 13. Lebensjahre beginnt, und bis zu der nach acht Jahren erfolgten Heirat der Königin fortgesetzt wurde, wird im November durch die Verlagsfirma John Murray veröffentlicht werden. Einem Interwiewer gegenüber äußerte sich der Leiter der genannten Firma wie folgt: Die Briefe der Königin Victoria sind als interessant bekannt. Das Tagesbuch ist aber noch anziehender. Die Briefe der Königin beziehen sich meistens auf politische Angelegenheiten. Im Tagesbuch kommen aber persönliche Dinge zur Sprache. Man kann in ihm die geistige Entwicklung der Königin von der Kindheit zur Weislichkeit verfolgen, denn alltäglich hat Königin Victoria ein ziemlich lauges Votivbild geschrieben, das ihren Gedankengang klar und deutlich wiedergibt.

Der Zusammenbruch des polnischen Schulvereins, einer Organisation, die hauptsächlich in Galizien und Ostereich-Schlesien ihre Tätigkeit entfaltet, sich aber auch hin und wieder in Posen bemerkbar machte, die den alljährlichen Vortragsabend des Polentums bildete, aber auch viele Millionen „polnischen Nationalbewußtseins“ verdrängen hat, scheint unabwendbar zu sein, wenn folgende Ausführungen des „Wielkopol“ richtig sind: „Die rückwärtigen Beiträge, welche wir für den polnischen Schulverein niederlegen, können die Millionen-Ausgaben nicht bestreiten. Sogar der Lannenbergfond, der bar erst 851.220 Kronen beträgt, ist im Vergleich zu den jährlichen Bedürfnissen und Ausgaben des polnischen Schulvereins sehr klein. Der Hauptvorstand allein braucht für das Jahr 1912 die Summe von 933.494 Kronen, und fast ebensoviel beanspruchen für ihre Aufklärungsarbeit die Kreis- und Grenzvereine. Die finanzielle Lage des Hauptvorstandes ist daher gegenwärtig unbeschreiblich trübselig. Die Schulvereine in Gemeinschaft mit der intensiven Arbeit auf anderen Gebieten der Aufklärung hat die Geldkraft des Vereins geschwächt, so daß ihm tatsächlich der Zusammenbruch droht.“

O. M. Die russische Regierung hat beschlossen, in Datum am Schwarzen Meere einen Freihafen zu errichten, um dem internationalen Handelsverkehr nach Westasien einen Weg zu weisen, der dann recht weit über russisches Gebiet führt. Da Odessa und Noworossisk stürmischen Winden und in strengen Wintern teilweise Vereisung unterworfen sind, fiel die Wahl, wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, schließlich auf Batum, wo bereits große Hafenanlagen bestehen. Docks, verlässbar sind und eine direkte Bahnlinie nach dem persischen Hinterland führt. Es besteht die Absicht, einen langen Schuttdamm zu errichten, die Bahntrasse bis an das Ende der vorhandenen Molen zu führen, Sanars und Silahs zu errichten, um den Hafen vermittelst mit einem Kostenaufwand von 60 Millionen Rubel zu einem Warentransitpunkt erster Ordnung auszugestalten. Der Ausbau der Kaufahnbahn Batum-Mars soll gleichfalls bald in Angriff genommen werden; diese Bahnlinie soll wieder die Fortführung der Trasse und die Herstellung eines zweiten südlich des Kaukasus laufenden Eisenbahnverbindungs nach dem Osten ermöglichen.

Aus Teheran, 1. Oktober, wird gemeldet: In ganz Nordpersien, so auch in Teheran, macht sich der Wunsch nach der baldigen Rückkehr des Schahs, jedenfalls spätestens nach Abschaffung der derzeitigen Anarchie durch die beiden Schahmächte, bemerkbar. Man erwartet nämlich eine dahingehende Entscheidung des Londoner Kabinetts. Angeht die Lage bleibt man vorläufig unaktiv abwartend und hat zunächst die Feindseligkeiten gegen Salared Daublich eingestellt.

(D. N. N.) Berlin, 1. Oktober. (Mittl. Ges.) Seine Majestät der König haben dem Hauptm. Senff von Wiltsch, Garde-Regiment, dem Pfarrer u. Ortschulinsp. Feld zu Neufchberg, Sr. Merceden, dem Pfarrer Wolf zu Gleina, Sr. Reich und Zimmermann zu Bönen, Sr. Hamm, dem Oberlehrer, Prof. Funke zu Trier, dem Bauing. Brandt zu Düsseldorf, dem Kaufmann Böker zu Bonn, dem Rentner Portenbach das., dem Gerichtsstellenrentanten, Rechnungsrat Leib zu Bad. dem Eisenbahnbetriebsrat, a. D. Rechnungsrat Kasenpflug zu Oberfeld und dem Eisenbahnbetriebsrat, a. D. Rechnungsrat Wölter zu Bamern den Orden 4. Kl., dem Rittern. a. D. Grafen von Kaldreuth zu Charlottenburg den Kronenorden 3. Kl., dem Syndikus der Handelskammer Haus zu Trier, dem Baumeister Mathews zu Luna-Königsborn, dem Mittelschullehrer Schmidt zu Cottbus, dem Hauptlehrer Dieck zu Nuderswald, Sr. Ratibor und dem Bezirkschornsteinfegermeister von Ein zu Wandäbel den Kronenorden 4. Kl., den Hauptlehrern Hammer zu Neufchberg, Sr. Merceden und Mant zu Bötendorf, Sr. Franzenberg, dem 1. Lehrer Seno zu Kirchhain, Sr. Ludau, den Lehrern Wachenheimer zu Kirchhain, Bez. Cassel, Runau zu Schmirdeln, Sr. Nisterburg, Thiel zu Krausen, Sr. Höfel, Schmidt zu Wehile, Sr. Jüterbog-Ludenswalde und dem Lehrer a. D. Bod zu Jübar, Sr. Salzwedel den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, den Polizeikommissaren Wollmann zu Hamborn, Ulrich und Griffler zu Düsseldorf, dem Polizeinsp. Arnold zu Hamborn, dem Eisenbahnbetriebsrat, a. D. Kinte zu Siegen und dem Begemeister Gansow zu Salzdahlfurt, Sr. Marienburg i. S. das Verdienstkreuz in Gold, dem Kirchenältesten, Rentner Schmidt zu Borbis, Sr. Merceden und dem Eisenbahnanzeige, a. D. Kote zu Wiesbaden das Verdienstkreuz in Silber, dem hies. Gemeindevorsteher Lehmann zu Jentendorf, Sr. Sagan das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem Schloher Hermesmecher zu Hamm i. W. die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

ferner dem Oberstabsarzt Dr. Gribka, Reg.-Arzt des Inf.-Regts. 94, und dem Stabsarzt Dr. Brodclmann in dem. Regt. die Ehrenkreuz in Anlehung der ihnen verl. nichtpreuß. Orden erteilt und zwar ersterem: des Ritterkreuzes 1. Kl. des Großherzog. Säch.-Sachsenordens, letzterem: des Ritterkreuzes 2. Kl. des. Ordens.

ferner den Direktor des Goethe-Gymnasiums in Frankfurt a. M. Dr. Bruhn zum Provinzialschulrat ernannt, sowie dem Landesbauinspektor Neujahr in Berlin-Wilmersdorf den Charakter als Königl. Baurat, den Domänenpächtern, Oberamtmann Sauerfeld zu Weiden, Reg.-Bez. Gildesheim und Oberamtm. Dr. Behm zu Duerfurt, Reg.-Bez. Merseburg den Charakter als Amtsrat, den Polizeireferenten Behne und Wöhres in Schönberg, Kolbe in Cassel, Weis in Wiesbaden, Köller in Köln und Seiffert in Saarbrücken, letzterem anlässlich seines Scheidens aus d. Staatsdienste, den Charakter als Rechnungsrat und dem Geh. Kanzleisekr. Gallow im Mühlh. für Handel u. Gewerbe aus Anlaß seines Scheidens aus d. Staatsdienste den Charakter als Kassenrat verliehen.

ferner den Rentmeister Blante in Höxter, dem Reg.-Sekr. Behden in Johannisthal, dem Eisenbahnbetriebsrat Humbert in Berlin, Gildemeister in Bromberg, Tölke in Hannover, Mittag in Halle (Saale) und Kleinschmidt in Göttingen, dem techn. Eisenbahnbetriebsrat. Laemeyer in Hannover, dem Obermaterialienreferenten Lindner in Cassel bei ihrem Ausscheiden aus d. Staatsdienste den Charakter als Rechnungsrat sowie dem Geh. Kanzleisekr. Habermesh in Berlin-Pankow aus dem. Anlaß den Charakter als Kassenrat verliehen.

ferner den Ärzten Kirschstein in Rleschen u. Dr. Stauffer in Kellersen den Charakter als Sanitätsrat verliehen. Bei dem Reichs- und Staatsanw. ist Bureauhilfsarbeiter Garbe zum Expedierenden Sekretär und Kalkulator ernannt. Grundbesitzreferent Fischer zu Zabrze ist zum Oberbergamtsmarschaller bei dem Oberbergamt in Halle ernannt. Provinzialschulrat Dr. Bruhn ist dem Provinzialschulkollegium in Berlin übermiesen.

Rechtsrat Ruppert zu Adelsau ist in die Kreisverordnetenliste am Samter berufen. Dem Domänenpächter Seidel zu Weidhof, Reg.-Bez. Oepeln, ist der Char. als Königl. Oberamtmann verliehen. Regierungsrat Dingler in Stettin ist in die Stelle eines Mitgli. der Oberzolldirektion in Berlin berufen. Berufen sind die Rentmeister der Königl. Kreisstellen: Taubert von Gammn nach Höxter, Neumann von Marienburg nach Gammn, Bernhardt von Weiden nach Ratibor und Schulz nach Nienke. Zu Rentmeistern der Königl. Kreisstellen sind ernannt: in Naganit der Kreissekret. Mohr aus Franenburg, in Marienburg Kreissekretär Nagel aus Kallingshofel, in Weiden der Steuersekret. Treptow aus Weid. Berufen sind ferner: die Katasterkontrollreue, Steuerinsp. Blasweiler von Dierdorf nach Dülfen, Steuerinsp. Gertholtz von Seeger nach Kiel, Wes von Gullschin nach Lauban, Steuerinsp. Dörr von Gütersloh nach Dülfen, Steuerinsp. Krome von Gronau nach Nienburg, Steuerinsp. Möring von Kiel nach Salzwedel, Steuerinsp. Tempelhoff von Nienburg nach Wülheim a. d. Ruhr, Katasterinsp. Steuerinsp. Holzgraeve von Straßburg als Katasterkontrollreue nach Dortmund, Katasterkontrollreue Steuerinsp. Helmdach von Wülheim a. d. Ruhr als Katasterinsp. nach Straßburg, sowie Katasterkontrollreue Jäggen aus Tüchel als Katasterinsp. nach Bromberg. Dem Katasterinsp. Steuerinsp. Krüger in Bromberg ist das Katasteramt 1 in Bromberg übertr. Bestellt sind: die Katasterlandmesser Baumeister, Hobeiler, Rogge, Stauste, Streiter und Förria zu Katasterkontrollreuen in Gronau bezw. Gullschin, Seegerberg, Dierdorf, Tüchel und Kallingshofel.

Als Pfarrer der deutschen epl. Kirchengemeinde Etrella im Staate Rio Grande do Sul (Brasilien) ist Pastor Ernst Dietrich in Etrella best.ätigt.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Obermaterialienreferenten Schmitz in Montign bei dem Uebertritt in den Ruhestand Längrich als Geh. exp. Sekretär angeeilt.

Konstruktionsr. Winter ist zum Geh. Konstruktionssekretär im Reichsmarineamt ernannt.

Bei der Reichsbank sind ernannt: Bankvorstand Privat in Nagen, Oberbuchhalter Wagner sowie Bankvorstand Seiffert in Brandenburg a. S. zu Bankassessoren und 2. Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen; Bankbuchhalter Seiffert in Nosenberg und Büche in Buchholz zu Bankvorständen; die Buchhalterassistenten Kochler in Wiesbaden, Roggast in Memel, Kunze Müller in Oerchau, Martens in Neumünster, Rodenkirchen in Köln, Bröde in Fische, Rohen in Duisburg, Lorenz in Frankfurt a. D., Bömlich in Breslau, Schulze in Hamburg, Krieger in Karlsruhe, Sechers in Wülheim a. Ruhr, Gerth in Halle a. S., August Hartmann in Dortmund, Theodor Jöbel in Nagen i. W. und Schür in Darmstadt zu Bankbuchhaltern; Kalkulationsassistent Gallow in Bremen zum Bankkalkulator; die Kalkulationsreferenten in Essen a. Ruhr, Kente in Karlsruhe, John in Köslin, Wiehe in Duisburg, Bartholomäi in Leipzig, Grombach in München und Kott in Stolp i. Pommern zu Kalkulationsreferenten.

Dem Baurat Brenner in Wülheim ist die Vorstandsstelle des Werkstättenamts Montign A. dem Reg.-Baumeister Lehs in Saargemünd die Vorstandsstelle des Werkstättenamts Wülheim B. dem Regierungsbaumeister des Maschinenbauamts Lumpp in Straßburg die etatsmäßige Stelle eines Regierungsbaumeisters bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in El.-Loth. verliehen.

Schulnachrichten.

München. In der medizinischen Fakultät ist eine außerordentliche Professur für Hygiene, insbesondere für Gewerbehygiene, medizinische Statistik und soziale Gesundheitspflege errichtet, und vom 1. Oktober ab dem Abteilungsleiter für Hygiene an der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin, Dozenten für Gewerbehygiene an der Technischen Hochschule, Professor Dr. Ignaz Paup übertragen worden. — Sechs neue Privatdozenten sind hier zugelassen worden: Dr. Georg Lippold für Klassische Archäologie, Dr. August Lütjens für germanische Philologie, Dr. August Mayer für neuere Kunstgeschichte, Prof. Dr. Friedrich Vidlingmaier für Geophysik, Dr. Arthur Rosenthal für Mathematik und Dr. Hugo Dingler für Methodik, Unterricht und Geschichte der mathematischen Wissenschaften.

[Aus Österreich.] Anstelle des in den Ruhestand getretenen Hofrats Professor Dr. Feid. Hueppe ist der außerordentliche Professor Dr. med. Oskar Weil zum ordentlichen Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag ernannt worden. — Zum Nachfolger des Hofrats Professor Dr. G. Eppinger in der Leitung des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität Graz wurde der außerordentliche Professor Dr. Heinrich Albrecht von der Wiener Universität unter Ernennung zum ordentlichen Professor berufen.

Schlesien.

Breslau, 2. Oktober.

Zur Fleischsteuerung.

Eine beachtenswerte Anordnung hat der Regierungspräsident von Oepeln getroffen, um das zwischen den Preisen beim Ein auf von Vieh und den Verkaufspreisen für Fleisch im Kleinhandel bestehende Mißverhältnis zu beseitigen. Es sollen nämlich die von den Fleischern an die Großhändler beim Einkauf von Schlachtvieh gezahlten Preise sowie die Preise für Fleisch im Kleinhandel zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Hierüber wird uns berichtet:

Die Spannung zwischen Einkauf und Verkauf ist auch in Oberschlesien sehr erheblich, ohne daß hierfür besondere, in den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Städte liegende Gründe erkennbar sind. Man glaubt, daß dieses das laufende Publikum schwer schädigende Mißverhältnis nur dadurch möglich ist, daß es bisher an einem schnell und zuverlässig funktionierenden Nachrichtendienst mangelte, durch den einerseits die Fleischher über den jeweiligen Stand der Großpreise für Fleisch in den Schlachthöfen der Nachbarstädte, andererseits das fleischkaufende Publikum über die augenblickliche Höhe der Ladenpreise für Fleisch in den Nachbarorten und den durchschnittlichen Bruttogewinn der Fleischher beim Kleinverkauf des Fleisches im eigenen Wohnorte unterrichtet werden. Um diesem Mangel abzuhelfen, sollen wöchentlich amtliche Übersichten über den Einkaufs- und Verkaufspreis des Fleisches, sowie über die Spannung zwischen beiden Preisen zusammengestellt und zur Kenntnis der Interessenten gebracht werden. Zu diesem Zwecke hat der Regierungspräsident an die nachgeordneten Behörden eine Anweisung ergehen lassen. Nach dieser haben die Schlachthofleiter bis auf weiteres am Dienstag jeder Woche Meldedaten nach einem besonderen Muster auszufüllen, auf welchen die Preise für Fleisch im Groß- und Kleinhandel und die zwischen denselben bestehende Spannung genau angegeben ist. Diese Meldedaten werden sofort nach ihrem Eingang bei der Regierung in Oepeln zu einer Gesamtübersicht zusammengestellt, und diese wird dann den Magistraten der Schlachthausgemeinden zugefandt. Die Magistrate sollen die Übersichten unverzüglich in den für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Zeitungen und in anderen an den betreffenden Orten gelesenen Lokalblättern zur Kenntnis bringen. Auf ein möglichst schnelles und Allgemeines Bekanntwerden der Nachrichten ist besonderer Wert zu legen, weil diese sonst ihren Zweck, die Fleischher und das laufende Publikum über den augenblicklichen Stand der Preise auf dem Laufenden zu erhalten, verfehlen würden. Dort, wo die Spannung zwischen dem Einkaufs- und Verkaufspreise des Fleisches zu hoch sind, werden die Magistrate es sich angelegen sein müssen, durch Einwirkung auf die Fleischher auf eine Herabsetzung der Preise hinzuwirken.

Jahrhundertfeier in Breslau 1913.

Eine Sonderabteilung der nächstjährigen Breslauer Jahrtausendausstellung soll unseren Kolonien gewidmet sein. Sie wird sich im Rahmen der großen Gartenbauausstellung halten, in erster Linie aber dem Breslauer Lebende tropische Pflanzen vorführen.

Kolonialausstellungen sind im Osten des Reichs keine Neuheit, beschränkten sich bisher jedoch stets auf eine Darbietung toter Objekte, wie sie in Haushalt, Landwirtschaft und Industrie der Heimat Verwendung finden. Eine solche Zusammenstellung darf natürlich in Breslau ebenfalls nicht fehlen und ist auch in größerem Maße vorbereitet. Sie wird in einer eigenen Halle ihren Platz finden. Es ist auch bereits gelungen, eine unserer ersten Importfirmen für Kolonialwaren zu gewinnen für eine Vorführung des Aufbereitungsverfahrens vom Rohstoff bis zum fertigen Konsumartikel. Man wird a. B. den Werdegang des Kaffees verfolgen und in dem Kolonialrestaurant die Qualität deutsch-kolonialen Kaffees selbst prüfen können. Dieses Restaurant wird überhaupt dadurch seine Eigenart erhalten, daß es nur Erzeugnisse aus kolonialen Produkten bieten wird, außer Kaffee also Kakao, Tee, tropische Weine, Kolapräparate in flüssiger und fester Form, feine Gebilde aus dem in neuerer Zeit zu diesem Zwecke verwendeten Bananenmehl sowie möglich tropisches Obst und dergl. mehr. Und alles das wird man in einem Hain lebender Palmen genießen können.

Für die Kultur der Nutzpflanzen findet ein sehr geräumiges Gewächshaus Aufstellung, in dessen tropisch-feuchtwarmer Luft die empfindlicheren Kinder der aquatorialen Flora Unterlunft finden. Auf einem Freilandgelände werden härtere Gewächse in größerer Menge zur Schau kommen. Eine Neuheit, die wohl bisher auf einer Kolonialausstellung noch nicht gezeigt wurde, wird die Darstellung einer tropischen Pflanzung in ihrem Anfangsstadium sein. Es gibt für den Europäer keinen merkwürdigeren Eindruck, als ein zu Pflanzungszwecken völlig vorbereitetes oder gar schon bepflanzt Land zu sehen, das dem Urwalde mit Eilen und Feuer abgenommen werden mußte. Die Baumstämme sind in Reihen zusammengeschleppt; die stärkeren liegen, wie sie gefallen, höchstens vom Feuer angehohlt, um der allmählichen Herfürdung durch Atmosphärenten und Tiere überlassen zu bleiben. In diesem Durcheinander verdrängen die jungen Pflänzchen der Kulturgewächse fast, so daß in der Tat eine solche Anlage auf den Europäer, der sie zum ersten Mal sieht, einen höchst seltsamen, ungeordneten Eindruck macht. Die Anzucht der Kulturpflanzen in Saatbeeten unter den besonderen Verhältnissen der Tropen ist ein weiteres Moment aus der Entstehung einer Pflanzung, das in einer größeren Anlage im Freien dargestellt werden soll. Erfreulicherweise hat das Kolonialamt seine Mitwirkung zugesagt, ebenso eine Reihe privater Pflanzenliebhaber, Botanische Gärten, Neuberger und Importfirmen für die Beschaffung des Materials, so daß dieses Sondergebiet kolonialen Interesses, der tropische Pflanzbau, das für uns eines der Hauptinteressen an unseren Kolonien bedeutet, eine vielseitige Darstellung auf der Breslauer Jahrtausendausstellung finden wird.

Königliche Polizei in Oberschlesien.

Bei der Übernahme der Polizei der bisherigen Amtsbezirke Zabrze und Raborze in Königliche Verwaltung am 1. d. M. hielt, wie schon erwähnt, Regierungspräsident von Schwerin aus Oepeln eine Ansprache, in der er auch die Notwendigkeit und die Vorteile einer königlichen Polizei beleuchtete. Er führte dazu aus:

Der 1. Oktober 1912 wird für den Kreis Zabrze und insbesondere für die Gemeinden Rabrze und Raborze stets ein Tag von Bedeutung bleiben. Vollzieht sich doch heut durch den Übergang von der kommunalen zur staatlichen Polizeiverwaltung ein neuer und Oerschießender unbekannter Vorgang, auf den viele mit Interesse und Hoffnung blicken. Da scheint es erwünscht, uns noch einmal die Gründe vor Augen zu halten, die dazu geführt haben. Es sind Gründe besonderer örtlicher Art. Durch die Zusammenschließung mehrerer kleiner zu einer großen Landgemeinde und durch die Zusammenlegung mehrerer Amtsbezirke zu einem großen Bezirk von 85 000 Seelen war ein polizeiliches Gebilde geschaffen worden, das weit über den Rahmen hinausgeht, den die Preisordnung einem normalen preussischen Amtsbezirk zu stecken pflegt. Durch die hohe Einwohnerzahl, den häufigen Wechsel der Lohnarbeitenden

Bevölkerung, die Bedürfnisse der Industrie, die Durchsetzung mit ausländischen Elementen, die Gelassenheit zur Kriminalität, die Verklärung der politischen Bewegung, die Kollision der Interessen von Staat, Gemeinden und Werken erwächst eine solche Fülle von vielgestaltigen, verwickelten und verantwortungsvollen Aufgaben, daß ihre Lösung nur von einer einheitsvollen, kraftvoll durchgreifenden Zentralstelle möglichst einheitlich, hinter der eine einflussreiche große Polizeimacht steht. Wie dann auf der einen Seite eine Zusammenfassung der arbeitsmäßig wichtigen Aufgaben der Ortspolizei in einer Hand mit strenger Handhabung erforderlich wird, so ist auf der anderen Seite eine Spezialisierung des Polizeidienstes in seinen einzelnen Zweigen unter Verbesserung der lokalen Einrichtungen und unter Vermehrung und Verteilung des örtlichen Schutzes nötig und durchführbar. Beides bewährte eine staatliche Polizeiverwaltung im höchsten Grade, weil sie unabhängig von äußeren Einflüssen vom Budget belasteter Gemeinden und von der Verwendung zufällig vorhandener, aber nicht immer zur Polizeiaufsicht geeigneter, unbefähigter Beamten ihre Aufgaben befehlen und sinnesmäßig in militärischer Organisation ausführt, nur mit dem einen Ehrgeiz, Ordnung und Sicherheit für den friedlichen Bürger zu schaffen.

### Bürgermeisterwechsel in Gleiwitz.

In einer außerordentlichen Sitzung der städtischen Körperschaften von Gleiwitz wurde am Dienstagabend durch den Regierungspräsidenten von Schwering aus Oppeln der zum Ersten Bürgermeister gewählte bisherige Zweite Bürgermeister Miethe in sein Amt eingeführt.

Der Regierungspräsident gab zunächst seinem Bedauern Ausdruck, daß er an dieser Stelle nicht dem Manne, der 13 Jahre hindurch mit redlichem Willen und festem Charakter unbeirrt von dem Gasse der Parteien die Geschicke der Stadt gelenkt und sich hierbei vorzeitig aufgegeben habe, den Dank der Staatsregierung für sein treues Wirken aussprechen könne. Er verlas ein an den in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeister Menzel gerichtetes Schreiben, in welchem er ihm den Dank der Staatsregierung zum Ausdruck bringt und ihm gleichzeitig mitteilt, daß ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Stadt Gleiwitz den Kronenorden 3. Klasse Allerhöchst verliehen worden sei.

Darauf wandte sich der Regierungspräsident an den Ersten Bürgermeister Miethe, beglückwünschte ihn zu dem Vertrauen der Stadt und deren Vertreter, das sich in seiner Wahl kundgegeben habe, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß er dieses Vertrauen erhalten und wahren und daß sein Amt zu einer gedeihlichen Entwicklung der Stadt führen möge. Sodann überreichte er ihm die Bestallungsurkunde und verpfllichtete ihn auf den bereits geleisteten Dienst. Namens des Magistratskollegiums beglückwünschte Stadtrat Kuschora den Ersten Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Lustig gedachte der Aufgaben, die in der Zeit der Tätigkeit des neuen Stadtoberhauptes als zweiter Bürgermeister erfüllt worden sind, und berur, die noch der Lösung harren; er gab ihm die Versicherung, daß seine der Stadt gewidmeten Kräfte von dem guten Einvernehmen der städtischen Körperschaften getragen werden sollen. Erster Bürgermeister Miethe erwiderte, daß er sich der Verantwortung des neuen Amtes wohl bewußt sei. Er wolle sich heute auf ein bestimmtes Programm seiner Amtsführung nicht festlegen, da dies bei der sprunghaften Entwicklung der Stadt unmöglich sei. Nur soviel könne er versichern, daß er an der von seinem Amtsvorgänger eingeführten Finanz- und Bodenpolitik festhalten wolle, die sich als segensreich für die Stadt erwiesen habe. Auch er sei von dem Wunsche befeuert, die Steuerkraft der Stadt zu heben, das aber könne nur erzielt werden, wenn die Stadt der Industrie die Wege ebne, damit sie sich gedeihlich entfalten könne. Er werde weiter bestrebt sein, Frieden und Eintracht zwischen den städtischen Körperschaften zu erhalten, und jederzeit für das Wohl der Stadt einzutreten, um sie einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegenzuführen.

Der Stadtverordnetenvorsteher sprach zum Schluß dem Regierungspräsidenten den Dank für die Einführung aus. Der Sitzung folgte ein Festmahl im Hotel „Deutsches Haus“.

### Der Trommler von Kolding.

Anlässlich des 100. Geburtstages des 1899 verstorbenen Generals der Infanterie Freiherrn Karl von Wrangel, des Trommlers von Kolding, hat, wie bereits in Nr. 684 d. Btg. mitgeteilt worden ist, ein Komitee auf der neuen Ruhesätte des Generals und seiner Gattin bei Spyroitz, Kreis Rothenburg O.L., ein Denkmal errichten lassen, das am letzten Sonntag enthüllt wurde. Darüber wird uns berichtet:

Bereits am Sonnabend hatten sich zahlreiche Deputationen von Regimentern und Kriegervereinen eingefunden und es fanden Parade, Umzug, Zapfenstreich und Komers in einem Festzelt statt. Zu der Enthüllung am Sonntag waren gegen hundert Offiziere und dreißig Vereine erschienen. U. a. waren anwesend der Vorsitzende des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Graf von Kirchbach, die Generalleutnants Graf von Noon auf Krobnitz, Freiherr von Lüttich aus Hensburg, Kommandeur der 18. Division, und von Altrod (Ritteln), Graf von Moltke (Berlin), Landeshauptmann von Wiedebach-Postitz sowie die Landräte Dr. Hagenscheidt (Hoyerwerda) und von Lude (Rothenburg). Nach einer Ansprache des Pastors Albrecht aus See hielt der Ehrenvorsitzende des Denkmalskomitees, Landtagsabgeordneter Mittmeister von Jena (Zahmen) die Festrede, die mit dem Kaiserhoch schloß. Nach der Enthüllung trug Herr Hoffmann-Kutschke aus Breslau ein Gedicht vor. Hierauf wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt. Namens der Familie dankte Assessor Frhr. von Wrangel dem Komitee sowie allen, die für die Errichtung des Denkmals gewirkt haben. Mit einem Paradezug der Vereine fand die Feier ihren Abschluß. Ihr folgte ein Essen, bei dem Graf von Kirchbach das Kaiserhoch ausbrachte.

Das Denkmal ist ein Basaltobelisk mit dem Brustbilde des Generals in Bronze. Darunter ist die Widmungstafel angebracht. Auf Seitentafeln sind die wichtigsten Daten aus dem Leben des Verstorbenen vermerkt. Die Spitze krönt ein Helm, der auf gekreuztem Gewehr und Säbel ruht.

### Prorektoren an Lehrerseminaren.

Einer Berliner Korrespondenz zufolge sollen im nächsten Etat zum ersten Male 60 neue Stellen für Prorektoren angefordert werden, was mit der neuen Organisation der Lehrerseminare zusammenhängt, die vom 1. April 1913 ab durchgeführt und im Verlauf von drei Jahren möglichst zum Abschluß gebracht werden soll.

Es ist beabsichtigt, in den nächsten Jahren gleichfalls entsprechende Forderungen für Prorektoren einzustellen, bis die Neuorganisation durchgeführt ist. Diese sieht vor, in Zukunft bei den Seminaren eine Seminarlehrerstelle wegzulassen zu lassen, und dafür eine Prorektorstelle einzustellen, so daß in Zukunft nur vier Seminarlehrer an den Anstalten tätig sein sollen. Dem Prorektor soll die Aufgabe übertragen werden, den Rektor des Lehrerseminars zu vertreten; außerdem soll er selbst Unterricht erteilen. Die neuen Prorektoren sollen durch Akademiker befestigt werden. Gegenwärtig setzt sich das Lehrpersonal aus dem Leiter der Anstalt, aus einem Oberlehrer und fünf Seminarlehrern zusammen; zurzeit sind schon die meisten Prorektoren der Seminare Akademiker, von den Oberlehrern etwa zwei Drittel derselben, und durch die Neuorganisation will man die Seminare an sich als Ausbildungsanstalten noch mehr heben und dem Lehrerkollegium tüchtige Akademiker erhalten. Am Zusammenhänge mit der neuen Organisation dürfte stehen, daß ferner für die Anstellung von 93 Lehrern an einem Seminar in Zukunft verlangt wird, daß

die Abschlußprüfung an den Hochschulkursen bestanden worden ist, wodurch eine Auslese für besonders geeignete Lehrkräfte an den Seminaren stattfinden kann.

### Personalmeldungen.

\* Verghauptmann Schmeißer tritt am 3. d. M. einen vierwöchigen Urlaub nach Meran an.

Der Oberstallmeister des Kaisers, Kammerherr, Wirkliche Geheime Rat und Oberst à la suite der Armee, Freiherr Hugo von Reischach, feiert am 10. Oktober mit seiner Gemahlin, der Freiin Margarete von Reischach, geborenen Prinzessin von Ratibor, und Corvey, das Fest der silbernen Hochzeit. Am 10. Oktober 1887 fand ihre Vermählung auf dem Schlosse Nauendorf in Schlesien, der Residenz des Herzogs von Ratibor, statt. Freiherr Hugo von Reischach entstammt einer Familie des württembergischen Adels. Er ist wie die meisten hohen Hofbeamten in Preußen, aus der Garde hervorgegangen, und zwar aus dem Potsdamer Regiment der Garde du Corps, deren Uniform er noch jetzt als Offizier à la suite der Armee trägt. Seine Gemahlin ist die jüngere von den beiden Töchtern des 1893 verstorbenen Herzogs Viktor von Ratibor, Fürstin von Corvey. Bräutigam war Sothenlohe-Schillingen, aus dessen Ehe mit der 1899 verstorbenen Prinzessin Amalie zu Kurlenbera, Freiherrin und Freiin von Reischach, deren Haus zu den reichsten der Berliner Gesellschaft gehört, haben drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, von denen der älteste als Leutnant im Garde-Kürassier-Regiment in Potsdam steht.

Schulen (Reg.-Bez. Oppeln). Ernennung, berufen, bestätigt, endgültig ange stellt im Volksschuldienste: Rom. Seminarlehrer. Szlach in Breslau, zum Rektor in Hohenlunde; Konrektor Scholz in Kattowitz zum Rektor bei; Lehrer: Wajontek in Mohorn, Elsner in Krier, Sziborski in Sandau, Sandermann aus Altwalde in Reife-Neuland, Giza aus Klein-Gorichin in Sudol, Matulski aus Breslau (Inf.-Reg. Nr. 51) in Wismar, Wanger in Studotomitz; Lehrerin: Schmidt in Bogolin. Übertragen die Verwaltung einer Lehrerstelle, den Rechen: Reinbohr aus Cels (Nager-Bez. 6) in Sothenlohehütte, Stöckel aus Ratibor (Inf.-Reg. Nr. 62) in Mittel-Lagis, Nastolka aus Reife (Inf.-Reg. Nr. 23) in Bohorn, Pofiska aus Breslau (Inf.-Reg. Nr. 51) in Krefeld, Siegmund aus Ratibor in Chronitz, Kuxer aus Reife (Inf.-Reg. Nr. 23) in Danitz, Florian aus Wünschelburg in Bogulschütz, Sperlich aus Striegau in Siemianowitz, Hedert aus Beuthen O.S. (Inf.-Reg. Nr. 23) in Laurahütte, Walorn aus Bria (Inf.-Reg. Nr. 156) in Lobnitz, Barton aus Kröbel in Seibitz, Niegel aus Reife (Inf.-Reg. Nr. 23) in Schellenwalde, Karkte aus Schellenwalde in Dittersdorf.

### Wissenschaftlicher Ferienkursus.

In der Zeit vom 30. September bis 2. Oktober fand der dritte wissenschaftliche Ferienkursus schlesischer Philologen in Breslau mit etwa 80 Teilnehmern, unter denen sich auch Breslauer und auswärtige Direktoren befanden, statt. Die Vorlesungen erstreckten sich auf das mathematisch-naturwissenschaftliche Gebiet; Geheimrat Professor Dr. Supan behandelte die Morphologie der Sunden. Am Sonntag, den 29. d. M., ging ihnen ein zahlreich besuchter Begrüßungsabend im Saale des Hotels „Weißer Adler“ auf der Ohlauerstraße voraus, wo auch am Mittwochabend ein einfaches Mahl Dozenten und Hörer vereinigte. Oberrealschuldirektor Unruh begrüßte als Vorsitzender des schlesischen Philologenvereins die Erschienenen und gedachte dabei des vor wenigen Tagen entschlafenen Universitätsprofessors Dr. Stutsch, der sich um das Zustandekommen dieser wissenschaftlichen Ferienkurse so sehr verdient gemacht und überhaupt der schlesischen Philologenschaft stets ein großes Interesse entgegengebracht habe. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Im Namen der Dozenten erwiderte dankend Geheimrat Professor Dr. Supan, der den Kurfen ein weiteres glückliches Gedeihen wünschte.

### Geschlicher Heimatsschub.

Die in den deutschen Gauen im letzten Jahrzehnt immer reger und umfassender gewordenen Bestrebungen, der Heimat ihre Schönheiten zu wahren und sie vor Verunstaltungen zu schützen, haben auch Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtsprechung vor neue Aufgaben gestellt. Es ist ein bedeutungsvoller Fortschritt, daß es gelungen ist, Forderungen der ästhetischen Kultur zu Rechtsforderungen zu erheben, Schönheiten der Heimat zu Rechtsgütern der Allgemeinheit zu machen, bei deren Wahrung die materiellen Interessen einzelner zurücktreten müssen — aber die Häufigkeit der Konflikte zwischen diesen ästhetischen und materiellen Interessen und der Umstand, daß es für diese neugeschaffenen Rechtsgüter nur geringfügige Wertungen gibt, bereiten dem Heimatsschub eine Menge juristischer und praktischer Schwierigkeiten. Allen, die an den Heimatsschutzbestrebungen tätigen Anteil nehmen, wird daher ein Buch willkommen sein, das die gegenwärtige Rechtslage auf diesem Gebiete darstellt und dabei zugleich das ganze Gebiet in fesselnder und anregender Weise behandelt: „Denkmalpflege und Heimatsschub im deutschen Reich“ von Dr. jur. Carl Meyer. (Berlin, Carl Neumanns Verlag, 80. 188 S., Pr. 4 M.). Wegen des engen Zusammenhanges von Denkmalpflege und Heimatsschutz mit unserer ganzen modernen Kultur hat der Verfasser sich bei seiner Arbeit nicht auf die juristischen Fragen beschränkt, sondern er geht auch auf die neuzeitlichen Zustände und Bestrebungen ein, aus denen die Frage entstanden ist — vor allem bei der notwendigen Prüfung der juristischen Berechtigung des geschichtlichen Heimatsschubes, da man ein solches Recht nicht aus sich selbst heraus, sondern nur aus der Gesamtkultur eines Volkes begründen kann. Eingehend erörtert er die einschlägigen Gesetzesentwürfe, ferner die nicht eigentlich juristischen Verwaltungsmaßnahmen und gibt sodann einen Abriss der Geschichte des Denkmals- und Heimatsschubes in Deutschland und im Auslande. Im zweiten Teile gibt er die Darstellung der Rechtslage im Reich und den Bundesstaaten und formuliert schließlich die gesetzgeberischen Forderungen, die auf dem Gebiete des Denkmal- und Heimatsschubes noch zu erheben wären und zum Teil bereits erhoben worden sind.

Als besonders interessant und wichtig sei hier eine Forderung hervorgehoben, in der der Verfasser mit Prof. Clemen in Bonn übereinstimmt: daß im ganzen Staate alle Landschaften durch Gesetz gegen jede Verunstaltung durch Kellame oder durch Bauten geschützt werden sollen. „Es ist“, so führt der Verfasser aus, „durchaus verfehlt, nur die landschaftlich hervorragenden Gegenden zu schützen. Denn abgesehen von der Schwierigkeit der Unterscheidung, ob eine Gegend „hervorragend“ ist oder nicht, verdienen gerade die schlechtesten Schönheiten, die eine nicht „hervorragende“ Gegend haben, den Schutz um so mehr. Es ist brutal, diese einfach der Verhinderung durch Kellame preiszugeben. Schutzwürdige Reize haben auch solche Gegenden, die nicht im Vordergrunde stehen, und die sich nicht infolge ihrer handbareitlichen Schönheiten eines großen Zubruges von Fremden „in der Saison“ zu erfreuen haben. Sehr mit Recht sagt Avenarius in bezug hierauf: „Die Welt ist überall schön, wo sie der Mensch nicht verdirbt“, und er weist ferner darauf hin, daß häßliche Kellame an sich häßlich und verlezt, gleichviel ob vor „hervorragenden“ oder anderen Landschaftsbildern. Man denke z. B. an die Kaszowiplakate. Die sind überall ein Schlag ins Gesicht für den Reisenden, auch in der einträglichsten Gegend.“ Alle den Forderungen wird man auch in Schlesien gen zustimmen, da ja auch bei uns viele Landschaftsbilder, die vielleicht nicht besonders reizvoll, aber keinesfalls unheimlich, durch allerhand Kellame häßliche Flecken erhalten haben, die bloß Ärger erregen.

[Vom Grünberger Weinbau.] = Grünberg, 1. Oktober. Der Grünberger Wingerverein hielt heute vormittag in der Kaiserkrone seine Generalversammlung ab. Der von Steuerinspektor Seemann erstattete Jahresbericht gab ein erfreuliches Bild der Vermögensverhältnisse des Vereins. Der Barbestand beziffert sich auf 3018 M.; hierzu kommt der Wert des 12 421 Liter betragenden lagernden Weines in Höhe von 9315 M., der Wert der Rebschule mit 369 M. und des Inventars mit 100 M. Die Schulden belaufen sich auf 10 000 M., die Ausgaben für Verzinsung, Pacht, Sachverständigenentschädigung auf 500 M., jedoch ein Bestand von 323 M. verbleibt. Bezüglich der Verwendung der diesjährigen Weinernte wurde beschlossen, die Trauben von den

Genossen auch in diesem Jahre zu kaufen und zu kelteren; die Trauben sind sortiert als weiße oder blaue Trauben abzuliefern; eine Prämie für besonders gelesene Champagnertrauben wird nicht mehr gezahlt. Unbrauchbare Trauben, „Gräten“ usw., werden zurückgewiesen. Über den zu zahlenden Preis konnte mit Rücksicht auf die Unsicherheit der diesjährigen Weinernte noch kein Beschluß gefaßt werden.

[Verpachtung der Domäne Panten.] § Um den mannigfachen Reklamationen und Schadenserklärungen, die der Pächter der Domäne Panten wegen der angrenzenden städtischen Miefelsfelder an die Stadt Liegnitz vor einiger Zeit die Domäne Panten für 500 000 M. angekauft und den bisherigen Pächter schadlos gehalten. Jetzt ist die Domäne zum 1. Juli 1913 neu verpachtet worden, und zwar an den Rittergutsbesitzer Schaper in Alt-Neu-Heidau, Kr. Wohlau, für den jährlichen Pachtzins von 21 500 M. Die bisher für Domäne Panten gezahlte Pacht betrug 14 000 M.

= Grünberg, 2. Oktober. In der Gutfabrik von Oscar Gerlach brach heute kurz vor 7 Uhr Feuer aus. Es brannte ein großer Lagerstoppfen, in dem sich Haare und eine Menge anderes Rohmaterial befanden. Das Feuer griff auf die Doppel-Plomberie über. Die angrenzenden Schuppen und das Fabrikgebäude konnten erhalten werden. Der Schaden ist bedeutend. Der Betrieb erleidet aber keine Unterbrechung.

= Glogau, 1. Oktober. In einer am 24. September abgehaltenen, von etwa 300 Personen besuchten Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes wurde einstimmig nachstehende Resolution angenommen: „Der Glogauer Zweigverein des Evangelischen Bundes protestiert im Hinblick auf die schweren Leiden, die die evangelische Bevölkerung von Glogau ihres Glaubens wegen durch die Jesuiten hat erdulden müssen, mit allem Nachdruck gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872, und richtet an Seine Erzellenz den Herrn Reichskanzler und den Bundesrat die bringende Bitte, auch einer Abschwächung des noch bestehenden § 1 des Gesetzes mit allen Mitteln entgegenzutreten.“

= Glogau, 1. Oktober. Die Ausichten, Hochdruckmasseleitung zu erhalten, sind für unsere Stadt gestiegen. Bei dem am Pfeiferwerke angelegten Bohrlochern werden seit einiger Zeit mit Dampfmaschinen Pumpwerke vorgenommen, welche die Gewisheit ergaben, daß die erbohrte Wassermerne kräftig genug fließt, um Glogau in seiner gegenwärtigen Größe dauernd mit Wasser versorgen zu können.

= Glogau, 1. Oktober. In Lichtenwalde hiesigen Kreises hat der Landwirt Gerlach seine 40 Morgen große Wirtschaft an einen Polen verkauft. Mit ihm zieht der erste polnische Besitzer in das rein deutsche Kirchdorf.

= Glogau, 2. Oktober. Der zum Stadtforscher gewählte Forstassessor Scheller aus Primlenau wurde in der gestern abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten durch Bürgermeister Richter in sein Amt eingeführt.

= Glogau, 2. Oktober. Zwei Brände brachen gestern abend und gegen Witternacht im nahen Reichenerndorf aus und zwar brannte zuerst das leicht gedeckte Wohngebäude des Gutsbesitzers Demuth mit der antofenden Scheune und der darin befindlichen Ernte nieder. Wenige Stunden später brannte die mit Schindeln gedeckte Scheune des Gutsbesitzers Paniel, in welcher sich ebenfalls die Ernte und die Wirtschaftsgüter befanden, bis auf den Grund nieder.

= Glogau, 2. Oktober. Gestern setzte am frühen Morgen bei reich fallendem Barometer ein Südwind ein, der bis in die Abendstunden anhielt. Heute herrscht bei stürmischen Winde und böllig bedecktem Himmel Regenwetter. Das Barometer ist etwa 15 mm unter Normalhöhe gefallen. Die Lufttemperatur hat zugenommen. Der Niederschlag der letzten 24 Stunden hat eine Höhe von 4,3 mm.

= Glogau, 1. Oktober. Heute mittag traf Fring Friedrich Heinrich von Preußen mittels Automobils hier ein, um an einem Essen teilzunehmen, das er den prinzipalen Beamten und Mitarbeiterinnen des Wölfelgrunder Nevers gab. Nahezu 200 Personen nahmen an dem Essen teil, das im Rixler Hof stattfand. — Nach mehreren sonnigen, schönen Herbsttagen ist wieder regnerisches Wetter eingetreten; es herrscht milde Temperatur.

= Münsterberg, 2. Oktober. Der hiesige Verschönerungsverein, an dessen Spitze Bürgermeister Jung steht, hat auch in diesem Sommerhalbjahr eine rege Tätigkeit entfaltet. Der Bau der Karl Hartmann-Waude ist soweit gefördert, daß die Verpachtung und Eröffnung der Waude vom nächsten Frühjahr ab erfolgen wird. Für den kommenden Winter ist die Anlage eines großen Spielplatzes geplant, insbesondere auch im Interesse der Jugendpflege. Ferner soll zur Jahrbunderversammlung im kommenden Frühjahr das Bühnenfestspiel „Königin Luise“ von Dr. Gemoll zur Ausführung gelangen. — In der vergangenen Nacht ist eine auffallende Erwärmung eingetreten. Das Thermometer zeigte heute früh 7 Uhr schon +15° C. und stieg bis mittags auf 18° C. Vormittags gegen 10 Uhr regnete es schwach. Das Barometer zeigte einen auffallenden Tiefstand von 15 mm unter Normalhöhe von 743.

= Strehlen, 2. Oktober. Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete kürzlich im Schwargen Wären einen Vortragabend. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule Lupus, sprach über das Thema „Eine Wanderung durch unsere Kolonien“. Eine große Anzahl prächtiger Lichtbilder veranschaulichte die interessanten Ausführungen in vorzüglicher Weise. Der Umstand, daß der Saal schon lange vor Beginn des Vortrags bis auf den letzten Platz gefüllt war, und das große Interesse, das man der Veranstaltung entgegenbrachte, berechtigen zu der Hoffnung, daß die erst kürzlich gegründete Ortsgruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft schon festen Fuß gefaßt hat und sich weiter günstig entwickeln wird. Zum Schlußmeister des Vereins wurde Lehrer Hanisch gewählt.

= Neidenbach O.L., 1. Oktober. Da das Kreiskrankenhause den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr entspricht und auch durch den anfänglich ins Auge gefassten Um- und Erweiterungsbaun nicht in einen zweckmäßigen Zustand, besonders wegen der ungunstigen Lage des Grundstücks, gesetzt werden kann, soll ein Neubau errichtet werden. Dieser soll auf einem von der Stadt geschenkten, 2 1/2 Morgen großen, vorteilhaft gelegenen Grundstück ausgeführt werden. Der Kreisauschuß hat in den Etat für 1912 15 000 Mark eingestellt. Die Baumsumme wird sich auf etwa 80 000 Mark belaufen. Die nach Abzug der 15 000 Mark verbleibende Restsumme von 65 000 Mark soll auf die Jahre 1913 und 1914 verteilt werden. Es ist bereits ein Bauprojekt aufgestellt worden. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden.

= Kretschitz, 1. Oktober. Der heute hier abgehaltene Gefindevermietungs-, sogenannte Muzelmarkt war von Dienstherrschaften und Inspektoren, als auch von Dienstboten sehr zahlreich besucht. Nichtsdestoweniger gelang es nur sehr wenigen Herrschaften, ihren Bedarf an Gefinde vollständig zu decken, denn die Nachfrage überstieg bei weitem das Angebot. Die Forderungen der Dienstboten waren durchweg sehr hoch.

= Ranslau, 1. Oktober. Der diesjährige Muzelmarkt war weniger stark besucht als in früheren Jahren. Viele Dienstboten waren schon vermietet oder wechselten ihre Stellen nicht; sie waren nur zur Stadt gekommen, um den schon beim Vermieten sich als arbeitsfreien Tag auszubedenen Muzelmarkt zu benutzen. Die geforderten und bewilligten Löhne und sonstigen Bezüge stellten sich durchweg hoch.

= Ohlau, 2. Oktober. Am 15. Oktober wird hier das neue Gerichtsjahrgangnis in Benenurg genommen. Es ist eine Einweihungsfestlichkeit geplant, an der der Oberlandesgerichtspräsident und der Oberstaatsanwalt teilzunehmen beabsichtigen.

= Rauen, 1. Oktober. Heute beging der Organist der evangelischen Kirchengemeinde Rauen und Hauptlehrer an der hiesigen Schule, Schüpe, sein 25-jähriges Ortsjubiläum. Am Vormittag fand eine Schulfestfeier statt, zu der sich außer den Schülfern und der Familie des Gefeierten auch die Mitglieder des Gemeinderats und des Schulvorstandes eingefunden hatten. Der

Ortsgeistliche, Pastor Trebik, überbrachte nach einem einleitenden Gesänge der Schulkinder die Glückwünsche der Gemeinde, die ihrem Danke für die bisherige treue Wirksamkeit des Jubilars durch Überreichung eines Sofas auch einen sichtbaren Ausdruck gab. An die Schulleiter schloß sich eine Bewirtung der Schulkinder. Am Nachmittag wurde ein vom zweiten Lehrer Frost eingeleitetes patriotisches Festspiel von Schulkindern zur Ausführung gebracht. Ein Festessen im Gasthause, an dem etwa 50 Personen teilnahmen, bildete den Schluß der Feier.

**r. Reiffe, 2. Oktober.** Die hiesige Königl. Spezialkommission ist gestern aufgelöst worden. Die noch schwebenden Landumlegungssachen Wilschke und Nöppernitz, sowie verschiedene Aufschließungssachen werden von der Spezialkommission Leobschütz erledigt, die Landumlegungssachen Hensersdorf und Seidersdorf von der Generalkommission in Breslau.

**1. Kreisfestscham, 1. Oktober.** Von den hier neu errichteten Justizgebäuden ist das Richter-Dienstwohnhaus heute bezogen worden, während das Gericht und das Gefängnisgebäude am 1. April 1913 in Dienst gestellt werden sollen. Die drei Gebäude liegen beieinander an einer der höchsten Stellen der Stadt und bilden eine architektonisch sehr reizvolle Gruppe, namentlich von dem unteren Teile der Stadt aus gesehen. Die Richterdienstwohnung liegt am Abhange mit weitem Blick über die ganze Gegend.

**o Königshütte, 1. Oktober.** Dem in den Ruhestand tretenden Polizeipostkommandant von Breslau nach Breslau verlegt, wurde gestern im Hotel „Graf Neden“ ein Abschiedsessen veranstaltet, an dem Magistrat und Stadtvorordnete, sowie die Polizei- und Magistratsbeamten teilnahmen. Oberbürgermeister Stolle hob die Verdienste des Scheidenden um die öffentliche Sicherheit in der Stadt hervor und überreichte ihm den Allerhöchsten verliehenen Kronenorden 4. Klasse.

**o Myslowitz, 2. Oktober.** Gestern abend wurde hier von einem Russen ein Passenraub ausgeführt. Bei dem Vätermeisterhaus am Ringe erschien ein Mann, kaufte Wadware und rief hierbei die im Ladenhänge angebrachte Schublade mit dem Bargelde an sich, um damit zu fliehen. Er wurde indessen sofort verfolgt und verhaftet.

## Posen.

### Personalnachrichten.

\* Amtsgerichtsrat Quandt in Schildberg ist in den Ruhestand versetzt worden. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. In die frei gewordene Richterstelle ist Gerichtsassessor Ringel in Schildberg unter Ernennung zum Amtsrichter berufen worden.

**Eisenbahndirektion Posen.** Ernannt: zum Bahnmeister: Bahnmeisterdiener Engler in Jesnitz. Die Nachprüfung 1. Kl. hat bestanden. Inkom. Eisenbahnassistent Gürke in Posen. Die Prüfung zum Eisenbahnassistenten hat bestanden. Stationsassistent Loebe in Stalmierapce. Versetzt: Techn. Eisenbahnreferent Göttschand in Saarbrücken nach Ostrome zum Betriebsamt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Betriebsingenieurs betraut; Bahnhofsvorsteher Kirch in Frankfurt (Main) nach Posen zur Station; Eisenbahngehilfe Kupke in Lütichwitz nach Bentzchen; Unterassistent Wagner in Wilschütz nach Ostrome und Lokomotivbeizeher Hob in Ostrome nach Posen; Eisenbahnassistent Lippert in Guben nach Frankfurt (Oder); Regierungsbaumeister Stauda in Münster (Weiff.) nach Glogau, betraut mit den Geschäften des Vorstandes der dabei zu errichtenden Bauabteilung für den Umbau des Bahnhofs um; Betriebsingenieur Förster in Meiseric nach Birnbaum zum Betriebsamt; Eisenbahnreferent Ringel in Posen nach Glogau; Bahnhofsvorsteher Rettebogen in Gubrau nach Posen zum Verkehrsamt; Bahnhofsvorsteher Schmidt in Glogau (Oder) nach Posen zum Verkehrsamt; Gütervorsteher Schulz in Glogau (Oder) nach Posen zum Verkehrsamt; Gütervorsteher Koblitz in Sprottau nach Glogau; Bahnhofsvorsteher Worowicz in Kunitzdorf nach Gubrau; die Eisenbahnassistenten Heins in Posen nach Sprottau, Köhl in Posen nach Stalmierapce, Gentschke in Ostrome nach Glogau, Hesse in Ostrome nach Glogau (Oder), Regel in Finkenheerd nach Posen zum Verkehrsamt 2; die Praktikanten Sage in Posen nach Birnbaum und Streit in Glogau nach Ostrome zum Verkehrsamt; die Inkom. Eisenbahnassistenten Gürke in Jesowitz nach Walsersdorf, Simon in Posen nach Jesowitz und Stationsassistent Schwarz in Schwab nach Finkenheerd; die Bahnmeister Kupfer in Birnbaum nach Schwerin (Warthe) und Sudek in Schwerin (Warthe) nach Birnbaum; techn. Bureauassistent Trepte in Posen nach Birnbaum; die Lokomotivführer Scholtz in Opatzin nach Meiseric und Rajewski in Wollstein nach Frankfurt (Oder).

**[Kleine Nachrichten.]** **o Protoschin, 2. Oktober.** Zu Ehren des nach 30jähriger Amtstätigkeit aus der Stadtverwaltung scheidenden Bürgermeisters Spornagel fand gestern im Stadionsordnenstungsstalle eine Abschiedsfeier statt, zu der sich das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium, die Spitzen der Behörden, Vertreter des Offizierskorps, die städtischen Beamten und auch Bürger der Stadt eingefunden hatten. Landrat Fahn richtete an den Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung für seine erprießliche Tätigkeit und überreichte ihm den ihm verliehenen Kronenorden 3. Kl. Der Beigeordnete, Justizrat Madelung gedachte in längerer Ausführungen der mannigfachen Verdienste des Scheidenden um die Hebung und das Gedeihen der Stadt und teilte den von den städtischen Körperschaften gefaßten Beschluß mit, daß ihm in Anbetracht der langjährigen treuen Dienste das Ehrenbürgerrecht verliehen worden sei. Redner überreichte hierauf im Auftrag der städtischen Körperschaften den Ehrenbürgerbrief. Die Bürgerchaft habe beschlossen, als äußeres Zeichen der Verehrung und des Dankes dem Scheidenden ein Familiengedächtnis anzubringen in Gestalt eines Silberfajens, den Redner gleichfalls überreichte. Bürgermeister Spornagel dankte allen Rednern und Ehrendamen und verabschiedete sich hierauf. Abends fand im Hotel „Weißer Adler“ ein Festessen statt. Auch hier wurde der Scheidende noch in zahlreichen Ansprachen gefeiert. — **ss. Bromberg, 1. Oktober.** Zur Milderung der Fleischsteuerung wird die Stadt zunächst aus Hufschind und Schweinefleisch und später, soweit es gestattet wird, auch lebendes Vieh aus Danemarf beschaffen, um es zum Selbstkostenpreis an die hiesigen Fleischmeister abzugeben. Sollten die Fleischhändler sich weigern, den Vertrieb zu übernehmen, dann ist die Stadt entschlossen, den Verkauf an das Publikum selbst in die Hand zu nehmen. — Die Abgangsprüfung am hiesigen kath. Lehrerseminar haben von 21 Zöglingen 19 bestanden. — Wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilte das hiesige Schwurgericht den Bauarbeiter Adam Zeise aus Pöppelinen, der nach vorausgegangenem Streite den Maurer August Holz erstochen hatte, unter Jubilation mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. — **g. Strelno, 1. Oktober.** Zu Ehren des nach 35jähriger Tätigkeit aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters Herpold fand eine Abschiedsfeier statt, bei der ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Strelno überreicht wurde.

### Zeitschriften.

— Im Oktoberheft der „Neuen Rundschau“ (E. Fischer, Verlag, Berlin) veröffentlicht Thomas Mann sein neuestes Werk. Es ist eine längere Erzählung „Der Tod in Venedig“. In demselben Heft veröffentlicht Werner Combari eine Studie über den „Luxus im Ancien Regime“. Von Julius Meier-Graefe lesen wir ein interessantes Kapitel über die „Anfänge Edward Manets“, von Arthur Glocier einen Essay über „Franz-Memoiren“ aus alter und neuer Zeit, von Hellwig eine naturwissenschaftliche Arbeit, von Richard Demmel ein neues Gedicht „Die Kette“.

— **Wärg,** Eine Wochenschrift. Herausgeber: Ludwig Thoma und Hermann Hesse. Heft 39 enthält: Carl G. Winter, „Die Chemnitz-Tagung“; Julius Sess (Wien), „Die Entente im Mittelmeer“; Dr. Herbert Stegemann, „John Henry Madsah“; Hans Heinrich Erlter, „Herbst“; Hermann Hesse, „Klassische Dichtungen“ u. a.

— **Licht und Schatten.** Die eben erschienene Nr. 52 dieser Münchener Wochenschrift bringt die Titelgeschichte „Vodch“ von Hans im Licht, außerdem die Beiträge von Robert Sterl, Robert E. Leonard, Paul Bach, Richard Grimm-Sachsenberg u. a.

— Um die bereits im 17. Jahrgang stehende Frauenzeitung „Butterdicks Wochenschrift“ weite Kreise zugänglich zu machen, hat sich die Aktien-Gesellschaft für Butterdicks Verlag, Berlin W. 8, Leipziger Straße 102, entschlossen, den Bezugspreis vom 1. Oktober 1912 ab wesentlich zu ermäßigen. Bei monatlich einmaligen Erscheinungen beträgt der Preis: für das Probeheft 0,60 M., im Abonnement 0,50 M., mit dem Recht, ein Butterdicks Schnittmuster zum Bezugspreis von 0,25 M. zu beziehen. In einer der nächsten Nummern beginnt Dora Dunders neuester Roman „Die Blondin und der Riese“.

## Handelsteil.

### Zu ernster Zeit.

Man schreibt uns aus Berlin: Die Börse hat gestern mit Angst und Schrecken die Stunde verzeichnet, welche man ihr bereits am Beginn vorigen Monats angeichts der serbisch-bulgarisch-türkischen Spannung angekündigt hatte, zu einer Zeit, in der der Friede schon auf des Meißers Schneide stand. Die Abrechnung, welche gestern vollzogen wurde, war gründlich und legt Zeugnis dafür ab, wie stark der Markt à la hausse interessiert war und wie viele leichte Hände sich an der Aufwärtsbewegung beteiligten, die übertrieben war und sich über kurz oder lang rächen mußte. Es war in den letzten beiden Monaten geradezu Mode geworden, sich an diesem Treiben zu beteiligen, alle Welt, d. h. Leute, die von der Spekulation nichts verstehen, versuchten sich auf dem glatten Parkett der Börse und kauften darauf los, daß es nur so eine Art hatte, zumeist Montanpapiere, Schiffahrts- und Canada-Aktien, denen eine wogige Zukunft bevorzusehen sollte, und zwar geistlich dies vielfach mit geborgtem Gelde bezw. unter Veräußerung festverzinslicher Papiere, die manchem Kapitalisten allerhand Sorgen bereitet haben mögen. Die der Versuchung unterlegenen Spieler waren zum Teil große Engagements eingegangen, da sich das Wirtschaftsleben in günstigem Lichte zeigte und die „Anregungen“ aus den Industriebezirken kein Ende nehmen wollten. So kam es, daß man das Kriegsthema völlig überfah und am Monatsende verhältnismäßig hohe Geldsätze bewilligte, um die Bezugsverpflichtungen auf den neuen Monat zu übertragen, der, wie in Vörsentreifen behauptet wurde, die „Krönung des Hausgebäudes“ bringen sollte, eine weitläufige Kombination, die jedoch den Fehler hatte, daß sie, wie oft hervorgehoben, das Kriegsfieber am Balkan nicht berücksichtigte. Nun ist es, wie am 4. September v. J., plötzlich zu einer gründlichen Abrechnung gekommen, die von tiefgehender Wirkung auf den Preisstand der Effekten gewesen ist und überall mißmutige, verzagte und enttäuschte Gemüter angetroffen hat. Mit Rücksicht auf diese von vielen nicht erwartete veränderte Börsenkonstellation, deren Begleiterscheinungen noch gar nicht abzuschätzen sind, empfiehlt es sich für diejenigen, welche mit eigenem Kapital arbeiten, sich ruhig zu verhalten und abzuwarten, wie die Dinge sich in Konstantinopel demnächst gestalten werden. Andererseits haben die bei den Banken in die Kreide Geratenen zu befürchten, daß ihnen die Glattstellung oder Exekution nahegelegt wird, zumal die nächsten Tage noch mancherlei Überraschungen zeitigen können. Da jedoch die kriegerischen Balkanvölker nur Werkzeuge der Großmächte darstellen, und ihnen vor allem das Geld fehlt, das doch zum Kriegsführen in erster Reihe notwendig ist, braucht man die Kriegsdrohungen vorerst nicht allzu ernst zu nehmen.

### Ein internationaler Wechselgerichtshof.

Die internationale Wechselrechts-Konferenz, die vom 15. bis 23. Juni 1912 im Haag stattfand, hat den bedeutsamen Erfolg gehabt, daß durch den Abschluß einer von einigen 20 Kulturstaaten unterzeichneten Konvention die Grundlage zu einem Weltwechselrecht gelegt worden ist. Dieses einheitliche Wechselrecht erfordert aber auch eine einheitliche Rechtsprechung. Wenn durch die Gerichtshöfe der einzelnen Länder das Weltwechselrecht in einer für diese Länder maßgebenden Weise ausgelegt wird, so ist zu befürchten, daß die Rechtsentwicklung in jedem Staat ihre eigenen Wege gehen wird. Die mit so großer Mühe geschaffene Rechtseinheit würde dadurch illusorisch gemacht, und es könnte leicht dazu kommen, daß durch die Judikatur wieder ebensolche Sonderwechselrechte geschaffen werden, als es vorher gab. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin, die durch ihre Arbeiten einen erheblichen Anteil an den Fortschritten in der Frage des Weltwechselrechts für sich in Anspruch nehmen dürfen, halten es für dringend geboten, daß durch eine Art internationalen Kassationshof diejenigen Unzuträglichkeiten aus dem Wege geräumt werden können, die sich aus einer verschiedenen Auslegung und Anwendung derselben Bestimmungen des Weltwechselrechts durch die Gerichte verschiedener Staaten ergeben. Die Gründe, die zur Schaffung eines derartigen internationalen Wechselgerichtshofes führen, sprechen in gleicher Weise für die Schaffung eines internationalen Gerichtshofes für das Wertscheckrecht, das jetzt von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin in ähnlicher Art wie das Weltwechselrecht vorbereitet wird, und das aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe der nächsten Jahre zur Verwirklichung gelangt.

### Vom Geldmarkte.

Der im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Reichsbankausweis vom 30. September zeigt wiederum ein erfreuliches Bild. Die Verschlechterung des Standes in der letzten Woche hat nur 732 Millionen Mark betragen gegen 773 Millionen gleichzeitig im Vorjahre. Der steuerpflichtige Notenumlauf selbst stellt sich auf 339 gegen 604 Millionen also um 165 Millionen geringer. Da aber 118 Millionen Mark mehr Gold als im Vorjahre in der Bank liegen, beschränkt sich die Verschlechterung des Standes auf einige 40 Millionen. Der Goldabfluß in der letzten Woche war mit 100 gegen 98 Millionen ungefähr ebenso stark wie im Vorjahre. Der Notenumlauf ist mit 2273 gegen 2295 Millionen Mark sogar um 22 Millionen geringer, und hat in der letzten Woche nur um 574 gegen 617 Millionen zugenommen. Die Anlagens in Wechseln, Lombard und Effekten sind mit 1982 gegen 1993 Millionen etwas geringer als im Vorjahre und in der letzten Woche nur um 608 gegenüber 670 Millionen gestiegen.

Besonders bemerkenswert ist, daß die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten, also die Guthaben der Girokonteninhaber bei etwa gleicher Wochenverminderung (130 gegen 123 Millionen) mit 744 gegen 650 um 94 Millionen höher stehen als im Vorjahre. Leider fehlt in der Veröffentlichung des Ausweises eine Trennung der privaten Guthaben von denen der Reichs- und Staatskassen. Der Reichsbankpräsident hat aber in der letzten Sitzung des Zentralausschusses ausdrücklich anerkannt, daß die wesentliche stärkere Zunahme der privaten Guthaben, die beträchtlich über die aller Vorjahre hinausgeht und selbst die des Jahres 1911 übertrifft, namentlich auch auf den Konten der Banken zu finden ist. Da nun diese Zunahme dem Vierteljahrswechsel Stand gehalten hat, ist der Schluß berechtigt, daß sie nicht lediglich eine rechtzeitige Kürsorge für den Herbstkredit, sondern vielmehr jene dauernde Erhöhung der eigenen Barreserve der Banken bedeutet, die von der Reichsbank seit langem angestrebt wird.

Somit zeigt der deutsche Geldmarkt zurzeit kein unfreundliches Bild, was noch dadurch bestätigt wird, daß der Privatdiskont auf 4 Proz. zurückgegangen ist, also ein volles halbes Prozent unter dem Bankfuß steht. Freilich können die politischen Wetterwolken auch hier den Horizont nur allzu schnell trüben. B. R.

\* Rheinprovinzleihe. Die Landesbank der Rheinprovinz stellt 7 1/2 Millionen Mark mündelsichere 4 Proz. Anleihefcheine zum Preise von 99,25 Proz. zum Verkauf und nimmt Anmeldungen entgegen. (Siehe Inserat.)

\* Betriebseinnahmen der Breslauer Straßenbahnen. Die in Nr. 693 befindliche vergleichende Darstellung der Einnahmen ist bezüglich der Elektrizischen Straßenbahn Breslau dahin berichtigt, daß deren Einnahme für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1911 894 805,22 M., + 268 155,99 M. aus dem Omnibusverkehr, also zusammen 1 192 961,21 M. beträgt, so daß die Mindereinnahme gegenüber der sich auf 1 139 272,67 M. betragenden diesjährigen Einnahme auf 53 688,54 M. beläuft.

Vorschußverein zu Breslau. Am 11. d. M. findet die ordentliche Generalversammlung statt. (Siehe Inserat.)

### Ziehungen.

\* Deutsche Grundcredit-Bank zu Göttingen. Im Inseratenteil befindet sich die Bekanntmachung betreffend das Ergebnis am 1. dieses Monats stattgefundenen Prämienziehung.

Ausschick zweite innere Bors. Prämienziehung von 1866 (100 Anleihe-Loose). 93. Verlosung am 1./14. September 1912. Zahlbar am 1./14. Dezember 1912 à 140 Mark per Billet. Serie 69 91 124 138 161 164 278 313 330 352 360 580 616 666 671 740 757 764 831 870 932 1004 147 169 439 550 617 773 813 835 2058 078 374 510 621 688 763 779 814 817 951 3016 031 175 190 219 242 285 322 499 520 564 570 594 643 686 639 718 769 793 806 811 858 990 4158 346 404 496 524 965 5099 112 113 139 207 427 463 635 709 785 800 804 823 946 948 965 989 993 6081 127 134 234 265 305 372 427 436 569 620 638 742 821 864 948 7063 080 143 250 354 359 363 371 374 385 393 478 526 550 760 793 795 927 938 952 981 8089 118 201 237 247 249 340 423 507 521 526 537 590 636 673 914 9083 097 196 222 252 260 266 419 568 579 649 692 715 811 981 10067 264 294 303 431 500 530 652 11101 123 138 197 212 225 297 320 408 551 568 625 701 727 769 786 852 922 996 12087 100 150 171 207 259 369 403 445 489 539 553 734 781 790 897 955 956 13006 007 078 152 169 283 322 443 515 626 718 771 800 856 869 319 659 983 999 14301 373 521 524 615 725 758 763 769 812 871 929 937 15106 192 197 222 399 413 442 631 668 672 851 950 959 16018 130 135 154 176 186 334 335 345 352 362 375 390 648 652 757 801 829 891 937 961 17007 336 109 155 194 304 389 396 486 543 622 699 751 858 926 994 18035 376 514 179 259 438 541 580 728 932 912 965 19128 159 285 340 468 Leohnhans Allgem. Verl.-Ab.).

### Industrie.

Tw. Österreichisch-ungarische Baumwollspinner. Im Anschluß an die am 3. August abgehaltene Versammlung hat am 30. September in Wien wiederum eine zahlreiche besuchte Vollversammlung der österreichisch-ungarischen Baumwollspinner stattgefunden. Man beschloß nach Annahme des von dem Exekutiv-Komitee erstatteten Berichtes die definitive Perfektionierung des Kontingentsierungsbereinkommens. Ferner wurde die Durchführungfrage derselben beraten und das Exekutiv-Komitee beauftragt, Vorschläge wegen eines mit den Webern gemeinsamen Exportes auszuarbeiten.

\* Rohseisenverband. Wie die „Frankf. Ztg.“ nachträglich erfährt, hat die am 30. September abgehaltene Sitzung des Rohseisenverbandes sich auch mit der Verlängerung des Abkommens mit der luxemburgisch-lothringischen Sodafengruppe erneut beschäftigt. Es ist im Grundfah eine Einigung in der Weise erzielt worden, daß die laufenden Abmachungen bis Ende 1915 in etwas veränderter Form verlängert werden sollen, jedoch konnte eine definitive Einigung noch nicht erzielt werden. Um Zeit zu weiteren Beratungen zu gewinnen wurde beschloffen, den Verkauf von luxemburgischem Rohseisen für 1913 bis 18. Oktober d. J. zu sperren.

\* Verband der Fabrikanten Holzfreier Papiere G. B. Am 27. September hat in Berlin eine Versammlung von Fabrikanten Holzfreier Papiere stattgefunden, die nach ausgiebigen Verhandlungen zur Begründung eines festen Verbandes führte. Zur Bildung eines Verkaufs-Syndikats waren sehr angenehme große Firmen bereit, doch war eine allgemeine Übereinstimmung auf dieser Grundlage auch unter denjenigen Fabriken nicht zu finden, welche ungefähr die gleichen Sorten herstellen. Man wies darauf hin, daß die Begründung eines Syndikats tief in die wirtschaftliche Selbständigkeit der einzelnen Betriebe einschneide und nur durchführbar sei, wenn gleichzeitig auch diejenigen Firmen, die derartige Sorten nur nebenbei und gelegentlich herstellen, sich verpflichteten, diesen Zweig ihrer Fabrikation aufzugeben. Schließlich einigte man sich auf einen festen Zusammenschluß aller Fabriken Holzfreier Papiere zu Druck- und Schreibzwecken und zwar auf der Grundlage gemeinsamer Zahlungs- und Verkaufsbedingungen. Sei dieses Ziel erreicht, so werde ganz von selbst sich eine Gruppierung der einzelnen Spezialitäten ergeben, die später zu engerem Zusammenschluß führen könne. Ein Entwurf für gemeinsame Zahlungs- und Verkaufsbedingungen wurde in allen Teilen beraten, und genehmigt. Auch wurde eine Satzung angenommen und damit für das Unternehmen eine feste Grundlage geschaffen. Sieben der führenden Firmen bilden den geschäftsführenden Ausschuß des neuen Verbandes, dem sich sofort eine Anzahl der angesehensten Betriebe angeschlossen hat.

\* Kohlenwagengestellung. In Oberschlesien wurden gestellt am 1. Oktober 10 899 (1911: 214) Wagen.

### Neueste Handelsnachrichten.

\* Berlin, 2. Oktober. (Eigener Fernsprechdienst.) — Zum Börsenhandel sind zugelassen: 3 000 000 M. 4 Proz. Anleihe der Emschergenossenschaft vom Jahre 1912 und 2 500 000 M. neue Aktien der Gesellschaft für Rindes Eismaschinen Aktiengesellschaft in Wiesbaden.

— **Beausartrecht:** Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich 3,05 Proz.

— **Aus Vclarab** wird gemeldet, daß dort das Goldagio auf 5 Proz. anliegen ist.

— **Dividendenvorschlag:** „Concordia“ Chemische Fabrik 13 Proz. auf das um 900 000 M. erhöhte Aktienkapital.

— **Die Große Berliner Straßenbahn** bereinigte im September 3 748 435 (+ 78 172) M. und seit dem 1. Januar 32 521 311 (+ 1 109 068) M.

— **Wie die Abteilung für Prämien- und Serienlose des Bankhauses G. S. Heymann u. Co. mittelst** entfallen in der diesmaligen Zürkerlos-Ziehung auf Nr. 281 522 200 000 Frs., Nr. 181 113 und 1360 628 je 4000 Frs., und auf Nr. 655 887 1250 Frs.

— **Nach dem Bericht des Vorstandes der Schlesischen Solaindustrie-Akt.-Ges. vormalig Ruschewich u. Schmidt** in Langenoleß haben sich die Erwartungen, die auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 1911/12 gesetzt worden sind, erfüllt. Die Gesellschaft war das ganze Jahr hindurch sehr gut beschäftigt; der Umsatz ist von 1 762 000 M. auf 2 027 700 M. gestiegen. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 45 148 M. (38 404 M. i. V.) verbleibt ein Reingewinn von 202 020 M. (128 784 i. V.). Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 10 Proz.

— **Nach dem Geschäftsbericht der Reicher Eisengießerei und Maschinenbau-Akt.-Ges.** betrug der Fabrikationsgewinn 1 620 060 M. (i. V. 1 458 060 M.). Bei Abschreibungen von 277 915 M. (237 764 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 696 017 M. (635 557 M.). Davon sollen nach Zahlung der Tantiemen 20 Proz. Dividende (18 Proz.) verteilt werden.

— **Laut Geschäftsbericht der Mälareien-Akt.-Ges. vormalig Albert Wede** ergibt sich nach Abschreibungen von 44 833 M. (i. V. 33 870 M.) ein Reingewinn von 108 385 M. (73 408 M.), aus dem u. a. 4 1/2 Proz. Dividende (3 Proz.) zur Ausschüttung gelangen.

— **Luzern, 2. Oktober.** Die Einnahmen der Luzerner Eisenbahn betragen im dritten Felade des Monats September 264 090 Francs, d. i. 36 200 Francs mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Wertpapiere.

\* Berlin, 2. Oktober. Börse. Dem Bericht im Abendblatt ist noch folgendes nachzutragen: Gegen 3 Uhr trat eine neue Abschwächung ein. Schließlich war die Tendenz matt; namentlich die Anleihe-Aktien gaben nach. Letztere schlossen 9 1/2 Proz. niedriger. Die durch die Balkanwirren am stärksten beeinflussten Rentenwerte unterlaßen weiter empfindlichen Preisrückgängen. Von arischen Anleihen wurden niedriger: Monopol- (Fortsetzung im dritten Bozen.)





arischen 6 gegen die letzte Notiz, 1881er und 1834er Griechen um 2 1/2 Broa, und Kontols um 2 Broa, 6 Broa, bulgarische Schrot...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing various market data and prices.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Tendenz: Fest.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Leipzig.

Leipzig, 2. Oktober. Börse. (Schluss.)

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Hamburg.

Hamburg, 2. Oktober. Abendbörse. Tendenz: Bewegl. Credit 192,90...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Wien.

Wien, 2. Oktober. Börse.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for St. Petersburg.

St. Petersburg, 2. Oktober. Tendenz: Matt.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for London.

London, 2. Oktober. Börse. Der Verkehr war auch heute erregt. Bei Eröffnung war die Stimmung jedoch gebessert...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for New-York.

New-York, 2. Oktober. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Lissabon.

Lissabon, 2. Oktober. Goldagio 10,00.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for New-York.

New-York, 2. Oktober. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel.

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Berlin.

Berlin, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

\* Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 24. bis 30. September. Der Weltmarkt zeigte in der Berichtswochen eine etwas mäßigere Haltung...

Stallmästische: Mastlamm und jüngere Masthammel 42 bis 46 (86-94), ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe 35-41 (71-84), mäßig genährte Hammel und Schafe 27-35 (57-75), Schweine: Ferkelweine über 3 Hfr. Lebendgewicht bis 70 (bis 83), vollfleischige 240-300 Pfd. Lebendgewicht 68-69 (85-86), vollfleischige 200-240 Pfd. Lebendgewicht 66-68 (83-85), vollfleischige 160-200 Pfd. Lebendgewicht 60-66 (75-83), vollfleischige unter 160 Pfd. Lebendgewicht 58-62 (73-77), Sauen 62-66 (75-82), -Rinder blieben nur wenig unverkauft. Der Käberhandel feste statt ein, wurde später ruhiger, Schafe wurden bis auf einen Posten magere abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und schloß langsam; er wurde nicht geräumt. Leichte Ware war vernachlässigt.

Spiritus. Fest. p. Oktober 22 1/2 Gd., p. Oktbr.-November 22 1/2 Gd., p. Nov.-Dez. 22 1/2 Gd. - Paris. Tendenz: Ruhig. p. Oktbr. 46,76, p. Novbr. 46,50, p. Jan.-April 47,25, p. Mai-Aug. 48,75.

Samburg, 2. Oktober. 5 Uhr 58 Min. Rudermarkt. (Telegr. der Firma Arnthal u. Sorchis, Gebr. Vertreter: Karnatsch & Co. in Breslau. Tel. 4938.) p. Okt. 9,65, p. Jan.-März 9,82, p. Mai 10,02, p. August 10,20. Tendenz: Ruhig.

Samburg, 2. Oktober. 6 Uhr nachm. Rudermarkt. p. Okt. 9,62 1/2, p. Nov. 9,62 1/2, p. Dez. 9,65, p. Jan.-März 9,80, p. Mai 10,00, p. August 10,20. Tendenz: Ruhig.

Paris, 2. Oktober. Rohzucker. (Anfang.) Tendenz: Ruhig. Loko 31-32. Weißer Zucker. Ruhig. p. Oktober 30, p. November 32, p. Jan.-April 31 1/2, p. März-Juni 31 1/2. (Schluß.) Ruhig. Loko 31-32. Weißer Zucker. Stetig. p. Oktober 30 1/2, p. Novbr. 30 1/2, p. Jan.-April 31 1/2, p. März-Juni 31 1/2.

London, 2. Oktober. 88% Rübenrohzauder. Tendenz: Stetig. p. Okt. 9 Sh. 9 P. Wt., p. Dez. 9 Sh. 7 1/2 P. Wt., p. Jan.-März 9 Sh. 9 P. Wt., p. Mai 9 Sh. 11 P. Wt., p. August 10 Sh. 7 1/2 P. Wt. - Foreign granulat. Tendenz: ruhig. p. prompt nom., p. Novemb.-Dezember 11 Sh. 6 P. Wt., p. Januar-März 11 Sh. 7 1/2 P. Wt. - 96% Savazuder. Tendenz: Träge. 12 Sh. - P. Wtfr. Tabes cubes. Tendenz: Stetig. 21 Sh. 9 P. Wtfr.

Samburg, 2. Oktober. 5 Uhr 58 Min. Kaffee. (Telegr. der Firma Arnthal u. Sorchis, Gebr. Vertreter: Karnatsch & Co. in Breslau. Tel. 4938.) p. Dez. 70, p. März 70, p. Mai 69, p. Juli 69 1/2, p. September 69 1/2. Tendenz: Bebaupet.

Samburg, 2. Oktober. 6 Uhr nachm. Kaffee. p. Okt. 70, p. Deabr. 70, p. März 69 1/2, p. Mai 69 1/2. Tendenz: Stetig.

Amsterdam, 2. Oktober. Javaaffee stetig. 53.

Sauve, 2. Oktober. Kaffee. Rio 16 000 Sd., Santos 54 000 Sd., Kaffee good average Santos: p. Dez. 86 1/2, p. März 85 1/2, p. Mai 85 1/2, p. Sept. 85 1/2. Tendenz: Stetig.

Bremen, 2. Oktober. Kaffee. Tendenz: Stetig.

Samburg, 2. Oktober. Chilealpeter. Ruhig. Febr.-März 11,42 1/2, März 11,47 1/2, p. 50 kg waagfrei Hamburg.

Bremen, 2. Oktober. Schmalz. Tendenz: Fest. Tubs Loko 60% Doppelmeier 61 1/2.

Chicago, 2. Oktober. Schmalz. p. Januar 10,72 1/2.

Samburg, 2. Oktober. Nüßöl. Ruhig. Loko 69. - Köln. Loko 71,50, Mai 68,00. - Paris. Ruhig. p. Oktober 74,00, p. November 73,75, p. Jan.-April 73,50, p. März-Juni 73,00. - Amsterdam. Loko 35, p. November-Dez. 34 1/2. Stetig.

Antwerpen, 2. Oktober. Petroleum. Tendenz: Fest. Loko 23 1/2, Dez. Br., p. Okt. 23 1/2 Br., Nov.-Dez. 23 1/2 Br., p. Jan. 24 Br.

Amerikanische Warenberichte. New-York, 2. Oktober. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Table with 4 columns: vom 2., 1., vom 2., 1. containing market data for New-York.

Bremen, 2. Oktober. Baumwolle. Upland middl. Loko 62 1/2. Tendenz: Abwartend.

\* Vom Riverpooler Baumwollmarkt wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 28. p. Wt. berichtet: Der Terminmarkt zeigte bei recht mäßigem Geschäft rückgängige Haltung; obwohl aus einem Teil des Baumwollgebiets weniger günstige Berichte betreffend der Witterung vorlagen, haben sich die Voraussetzungen von gefährlichem Frost bis jetzt noch nicht bemerkbar gemacht, und der Markt legt daher zunächst weniger Wert auf die Witterungsberichte und beschäftigt sich mehr mit der beginnenden Importkampagne, welche auch die Kontinenten mit ihren Dedungsstufen abzuwarten scheinen. Jedenfalls läßt sich aus der Preisdifferenz zwischen disponibler Ware und den späteren Terminen ziemlich klar erkennen, daß die Spinner nur ihren allernächsten Bedarf decken. Auch die professionelle Spekulation scheint momentan wenig unternehmungslustig, teilweise wohl, weil sie die Ziffern des nächsten Bureauberichts abwarten möchte, der mit dem zweiten Entwurfbericht am nächsten Mittwoch veröffentlicht wird. Nach einer kleinen Abwance bei Wochenanfang haben Terminpreise sich langsam, aber ohne Unterbrechung gesenkt und schließen 1 1/2-1 3/4 unter dem Schluß der Vorwoche. Das Platzgeschäft hält sich aus den erwähnten Gründen in sehr engen Grenzen. Bessere amerikanische Sorten zeigen einen Rückgang von 26 P., mittlere von 23 und geringe von 20 P., Brasilianer und glatte Peruaner wichen 14 P. Abwärts sind 1/2-1/4 P. billiger. Ostindier vernachlässigt und unverändert.

Riverpool, 2. Oktober. 12 Uhr 30 Min. Baumwolle. Lokoformit: Amerikanische schwach, middl. und darunter 1 P., darüber 5 P. niedriger, middl. 6,46. Ägyptische ruhig, unverändert. Tagesumfag: 10 000 Ballen. Terminmarkt: Ruhig. Brasilianer 1 P. niedriger. Terminpreise: p. Okt. 6,22, p. Oktober-Nov. 6,18, p. Novbr.-Deabr. 6,13, p. Deabr.-Jan. 6,13, p. Januar-Febr. 6,14, p. Februar-März 6,16, p. März-April 6,17, p. April-Mai 6,19, p. Mai-Juni 6,20, p. Juni-Juli 6,20. - 4 Uhr 10 Min. Tagesumfag: 14 000 Ballen. Terminmarkt: Ruhig. p. Okt. 6,20, p. Okt.-Novbr. 6,17, p. Nov.-Deabr. 6,11, p. Deabr.-Jan. 6,11, p. Jan.-Febr. 6,12, p. Febr.-März 6,14, p. März-April 6,16, p. April-Mai 6,18, p. Mai-Juni 6,19, p. Juni-Juli 6,19.

Samburg, 2. Oktober. 3 Uhr 10 Min. Kupfer. (Telegr. der Firma Arnthal u. Sorchis, Gebr. Vertreter: Karnatsch u. Co. in Breslau. Tel. 4938.) p. Dezember 158 1/2, p. März 150, p. Mai 159 1/2. Tendenz: Matt.

Samburg, 2. Oktober. 3 Uhr 10 Min. Zinn. (Telegr. der Firma Arnthal u. Sorchis, Gebr. Vertreter: Karnatsch u. Co. in Breslau. Tel. 4938.) p. Deabr. 452, p. März 447, p. Mai 437. Tendenz: Matt.

Amsterdam, 2. Oktober. Bancazinn stetig. 136 1/2, p. Nov. 136.

London, 2. Oktober. (Schluß.) Schilffuder 78 1/2, 3 Mon. 79 1/2. Stetig. - Zinn 227 1/2, p. 3 Mon. 226 1/2, stetig. - Blei ruhig. span. 27 1/2, engl. 22 1/2. - Zink ruhig, neu. Marken 27 1/2, Ipea. 27 1/2.

Glasgow, 2. Oktober. (Schluß.) Widdlesborough warz. p. Kaffe 65 Sh. 11 1/2 P., p. Ipd. Monat 66 Sh. 3 1/2 P. Matt.

New-York, 2. Oktober. Eigene Kabelmeldung über Emden.

Table with 4 columns: vom 2., 1., vom 2., 1. containing market data for New-York.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Table with 4 columns: 2., 1., 2., 1. containing market data for Samburg.

Samburg, 2. Oktober. Getreide und Futtermittel. Die Zufuhr der Verhältnisse auf dem Balkan führte dem heutigen Markt stärkere Kauf- und Bedarfsaufträge aus...

Letzte Nachrichten.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Konstantinopel, 2. Oktober. Ein offizielles Kommuniqué begründet die Mobilisierung mit der Mobilisierung und Konzentrierung der Balkanstaaten. Alle Parteien beschließen, zu erklären, daß sie einhellig die Regierung unterstützen werden. Die Regierung requirierte alle Transportmittel und Schiffe.

Sofia, 2. Oktober. Agence Bulgare. Das Sobranje ist zum 5. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen, um den im Lande proklamierten Belagerungsstand zu sanktionieren und die durch die Mobilisierung der Armee notwendig gewordenen außerordentlichen Ausgaben zu bewilligen.

Berliner Börse vom 2. Oktober 1912.

\* Couponsteuer. † Coupon in fremder Valuta. ? Vorgeschlagnene Dividende. Beim Zinstermin bezw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Table with columns: Wochens, Kurs, and various stock entries including Reichsbank, Privatbank, and various international stocks like London, Paris, New York, etc.

Table titled 'Geldsorten etc.' listing exchange rates for various currencies like English, French, Italian, etc.

Table titled 'Deutsche Fonds.' listing various German bonds and funds with their respective values and interest rates.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Anleihen-Fonds.' listing various foreign and domestic bonds.

Table titled 'Eisenb.-St.-u. Prior.-Akt.' listing railway and preferred stock prices.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.' listing railway priority bonds.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

Table titled 'Industrie-Aktien.' listing various industrial stock prices.

— Nach einem Telegramm aus Sofia haben Griechenland, Serbien, Montenegro und Bulgarien den König Ferdinand zum obersten Kriegsherrn der vereinigten Armeen der Verbündeten ernannt. Man glaubt, daß sich mindestens 10 000 freiwillige sofort bei Ausbruch der Feindseligkeiten den Bulgaren anschließen werden.

**Konstantinopel, 2. Oktober.** Der griechische Gesandte Grigoris hat bei der Hofe gegen die Zurückhaltung der griechischen Schiffe Einspruch erhoben.

— Nach einer Meldung aus Sofia sind 15 000 in Amerika als Auswanderer lebende Freiwillige bereits unterwegs.

**Bukarest, 2. Oktober.** (Agence Roumaine.) Wegen bulgarischer Rundgebungen für den Krieg in Ostosow gegenüber dem rumänischen Hafen von Jimnicea sind die Türken von Ostosow auf rumänischen Boden gestrichelt.

**Paris, 2. Oktober.** „Radikal“ schreibt über die Vorgänge am Balkan: Man muß den Mut haben, der Lage ins Gesicht zu sehen, solange die Tripleallianz und der Dreibund sich nicht auflösen. Insbesondere was die Interessen Rußlands und Österreich-Ungarns anbelangt, wird nichts gegen den Krieg geschehen können. Es ist Sache Frankreichs und Englands einerseits und Deutschlands andererseits, Anstrengungen in diesem Sinne zu unternehmen. Sie scheinen in gleicher Weise den Frieden auf dem Balkan zu wünschen, haben aber keinen Augenblick zu verlieren.

### Die Fleischsteuerung.

**Berlin, 2. Oktober.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt auf die Äußerung des Obermeisters der Berliner Fleischerzunft, daß in dem Beschlusse der preussischen Staatsregierung ausdrücklich auch der Verkauf durch Fleischer vorgesehen sei: Verlangt werde nur, daß die Preise unter behördlicher Mitwirkung festgesetzt werden. Die Kommunalbehörden würden nur dann gezwungen sein, den Vertrieb des Fleisches in eigene Regie zu nehmen, wenn die Fleischer sich weigern sollten, den Fleischvertrieb zu übernehmen. Die Fleischer hätten es in der Hand, zu beweisen, daß auch ihnen die hohen Fleischpreise höchst unerwünscht sind. Gegenüber den Meldungen mehrerer Blätter bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ferner, daß nach Auskunft amtlicher Stellen die Niederlande jetzt frei von Maul- und Klauenseuche sind. Was ferner den vielfach gedruckten Einwand betreffe, daß eine nennenswerte Menge holländischer Vieh für die Ausfuhr nicht zur Verfügung stehe, so werde übersehen, daß seit einiger Zeit aus Holland Schlachtvieh in nicht unerheblicher Zahl durch Deutschland nach der Schweiz durchgeführt werde. Aus der Schweiz wieder werde gerade in letzter Zeit Rindfleisch nach Deutschland ausgeführt. Wenn dies möglich sei, so müsse um so eher die Einfuhr von Schlachtvieh nach Deutschland, z. B. in die großen Städte des rheinischen Industriegebietes, zu annehmbaren Preisen erfolgen können.

**Oldenburg, 2. Oktober.** Die großherzogliche Regierung schließt sich den Maßnahmen Preußens gegen die Fleischsteuerung an, soweit sie für das Großherzogtum Anwendung finden können.

— **Oberbürgermeister Wermuth** hat, wie der Berliner Magistrat mitteilt, nicht nur die Eingabe wegen der Ermöglichung der Einfuhr von Gefrierfleisch unterschrieben sondern auch an ihrer Ausarbeitung maßgebenden Anteil genommen. Die Blättermeldung, Oberbürgermeister Wermuth habe die Unterzeichnung verweigert, wird als vollständig unbegründet erklärt.

— **Über den Bezug ausländischer Gefrierfleisches** verhandelte am Mittwoch eine Anzahl Berliner Fleischermeister mit dem Berliner Stadtrat Berndt, dem stellvertretenden Direktor der Markthallen Piefer und dem Direktor des Vieh- und Schlachthofes Veterinarrat Goltz. Man erblidete der „Allg. Fleischerg.“ zufolge eine Hauptschwierigkeit für die Verwirklichung dieser Einfuhr in der von der Regierung gestellten Bedingung, daß die Preise für den Detailverkauf unter behördlicher Mitwirkung festgesetzt werden sollen. Die Verhandlungen führten noch zu keinem Ergebnis.

### Die Delegationstagung.

**Wien, 2. Oktober.** Der Ausschuk der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten nahm den Bericht des Referenten, Marquis de Bacquehem, entgegen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Delegierte Ellenbogen, wegen der veränderten politischen Situation die Debatte über die Politik des Äußeren wieder zu eröffnen und den Minister des Äußeren zur Aufklärung hierüber aufzufordern. Nach kurzer Debatte, in der der Obmann des Ausschusses Wänreither, betonte, der Ausschuk müsse in der gegenwärtigen Situation eine gewisse Ruhe und Ruhe bewahren, wurde der Antrag abgelehnt und der Bericht des Referenten mit einigen Änderungen genehmigt.

In dem Berichte, den der Marquis de Bacquehem erstattete, kam er zunächst auf die Gegensätze zwischen Deutschland und England zu sprechen, und verweist auf die Annäherung der beiden Mächte. Er besprach besonders die Verhandlungen über die Wadahan, die schließlich dahin geführt hätten, daß Rußland und England ihre ablehnende Haltung aufgaben. Das Abkommen sei auch für Österreich-Ungarn nicht bedeutungslos. Die Verhältnisse des Friedens könne nur gewinnen, wenn die Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland freundliche seien. Ein noch viel wichtigeres Ergebnis der Moskauer Reise sei zweifellos das Verbrechen der beiden Regierungen, keine Kombinationen einzugehen, die eine aggressive Spitze gegen den anderen Teil haben. Die Kaiserzusammenkunft in Valsugana hat die gegenseitige Überzeugung festgestellt, daß es für die Interessen der beiden Mächte und des allgemeinen Friedens von der größten Bedeutung sei, eine auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Kühlungsmaßnahme aufrecht zu erhalten. Die Beziehungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und den russischen Staatsministern anlässlich des Besuchs in St. Petersburg wurden eine Verdröhnung in den gegenseitigen Beziehungen der Mächte nicht hervorgerufen. Der Berichterstatter besprach darauf eingehend die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich. Die von der deutschen Diplomatie erreichten Quasiabstände betreffend die wirtschaftliche Situation Marokkos waren auch allen anderen Staaten zugunsten, insbesondere hätte Österreich-Ungarn ein lebhaftes Interesse daran, daß die Küsten Marokkos nirgends für den Handel gesperrt würden. Europa müsse damit rechnen, daß die Tripel-Entente weiter die englische Politik beherrsche. England öfere für Rußland seine Überlieferungen, wie z. B. die sogenannten Ruffenstaaten zwischen den britischen Besitzungen Indiens und dem asiatischen Teil Rußlands, von denen bisher niemand abren konnte, daß sie je preisgegeben würden. Die englischen Staatsmänner hätten die Entente für wichtiger gehalten, als jede Tradition, um für England den stärksten Einfluß auf die kontinentale Politik zu gewinnen.

Der Berichterstatter wandte sich sodann den Vorgängen in der Türkei zu und besprach sich zunächst mit dem türkisch-italienischen Kriege. Er hob die Unbestimmtheit und die freundschaftliche Haltung bezüglich der Weigerung hervor und drückte die Hoffnung auf baldige Beendigung des Krieges aus. Dabei meinte er, wenn die Türkei Frieden haben wolle, der die Ehre sichere, müsse sie die Ehre zunächst im Innern selbst wahrnehmen und müsse verstehen, aus dem inneren Wirren herauszukommen und ihr eigenes Schicksal mit Festigkeit und Beständigkeit zu lenken. Der Berichterstatter kam nunmehr auf die Anregung des Ministers des Äußeren zu sprechen. Eine rasche Verständigung der Mächte über eine gemeinsame Politik sei angesichts der schweren Krisen in der Türkei notwendig, wenn der bestehende Zustand, die Würdigung des Friedens, nicht erschüttert werden sollte. Der Berichterstatter betonte, der Ausschuk bekenne sich in vollem Einklange mit der

Leitung des Auswärtigen Amtes zum Frieden und zum Festhalten an den bestehenden Bündnissen. Die Innigkeit des Bündnisses und Freundschaftsverhältnisse zum Deutschen Reich betonte er in der Debatte mit großer Wärme. Die Monarchie verfolge keine Politik territorialer Besitzungen und habe keine aggressiven Tendenzen und keine Expansionsideen, sie verfolge aber eine Politik der Erhaltung des Bestehenden. Der Berichterstatter wies schließlich auf den Beschluß des Ausschusses hin, sein volles Vertrauen in das Wirken des Ministers des Äußeren auszuspochen.

Im Seereschiff der ungarischen Delegation beantwortete der Kriegsminister in halbständiger geheimer Sitzung verschiedene Anfragen. Die Erklärungen des Ministers machten auf den Ausschuk einen beruhigenden Eindruck. Hierauf wurde das Seereschiff nach kurzer Debatte, an der sich der Kriegsminister beteiligte, im allgemeinen angenommen.

### Aus Frankreich.

**Paris, 2. Oktober.** Der deutsche Botschafter Freiherr von Schoen ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

**Paris, 2. Oktober.** Die Arbeiter der Genossenschafts-Glasbläsefabrik in Albi beschloßen die Wiederaufnahme der Arbeit mit großer Mehrheit für den Fall, daß sich der Aufsichtsrat zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bereit erkläre.

Auf dem Panzerschiffe „Mirabeau“ ereignete sich bei der Einschiffung von Lebensmitteln ein schwerer Unfall dadurch, daß das Seil eines Klauenjages riß und ein großes Weinfäß auf drei Matrosen stürzte, von denen zwei getötet und der dritte schwer verletzt wurde.

### Der Eisenbahnerstreik in Spanien.

**Barcelona, 2. Oktober.** Infolge des Eisenbahnerausstandes sammelten sich in Portbou 20 000 Postpakete an. Es ist die Absendung eines Kriegsschiffes eboten worden, um die Pakete nach Barcelona befördern zu können.

**Bergnan, 2. Oktober.** Aus Barcelona wird gemeldet, eine große Anzahl Angehöriger auch auf den nichtkatalonischen Rintien haben die Arbeit schon jetzt niedergelegt, obwohl der Streik erst in der nächsten Woche beginnen sollte.

**Antlam, 2. Oktober.** Ein Kleinbahnzug fuhr gestern abend zwischen Schwerinsburg und Loetitz gegen eine vom Sturm auf die Schienen geworfene Pappel und entgleiste. Der Zugführer wurde von der Maschine geschleudert und sofort getötet. Der Heizer wurde zwischen die Maschine und den Baumstamm eingeklemmt und stark verbrüht. Vier Stunden mußte der Bedauernsmerkte aushalten, ehe er befreit wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**München, 2. Oktober.** Zum Direktor der Münchener Kunstgewerbeschule an Stelle des in den Ruhestand tretenden Direktors Emil von Lange ist der Architekt Professor Richard Riemeerschmied in München ernannt worden.

**Lemberg, 2. Oktober.** Der hiesige deutsche Konsul von Reden ist plötzlich gestorben.

**Spala, 2. Oktober.** Prinzessin Heinrich von Preußen ist zum Besuch der kaiserlichen Familie hier eingetroffen.

**London, 2. Oktober.** Der russische Minister des Äußeren Sazonow ist nach Paris abgereist.

**Madrid, 2. Oktober.** Im gestrigen Ministerrat faßte die Regierung eine Anzahl Beschlüsse, die das Amtsblatt bekanntgibt, je nachdem die Notwendigkeit vorliegt. Die Minister sind sehr zurückhaltend und erklären nur, die Regierung werde das Vorgehen der Anarchisten unter keinen Umständen dulden und über die Aufrechterhaltung der Ordnung wachen.

**London, 2. Oktober.** „Times“ meldet aus Toronto: Sir Wilfried Laurier erklärte in einer Rede in Cornwall (Ontario), daß die liberale Partei Kanadas bei ihrer Flottenpolitik verharre. Ihre Politik sei eine kanadische Politik. Die Flotte sei eine kanadische Flotte, die Kanada gebaut, ausgerüstet und bemannt habe, und die unter der Kontrolle des kanadischen Parlaments und Volkes stehe, aber bereit sei, wenn England je in Gefahr komme.

**Montreal, 2. Oktober.** William Garstin, der Direktor der Suezkanalgesellschaft, kündigte an, der Suezkanal solle auf 86 Fuß vertieft werden. Die Arbeiten würden alsbald in Angriff genommen werden.

**Mexiko, 2. Oktober.** Die Rebellen haben den amerikanischen Vizekonsul McCagh in Durango ermordet.

### Sport und Jagd.

#### Berliner Herbstflugwoche.

Am dritten Tag der Berliner Herbstflugwoche herrschte ein derart starker Sturm, daß keiner der gemeldeten Flieger es wagte, seine Flugmaschine aus dem Schuppen zu bringen. Trotzdem aber hatten die wenigen Zuschauer, die sich am Nachmittag trotz Sturm und Regen eingefunden hatten, ein nervenaufregendes Schauspiel. Der junge Flieger Hanuschke, der von der Teilnahme an der Flugwoche wegen seines französischen Motors zurückgewiesen werden mußte, brachte gegen 3 Uhr zum Schrecken aller anwesenden Flieger seinen selbst konstruierten Eindecker auf den Flugplatz und unternahm gleich darauf einen Aufstieg. Die Flugmaschine, die sonst eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde besaß, bewegte sich seinen Zoll auf dem Boden sondern stieg ohne Anlauf bis auf etwa 50 Meter senkrecht in die Luft, dann wurde sie von dem Sturm um den ganzen Flugplatz rückwärts abgetrieben und stieg dabei immer weiter bis auf 250 Meter Höhe. Der tollkühne Flieger begann dann den gefährlichen Abstieg, bei dem die Maschine beängstigend hin- und hergeworfen wurde. Nach 15 Minuten landete er glücklich, von seinen herbeieilenden Kameraden herzlich begrüßt wurde. Das Observatorium in Lindenpark hatte zwischen 2 und 3 Uhr eine Windstärke von 25 Metern in der Sekunde gemessen. Bei diesem Sturm galt es seither für unmöglich, überhaupt auf einer Flugmaschine aufzustiegen. Hanuschke erhielt für diese hervorragende Leistung einen Preis von 1000 Mk.

[**Jagdbühnen des Kaisers.**] Am Montag feierte der Kaiser sein 40jähriges Jagdbühnenfest. Vor 40 Jahren, am 30. September erlegte er sein erstes Stück Wild, eine Fasanenhenne. Wie der damalige, war wie die „Danziger Zeitung“ erzählt, auch der Montag von sehr schönem Wetter und außerordentlichem Weidmannsheil begünstigt. Am Montag Morgen meldete Baron Sped von Sternburg einen starken Hirsch aus der Oberförsterei Nominen. In dem Augenblick, als der Kaiser zur Stelle kam, ging der Hirsch zu Holz. Als der Kaiser in das Jagdhaus zurückkehrte, lagen schon wieder zwei Meldungen über bestiegene Hirsche aus der Oberförsterei Barnen vor. Sofort fuhr der Kaiser hin und brachte dort im Belauf Jagdbude zwei starke Hirsche, einen ungetanen Ahtzehlender und einen Schatzehlender zur Strecke. Raum war der Kaiser in das Jagdhaus zurückgekehrt, als der Oberförster Baron Sped von Sternburg wiederum meldete, daß der starke Hirsch eben ausgezogen wäre. Der Kaiser pirschte sofort und brachte auch im Belauf Bludzen den starken Hwanziender zur Strecke. Darauf streckt er noch einen starken Zwölfender. Die Rückkehr ins Jagdhaus erfolgte um 1 Uhr.

[**Lawn Tennis.**] Der Breslauer Lawn Tennis Verband veranstaltet in den Tagen vom 4. bis 6. d. M. auf Schuberz Sportplätzen sein diesjähriges internes Vereinsturnier. Die Nennungen sind dazu so zahlreich eingegangen, daß der Turniervorstand, um einen allzulangen Ausbruch zu vermeiden, sich entschloßen hat, bereits Donnerstag nachmittags 2 Uhr die Vorunden

zu beginnen. Wenn auch an diesem Tage nur die Breslauer Mitglieder zum Spielen verpflichtet sind, so dürften doch schon an diesem Tage interessante Kämpfe zu erwarten sein. In der Damenmeisterschaft haben bereits Donnerstag Frau Döhrenfurth und Frau Angenheister gegeneinander zu kämpfen, ein Spiel, das zugleich für den Ausgang der Meisterschaft von höchster Bedeutung ist, da die beiden Damen ungewißhaft die beiden besten Spielerinnen des Vereins sind. — Von stärkeren Herrenspielern, die zu dem Turnier genannt haben, sind vor allem zu nennen Wiluhf, Graf Matuschka, G. v. Scheibler, Gebrüder A. und G. Krüsel. Auch diese sind vielfach bereits in den ersten Runden gegeneinander ausgelost, so daß auch hier bereits die ersten Kämpfe bedeutungsvolle Spiele bringen werden. Im ganzen sind etwa 175 Nennungen eingegangen, ein für ein internes Turnier hervorragendes Resultat.

### Gerichtsverhandlungen.

#### Buchmacher in Breslau.

at. In dem Breslauer Buchmacherprozeß wurde am Mittwoch Nachmittag das Urteil gefällt. Die vier Hauptangeklagten erhielten Freiheits- und Geldstrafen, und zwar wurden verurteilt wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Vergehens gegen das Totalisatorgesetz Karl Schäfer zu zwei Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe, Hermann Krause in Anbetracht seiner geistigen Minderwertigkeit zu einem Monat Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, Franz Gnach zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Frau Krause zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Bei den übrigen Angeklagten wurde nur Beihilfe zu den Straftaten angenommen. Sie erhielten deshalb nur Geldstrafen und zwar: Heinrich Mertin 150 Mark, Max Weiß, Wilhelm Böhrer, Moriz Weissenberg, Max Burgel, Karl Knauth je 100 Mark, Wolf Weissenberg und Frau Gnach 50 Mark und Moriz Queisser 30 Mark Geldstrafe. Bernhard Jakob wurde freigesprochen. Gegen Erich Wolf wurde die Verhandlung vertagt. Sein Verteidiger hatte zwei neue Beweisangebote betreffend Ladung zweier Entlastungszeugen gestellt. Durch sie soll der Beweis erbracht werden, daß der Angeklagte bei der Weitergabe von Kennzetteln nicht genützt habe, daß es sich um solche handelt. Diesen Anträgen hat der Gerichtshof stattgegeben. Das bei den Angeklagten beschlagnahmte Geld wurde für eingezogen erklärt.

### Lokales.

#### \* Breslau, 2. Oktober.

#### Angestelltenversicherung.

\* In einer öffentlichen Versammlung des Breslauer Detailistenvereins, die am 30. September im Worsenjaale stattfand, hielt der Syndikus des Vereins Rechtsanwalt Franz Löwisch einen Vortrag über das Versicherungsgesetz für Angestellte.

Bei der Erörterung der Organisation der Versicherung wies der Vortragende auf die außerordentliche Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen der Vertrauensmänner hin. Die Institution der Vertrauensmänner sei die Grundlage der ganzen Organisation; denn die Vertrauensmänner hätten die Befugnis für die Rentenausschüsse, für die Schiedsgerichte, für das Oberchiedsgericht und für den Verwaltungsrat zu wählen. Der Verwaltungsrat wiederum wähle die nichtbeamteten Mitglieder des Direktoriums, das an der Spitze der Reichsversicherungsanstalt stehe, und dem auch die Verwaltung enormer Kapitalien obliegen werde, da von den 2 Millionen Versicherten jährlich etwa 150 Millionen Mark einkommen würden, so daß in absehbarer Zeit eine Milliarde vorhanden sein werde. Außer der Vornahme der genannten Wahlen hätten die Vertrauensmänner noch andere gesetzliche Obliegenheiten, und somit eine enorme Machtfülle. Nun hätten gerade die Kaufleute sich immer beklagt, daß man sie zur Mitwirkung bei Verwaltungsmaßnahmen so wenig heranziehe. Hier aber verlaße sich das Gesetz auf die unbedingte Mitarbeit der Kaufleute und Angestellten, und deshalb sei es Ehrenpflicht jedes Kaufmanns, an der Wahl der Vertrauensmänner teilzunehmen. Bei der Vorbereitung der Wahl seien die Verbände der Angestellten bereits sehr tatkräftig vorgegangen, um zu erreichen, daß kein Angestellter bei der Wahl zurückbleibe, und sie hätten auch schon drei Vorschlagslisten eingereicht. Das Gesetz lege zugunsten der Angestellten den Arbeitgebern große Lasten auf, die für schwache Schultern vielleicht etwas hart sein würden. Aber man könne wohl erwarten, daß die Angestellten sich durch Arbeitsfreudigkeit und Arbeitswilligkeit erkenntlich zeigen würden. Auch an die Arbeitskraft und Arbeitslust der zu wählenden Vertrauensmänner würden hohe Anforderungen gestellt werden. Darum gelte es, die Kandidaturen sorgsam aufzustellen, und dann unbedingt zur Wahl zu gehen. — Es folgte eine Besprechung, in der der Vortragende noch verschiedene Anfragen beantwortete.

Bezüglich der Vertrauensmännerwahl teilte Kaufmann Arthur Barasch mit, daß die Aufstellung der Kandidaturen für die Prinzipale von dem hier seit einem Jahre bestehenden Verband der Kaufmännischen und gewerblichen Vereine unter Führung des Kaufmännischen Vereins in die Hand genommen worden sei. In einer vertraulichen Sitzung im Handelskammersaale haben die Vertreter der einzelnen Vereine ihre Vorschläge gemacht, und eine entsprechende Liste ist bereits in Bearbeitung, und soll in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Im Anschluß hieran traten zwei Vertreter des Privatversicherungswesens dafür ein, daß auch ein Versicherungsfachmann auf die Kandidatenliste gesetzt werde, und die Versammlung beschloß, dem Verbande eine entsprechende Anregung zu übermitteln. Eine Vertreterin des Vereins Frauenwohl nahm die Gelegenheit wahr, um für die Aufnahme auch einer Arbeiterin in die Liste zu plädieren.

#### Wohltätigkeitskonzert für Bethanien.

\* Das Bedürfnis nach Schwestern zur Besetzung der Gemeindepflegeaktionen ist groß und wird voraussichtlich noch erheblich wachsen, da erfreulicherweise die Gründung weiterer Stationen stetig vorwärts schreitet. Der Vaterländische Frauenverein hat daher großes Interesse an der intensiveren Ausbildung von Pflegerinnen. Mit für diesen Zweck soll ein neues, den modernen Anforderungen entsprechendes Krankenhaus am Erlas für die alte ungenügende Krankenanstalt Bethanien, welche viele der Stationen des Vaterländischen Frauenvereins mit Pflegerinnen versorgt, errichtet werden. Um den Baufonds, welcher die erforderliche Höhe noch lange nicht erreicht hat, zu fördern, wird, wie bereits mitgeteilt, am 18. November 1913 abends unter dem Protektorat der stellvertretenden Vorsitzenden des väterlichen Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine, Frau Oberpräsidentin von Guenther und unter ihrer persönlichen Mitwirkung ein Konzert im großen Konzerthaus stattfinden. Professor Dohrn mit den Künstlern des Orchestervereins haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso Regierungs-Assessor von Massow (Gefana) aus Anbnik und Herr Sinke-Reinhold (Klavier) aus Berlin.

#### Verschiedene Nachrichten.

— Heute nachmittags um 4 Uhr wurde die im Pavillonstille erbaute Geräte- und Kleiderhalle an den Tennisplätzen im Südpark durch den Stadtbauinspektor Behrendt an die städtische Gartenverwaltung übergeben und in deren Namen durch den Stadtrat Haber übernommen. Das gefällige und geräumige Ge-



Die Verlobung meiner Nichte **Hilde Barde** mit dem Königl. Leutnant und Adjutanten des Schlesischen Train-Bataillons Nr. 6 Herrn **Ernst Ziegenbein** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Leobschütz, im Oktober 1912.

**Frau Emma Böhm.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hilde Barde** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Oktober 1912.  
Opitzstraße 40/42.

**Ernst Ziegenbein**

Leutnant und Adjutant  
des Schlesischen Train-Bataillons Nr. 6.

Ihre Vermählung geben bekannt  
Mollwitz, im September 1912

**Hans Bieder**

Oberleutnant i. 3. Schles. Inf.-Regt. 156  
und Frau **Katharina**, geb. Arndt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
Breslau, den 1. Oktober 1912

**Professor Dr. Hermann Triepel**  
und Frau **Paula**, geb. Schramm.

Dankerfüllten Herzens geben von der am Sonntag,  
dem 29. September, erfolgten glücklichen Geburt eines  
gesunden Töchterchens Kunde

Klein Gaffron p. Raudten II, den 1. Oktober 1912

**Pastor Richard Berndt**  
und Frau **Olga**, geb. Prüfer.

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes  
Töchterchen.

Dies zeigen hochehrent an  
Doernicht, den 1. Oktober 1912

**Carl und Tilly Zimmer.**

Am 28. September 1912 verschied der  
**Königliche Oberst a. D.**

**Theodor**  
**Freiherr Prinz von Buchau.**

Der Verstorbene hat dem Regiment 6 Jahre als  
Bataillons-Kommandeur angehört und sich in seltenem  
Maße die allgemeine Liebe und Wertschätzung erworben.  
Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.  
Liegnitz, den 1. Oktober 1912.

**Das Offizierkorps**  
**des Grenadier-Regiments König Wilhelm I.**  
**(2. Westpr.) Nr. 7.**

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heute mittag verschied plötzlich infolge Jagd-  
unfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, der  
Rittergutsbesitzer

**Julius Bieder.**

Kamporn, Kreis Trebnitz,  
den 1. Oktober 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Anna Bieder,**  
geb. Roßdeutscher.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. Oktober,  
nachm. 1 Uhr 30 Min. vom Trauerhause aus auf dem  
Friedhofe in Lossen statt.

Gestern 8¼ Uhr abends starb, gestärkt mit den  
Gnadenmitteln seiner Kirche, nach langen, schweren  
Leiden der

**Königliche Gymnasialdirektor**  
**Professor Dr. Heinrich Holleck,**  
Ritter mehrerer Orden.

Am 1. Oktober 1896 zum Leiter der Anstalt berufen,  
hat sich der Verstorbene durch seine vornehme Ge-  
sinnung und vorbildliche Pflichterfüllung, sein reiches  
Wissen, seine ausgezeichnete Lehrtüchtigkeit, seine Ge-  
rechtigkeit und Güte die Hochachtung, Liebe und Ver-  
ehrung der Lehrer und der Schüler erworben.

Seine glühende Vaterlandsliebe hat er nicht nur auf  
dem Schlachtfelde betätigt, sondern auch in seinem  
Berufe, an dem er bis zum letzten Atemzuge mit allen  
Fasern seines Herzens hing.

Leobschütz, den 1. Oktober 1912.

**Das Lehrerkollegium**  
**des Königl. katholischen Gymnasiums.**

**Provinzial-Kriegerverband für Schlesien.**

Am 30. September 1912 verschied zu Leobschütz der  
**Königliche Gymnasialdirektor**

**Herr Professor Dr. Holleck,**  
Oberleutnant d. L. a. D.,  
Ritter mehrerer Orden.

Als Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Leob-  
schütz ist uns der Entschlafene viele Jahre hindurch ein  
bewährter Mitarbeiter gewesen, dessen Verlust wir auf  
das schmerzlichste empfinden. Wir werden das An-  
denken des treuen und lieben Kameraden stets in hohen  
Ehren halten.

Breslau, den 2. Oktober 1912.

**Der Vorstand**  
**des Provinzial-Kriegerverbandes**  
**für Schlesien.**

von Paczensky-Tenczin, Matthias,  
Generalmajor z. D., Rittmeister d. L. a. D.,  
Vorsitzender. Schriftführer.

**Grützner,**  
Justizrat, Major d. R. a. D.,  
Kassenführer.

Gestern abend verschied nach längerer Krankheit der

**Königliche Gymnasialdirektor**  
**Herr Prof. Dr. Heinrich Holleck**  
von hier,

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse  
und des Kronenordens III. Klasse.

Der Entschlafene gehörte in den Jahren 1902/03 der  
Stadtverordnetenversammlung an und war bis zu seinem  
Tode Mitglied unseres Steuerausschusses. Er hat seine  
hervorragenden Kenntnisse und seine reichen Erfahrungen  
bereitwillig dem Gemeinwohl gewidmet und insbesondere  
gelegentlich des Neubaus des hiesigen Gymnasiums ein  
warmes Interesse für die Entwicklung und das Gedeihen  
unserer Stadt bekundet.

Sein Andenken wird bei uns immer in Ehren ge-  
halten werden.

Leobschütz, den 1. Oktober 1912.

**Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.**  
Priemer. Engel.

Die Trauerfeier für den

**Königl. Hauptmann a. D.**

**Richard Rojahn**

findet am Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 1½ Uhr  
in Oberbögendorf statt. — Wagen 1235 und 1250 Uhr  
Bahnhof Schweidnitz Oberstadt.

Beerdigung: Sonnabend, den 5. Oktober, nachmittags  
2 Uhr von der Kirche Wabnitz, Kr. Oels, aus. — Wagen  
auf Anmeldung Bahnhof Bernstadt.



**Statt besonderer Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied  
heute früh 8½ Uhr, wohl vorbereitet durch den wieder-  
holten Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein  
innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Vetter, Schwager, Onkel und Neffe, der

**Königliche Amtsrat**  
**Paul von Blacha,**  
Ritter des Königl. Kronenordens III. Klasse  
und des Roten Adlerordens IV. Klasse.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an  
Jaschine, Kr. Rosenberg, den 1. Oktober 1912

**Marie von Blacha,**  
geb. von Woikowsky-Biedau,  
**Marita von Blacha,**  
**Frieda von Blacha,**  
**Ernst von Blacha.**

Trauerfeier im Hause Freitag, den 4. Oktober, nach-  
mittags 2 Uhr; darauf Beisetzung auf dem katholischen  
Friedhofe zu Kreuzburg gegen 3½ Uhr.

Am 1. d. M. entschlief nach schwerem Leiden mein  
hochverehrter Chef, der

**Königliche Amtsrat**  
**Herr von Blacha,**  
Ritter hoher Orden.

Durch sein mir stets entgegengebrachtes Vertrauen  
und seine außergewöhnliche Liebenswürdigkeit wird er  
mir unvergeßlich sein.

Jaschine, den 1. Oktober 1912.

**Sokolowsky.**

Am 1. d. M. verschied nach längerem Leiden der

**Königliche Amtsrat**  
**Herr von Blacha**  
zu Jaschine,

Ritter des Kronenordens III. Klasse und  
des Roten Adlerordens IV. Klasse.

Der Verewigte hat als Kreistagsabgeordneter viele  
Jahre hindurch in Treue den fiskalischen Grundbesitz  
im Kreistage vertreten, auch in zahlreichen Ehrenämtern  
bereitwillig seine Kräfte dem Staate und Kreise ge-  
widmet, wobei er stets ein warmes Interesse für das  
Gemeinwohl zeigte.

Der Kreis bedauert aufrichtigst das Hinscheiden  
dieses immer hilfsbereiten und allseits hochverehrten  
Mannes und wird ihm dauernd eine ehrenvolle Er-  
innerung bewahren.

Rosenberg O/S., den 2. Oktober 1912.

**Namens des Kreis Ausschusses.**  
**von Deines,**  
Königlicher Landrat.

Gestern früh 11 Uhr entschlief sanft nach längerem  
mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit  
den hl. Sterbesakramenten, unsere innig geliebte, treu-  
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester  
und Tante

verw. Frau

**Emma Schmidt**  
geb. Hoensch

im 72. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz zeigen dies zugleich im Namen  
aller Hinterbliebenen an:

Breslau, Festenberg, Friedenau,  
den 2. Oktober 1912.

**Georg Schmidt.**  
**Hans Schmidt.**  
**Kurt Schmidt.**

Beerdigung: Freitag, den 4. d. M., vorm. 11 Uhr, vom  
Trauerhause Litzowstraße 3 aus nach dem Kommunal-  
Friedhofe in Gräbschen.

**Statt besonderer Anzeige.**

Unerwartet verschied sanft in Zoppot, wo sie besuchsweise weilte, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Agnes Jaques,**

geb. Bendemann,

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Zoppot, Görlitz, Breslau, den 30. September 1912

**Elisabeth von Zydowitz,**  
geb. Jaques

**Sofie Jaques**

**Gertrud Jaques**

**Walter Jaques,**  
Regierungsrat

**Johanna Jaques,**  
geb. Wehnert

**Werner von Zydowitz,**  
Leutnant im Feld-Art.-Regt. 36

**Margarethe von Zydowitz.**

Beerdigung in Görlitz Freitag, den 4. Oktober 1912, nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus. Trauerhaus Blumenstraße 33.

Heute früh um 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der

Rittergutsbesitzer

**Richard Stoltzenberg,**  
Mittel-Schosdorf.

Mittel-Schosdorf bei Greiffenberg in Schlesien, am 30. September 1912.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:

**Agnes Stoltzenberg,** geb. Rau,

**Hermann Stoltzenberg,** Nieder Schosdorf,

**Carla Stoltzenberg,** geb. Hugger.

Nach längerer Krankheit starb am 2. d. M. der

Maschinentechniker

**Herr Richard Müller.**

Wir verlieren in ihm einen in 23jähriger treuer Pflichterfüllung bewährten Beamten, dem wir dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 2. Oktober 1912.

**Linke-Hofmann-Werke.**

Am 2. d. M. verschied nach längerer Krankheit der

Maschinentechniker

**Herr Richard Müller.**

Der Entschlafene war uns immer ein lieber Kollege und treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Breslau, den 2. Oktober 1912.

Die technischen und kaufmännischen Beamten  
der Linke-Hofmann-Werke  
Abt. Maschinenbau.

**Standesamtliche Nachrichten.**

Aufgebote.

Standesamt I. Kaufmann Erich Rwig, ev., Königsgraberstr. 16, mit Elfriede Berner, ev., Garsengasse 7. — Wäcker Ernst Franz, ev., Kupferstraße 26, mit Maria Schwenderling, kath., Feldstr. 15. — Schlosser Franz Weitzel, alt-kath., Schulgenpfe 12, mit Anna Frühlich, ev., Ohlauufer 8. — Bureauvorsteher Franz Klenow, kath., Neumarkt 22, mit Julie Oettermann, kath., Kochent. — Friseurmeister Erich Steinadler, kath., Krullstraße 10, mit Elfriede Müller, kath., Wärenstr. 30. — Hilfsweihensteller Alexander Nagel, ev., Alsenstr. 60, mit Clara Stande, ev., Weystr. 28. — Kaufmann Salomon Döbel, jud., Düsseldorf, mit Elise Beireis, jud., Weystr. 25. — Eisenhauer Bruno Guder, kath., Weystr. 51, mit Werta Krusch, ev., Wärenstr. 34. — Arbeiter Hermann Kuhn, kath., Widenbrandstr. 4, mit Werta Krusch, kath., hier. — Bauarbeiter Joseph Wiltsch, kath., Große Grotchenstraße 4/5, mit Martha Krause, kath., hier. — Klempner Kurt Wuschel, ev., Steinauerstr. 12, mit Emma Wagner, ev., Groß Nädlich. — Kellerer Bruno Großmann, jud., Berlinerplatz 15, mit Werta Groffert, geb. Reche, kath., Alsenstr. 31. — Kaufmann Oskar Karnob, ev., Friedrich-Marl-Str. 24, mit Martha Schulz, ev., hier. — Kaufmann Paul Wohlfahrt, ev., Strachwitz, Kr. Breslau, mit Martha Scholz, ev., Neuhofstr. 19. — Arbeiter Franz Zurek, kath., Weidenstr. 47, mit Anna Wandel, ev., hier.

Labrador, Zobel, Hermelin, Seal, Nordische-Füchse, Blausch, Seebisam, Skunks, Breitschwanz, Nerz, Edelmarder, Perstaner.

# Pelze

schicke Fassons, edles Material, vorzügliche : Verarbeitung in eigenen Kürschnereien. :

# Gerstel

Hoflieferant  
**BRESLAU**

Einziges Spezialgeschäft.

## Trauermagazin August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße. Telephon 4010.

# Trauerkleider

in grösster Auswahl.  
Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Mäntel, Mädchen- und Kinderkleider etc.

Maßanfertigung in kürzester Zeit.  
Auswählendungen auf Wunsch ins Haus.

Feste Preise.

**Fr. Zimmermann, Breslau,** G. m. b. H.  
Neue Schweidnitzer Straße 2 (am Tauentzienplatz).

## Ausstattungsmagazin

für  
Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Berndorfer Alpacasilber zu Listenpreisen.  
Leihinstitut für Glas, Porzellan und Alfenide.

# Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in großer Auswahl.  
Aenderungen sofort. Maßanfertigung in 12 Stunden.  
Schwarze Kostüme, Röcke, Blusen, Hüte sehr preiswert.

Telephon 980.  
Telegramme: Kleiderstoff-Berger.

## N. Berger, Ring 50.

## Reinigungen und Reparaturen

von Figuren, Büsten, etc. in Marmor, Elfenbeinmasse und Gips.  
Imitation in Bronze oder grün antik auf jedes Material und Aufmalen echter Terrakotten werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

**Carl Matzke, Spezialgeschäft für plastische Kunst,**  
Dhlauerstraße 41. Telephon 8010.

**Mode-Atelier Th. Schmautz,**  
Claffenstraße 19, I.

## Aufertigung eleganter Straßen- und Gesellschafts-Toiletten

Kostüme — Ausstattungen

Trauerkleider binnen 24 Stunden.

**Heute letzter Tag**  
Günstiger Gelegenheitskauf von handgefertigten Schuhwaren zu stark herabgesetzten Preisen.  
**Otto Daeglau,**  
Junkernstr. 26, Ecke Schuhbrücke.

Straußfedern, Stangen-Reiher  
Paradies-Reiher, Kronen-Reiher  
Pleurusen.

## Straußfeder Reparaturen

**J. Preuss Nchfl.**  
Gegr. 1877.  
I. Neue Schweidn. Str. 14  
II. Ring 45, an der Gartenstraße, Hof. 1. Etage.

**Haus-, Wirtschafts-, Kleider Servier-,**  
aus vorzüglich waschbarem Cretonne oder Barchent in einfacher sowie besserer Ausführung.  
5 50 7 25 8 25 9 M

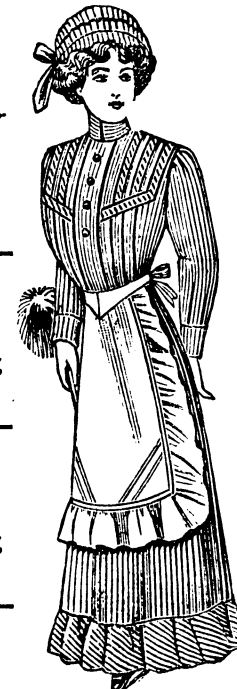
**Servier-Kleider**  
aus reinwollenem schwarzen Cheviot in soliden Fassons nur 15 75 M

**Servier-Blusen**  
aus gutem, schwarzen Satin von 3 50 M an

**Haus- und Wirtschafts-Blusen**  
aus Baumwoll-Velour, Barchent etc.  
1 90 2 75 3 25 4 50 M

**Köchinnen-Schleifen u. Hauben**  
Hamburger Häubchen, Schürzen.

Versand- und Spezial-Geschäft grössten Stils.



Reichillustrierte Preislisten kostenfrei.  
Franko-Versand von 20 Mk. an.  
Auswahl-Sendung bereitwilligst.

# Julius Kenel v. C. Fuchs

Hoflieferant. Breslau, Am Rathause 23-27.

Gegründet 1878.

**J. Weiss, Breslau I,**  
früher 29/31,  
jetzt nur Taschenstraße 6.  
Empfehle meine anerkannt besten wasserdichten Jagd- und Reitstiefel.  
Prima Material, bester Paßform, ferner meine konkurrenzlosen Filzstiefel sowie jede orthopädische Maßanfertigung zu billigsten Preisen; auch Reparaturen.

## Wir werfen in die Oder

Bedeutende Mengen fehlerhafte Bürsten u. Kämme etc. sowie andere im Preise zurückgesetzte Waren zum Verkauf aus. — Kommen Sie

straße 5, zweites Viertel vom Ringe; wir offerieren:

3 Taschenkämme	10 Pf.	1 Gentelbürste	6 Pf.
3 Staubkämme	10 "	1 Flaschenwascher	7 "
1 Frisierkamm	10 "	1 Pfänderputzer	8 "
3 Handwaschbürsten	10 "	3 Waschlöcher	15 "
2 Gummifauger	10 "	3 Toilette-Seifen	20 "
3 Kleine Glanzbürsten	10 "	1 Teppichflopper	22 "
3 Pinsel mit Holztiel	10 "	1 großen Schrubber	22 "
1 Zahnbürste	15 "	1 Auswischbesen	28 "
3 Schuhcreme	16 "	1 Teppichfeger	35 "
1 Klopfbürste	18 "	3 Bohrentücher	40 "

Echte Haahar-Seifen M. 0,90, 1,10, 1,35, 1,65, Haahar-Handseger 45, 55 Pf.  
3 Scheuertücher, Reste, zusammen 25, 40, 65, 75 Pf.

**London & Co., Oderstr. 5,** zweites Viertel vom Ringe.

Empfehle 2 Jahre alten hübschen Knaben kinderlosem Ehepaar als Eigen.  
Ingeb. u. G. B. postl. 11.

## Straußfedern

empfehle in reellster Ware, Wäsche u. Reparaturen werden sofort geliefert. Aus älteren Federn werden Pleurenusen geflüßt in

**Orgler's Blumen-Federn-Fabrikation**  
jetzt 43 b. Schweidnitzerstr. 43 b. 1. Laden in der Ohle. Tel. 11 189.

## Aufpolieren der Möbel

in und außer dem Hause, sowie Beizen und Auitieren sämtlicher Holzarten zu soliden Preisen.  
Brenel, Tischlermeister, Mauritiusstraße 5, hpt.  
Aufträge auch nach auswärts. Bestellungen brieflich erbeten.

## Damengarderobe

einf. u. eleg. wird v. 10 Mk. an pro Woche angefertigt.  
Wiener Mode-Salon, Augustastr. 142.

# Teppiche

hervorragende Neuheiten. [x Große Auswahl — Solide Preise.]  
**Julius Aber,**  
Schweidnitzer Straße 51, Ecke Junkernstraße.

**Studienatelier**  
für modernes Kunstgewerbe.  
Dora Kalkbrenner, Dhlauer-Stadtgraben Nr. 24. Verlangen Sie bitte Prospekt!

## Schreibmaschinenarbeit,

Diktate, Absch. wiff. Arb. nimmt an, auch f. Stella. Edith Wendt, Söfentstr. 92 III. Tel. 9064. Pr. Ref.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (mit neuer Ausstattung) "Das Rheingold." Freitag 7 1/2 Uhr: Ermäßigte Dancenpreise - "Die Zauberflöte." Sonnabend 7 1/2 Uhr: "Aida."

Lobe-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: "Der Tanzwalt." Freitag 7 1/2 Uhr: "Der verwandelte Komödiant" "Die letzten Masken." "Literatur." "Zottchens Geburtstag." Sonnabend 7 1/2 Uhr: "Zum 1. Male!" "Mein Freund Zeddy."

Thalia-Theater.

Freitag, Gruppe B, 8. Vorstellung. "Kollege Crampton." Sonntag 7 1/2 Uhr: "Die Cameliendame." Billetverkauf Freitag u. Sonnabend von 10-2 Uhr im Stadt- und Thalia-Theater.

Schauspielhaus.

Donnerstag 8 Uhr: Gastspiel Alexander Moissi. "Hamlet." Freitag 8 Uhr: "Alt-Wien." Sonnabend 8 Uhr: "Zum 1. Male!" "Der liebe Augustin."

Musikschule und Seminar

Klavier, Violine, Harmonium. Das Wintersemester beginnt am 8. Oktober. Anmeldungen für alle Stufen vom ersten Anfangsunterricht bis zur vollkommenen Ausbildung nehmen ich vom 8. Oktob. ab tägl. entgegen. Im Seminar: Reifezeugnisse u. Diplome des deutschen musikhöheren Verbandes G. B. Berlin. Breslau, Tauentzienstr. 26, II Dr. Lisa, Ludwigstr. 9.

Lucie Menzel.

Gebiegenes Klavierunterricht erteilt Konservatorin an Anfänger u. Fortgeschr. Zuchr. u. U 185 an die Geischt. d. Schlef. Stg.

LEBICH'S TABLISSEMENT. Telefon 1646. Heute Donnerstag, 3. Oktober. Das glänzende Oktober-Spezialitäten-Programm! "Wiener Blut" Jugend-Operetten-Ensemble mit der Einakter-Operette: "Flotte Burschen" von Franz v. Suppé.

Jennings Bray! Robins Urkomische! Emilia Rosé Bernh. Posen 6 Heraldos Bowden-Stol Soeurs Myosotis Geschw. Taubert A. Milles-Lincke Alfr. Agousts.

Der Kosmograph mit den neuesten Aufnahmen. Sonnabend, 5. Oktober: Extra-Vorstellung des Jugend-Operetten-Ensemble "Der Micado". Sonntag, 6. Okt., 4 Uhr nachm. Spezialitäten-Vorstellung - Kleine Preise!

Zeltgarten. Das neue Programm ein kolossales Erfolgs-Argueritte Persky, Schulleiterin. Mirette-Tris, Hanna Cornelsen d'Elbost, Ruzamer - Rafaely, Les Sands, Fely Poly Comp. 3 Americos. Im Tunnel keine Schenkwürdigkeit von Breslau! gut bürg. Fam.-Zof. Dame: Trompetercorps. Vorzügliche Küche.

Welche Dame reist im Oktober nach der Schweiz und wäre so liebenswürdig, meine Tochter, 18 Jahre alt, (höhere Mädchenschule besucht), mitzunehmen. Gest. Zuchr. unt. L 275 Geischt. der Schlef. Zeitung. [1]

im Pfeifferhof Kammers Lichtspiele

Schneidm. Zucht. 31 Neues in vornehmstem Stile erbautes Theater. Eröffnung

Sonnabend, den 5. Oktober, nachmittag 4 Uhr.

Spezial-Ausschank, Münchner Mathäuserbräu

Oblauerstraße 8. Inh.: W. Berger. Tel. 4144. Donnerstag, den 3. Oktober: 1. großes Schweinschlachten mit der so beliebten Mathäuser-Schlachtschüssel.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Spezial-Ausschank E. Haase

Schweidnitzerstr. 37, Tel. 3103, Kummerei 7. Eröffnung: Donnerstag, d. 3. Oktober. Inh.: Hugo Heckerle.

Victoria-Theater. Sensat. Gastspiel

Olympia Theater. Größte Mystic-Schau der Welt. Heute 8 Uhr: brill. Vorstellung. 2 Sonntag; Monstre-2 Vorstellungen. 1/4 Nachm.: kleine Preise 1/8 Uhr worauf d. ausw. u. Fam. Publikum aufmerksam gemacht w. Der Circus von Utopien.

MIRAKEL. ? ? wunderb. Novität. ? ?

Riesen-Wasserschauspiele. 300 cbm Wasser setzen die Bühne d. Theaters unter Wasser. Smaragdzaubergarten. Feerie in prachtv. Ausstattung. Palast der Illusionen. Von hier nach Paris. Miss Edith im Glaskäfig. Der Gefühlslohe. Das lustige Geisterkonzert. Tripolit. Gesellschaft. Edn-Mustafa. Eine Reise durch das Unmögliche. Der Flug über das Publikum. ? Li u. Lou ? genannt die lebenden Nipphäuren. Rapid-Transit-Kreationen. Im Reiche des Schattens.

Moulin Rouge. Keine Saft 17. I. \* Täglich Ball. \*

Bess. Damenzirkel (Kaffeefranzösl.) sucht noch einige j. Frauen. Zuchr. u. W 13 Geischt. d. Schlef. Stg.

Ref.-Bier (alkoholarm) u. d. Sirich nur aus d. Bresl. Union-Beaureci.

Schweidnitzer Str. 19. Eingang an der Dorotheenkirche. Port, Sherry, Madeira, glasweise vom Faß. Kaltes Bufett. Tischweine, Kognaks, Spirituosen. Flaschenverkauf. Versand nach außerhalb.

Einzel-Tanz-Unterricht. tägl. für Ältere, vollstäud. ungeniert, auch b. auswärt. Walzer flach, links u. rechts in einig. Std. (Sonntags.) Frau Paula Thum, Tanzlehrerin. Mühlstr. 1, Ecke Breitestr. [x]

C. M. Trapp Tanz-Schule

Messergasse Nr. 14-16, Prospekt kostenlos. Lehrt gut, reell und schnell alle Hund- und Tourantänze. Kursus für 6, 8 und 10 Woch. Erteile auch Einzelunterricht zu jeder Zeit ohne Preisauflage vollständig ungeniert, auch Sonntags, Wasser und Rheinländer in 2 Stunden. Aufnahme neuer Schüler täglich. Damen und Herren von auswärts verb. auf das schnellste ausgebildet.

Tanzunterricht. Ende Oktober ca. Beginn aller Zirkel. Akadem., gemischt, Schüler-, Mädchen-, Privat-Tanz-Zirkel, (Grazieturnen, Callisthenie, auch für Erwachsene. In Turn- u. Tanzunterricht finden Knaben bis zu 12 Jahren Aufnahme. M. A. u. R. v. Bültzingslöwen Breslau XIII, Kaiser-Wilhelm-Straße 52, II, Et. Zurückgekehrt Prof. Gottstein. Zurückgekehrt Professor Sachs, Nervenarzt. Zurückgekehrt Dr. Stempel. Spezialarzt für Chirurgie, Blasen- und Frauenleiden. Museumsplatz 10, II. Zurückgekehrt Dr. Rixen. Nervenarzt Gartenstraße 28, II. 3 1/2-5, Stg. 11-12. Zurückgekehrt Dr. Fritz Toeplitz, Kinderarzt, Teichstr. 2. Fernruf 7390. Sprechzeit 2-4. Zurückgekehrt Dr. König. Augenarzt Zimmerstraße 9. Sanitätsrat Weidner wohnt jetzt Gartenstr. 67, II. Kassenarzt. am 1. Jan. 1913 f. Ortskrankenf. der Stadt Schwerin a. Warthe gef. Garant. Ein mmen aus der Kasse mind. 8500 M. jährlich. Ort über 7000 Einw. Nichtverbandsmitglied beborzagt. Gute Privatpraxis in Aussicht. Nähere Auskunft erteilt der Kassenvorstand. Verreise den 12. Oktober auf 8 Tage. Johs. Weickardt, Atelier für Zahnersatz, Plomben etc.

Neueste Modelle für Engl. Jacken-Kleider u. Mäntel. Erstklassige Schneiderarbeit. Garantie für tadellosen Sitz. Neue Herbst-Costüme Engl. Mäntel von 95 Mk. an von 45 Mk. an in größter Auswahl am Lager

Eduard Kreutzberger, Ring 35.

Staatlich geprüfte Priv.-Krankenpflegeschw. Bertha Hildebrand, Breslau, Marthastr. 1, part. links. Tel. 7223.

Masseurin Goethestraße 74, Gartenh. II. Massage. F. u. g. Bohsestraße 52, III. Sprechzeit 2-7. Massage Alte Tschentstr. 16, I. vis-à-vis der Liebigshöhe. Massage und Manicure-Salon Paradiesstr. 1, part. links. Gepr. Masseurin, Reichstr. 18, 2. Et. Masseurin Schühbrüde 19, II. Masseurin Hembach, Bahnhofstr. 29, hochpt. Manicure Klara Stein Weintraubengasse 45, I. Damenmäntel, Kostüme, Kleiderstoffe werden neu angefertigt u. modernisiert. Marienstr. 4, 3. Et.

Restaurieren. v. Gemälden in bew. Tech. führt aus Klamt, Aelster, Zochstr. 26, 3. Et.

Süd-Vorstadt. Beauf. d. Schularb., Nachhilfe f. Schüler höh. Schul., gewissenh., erfolgreich v. älter. bewährt. Lehrer Seidel, Bohstr. 67/69, III. Jung. gebild. Pariferin. Unterricht erteilt. Zuchr. u. U 74 Geischt. d. Schl. Stg. Franz u. Engl. für Anfänger u. Nachhilfe in Schularb. mit bestem Privatlehrer Marie Vogl, Augustastraße 91, I.

Backkursus. für Damen v. einfachst. Napfluch. b. d. feinst. Torten. Wiener Speg. Wehlbröten, Petit fours, Deijertst. ufm. Beginn d. 7. Oktober. Dauer 3 Wochen. Meldung bei Frau L. Würekheim. 1. Breslauer Back- u. Lehr-Institut, Siebenhufenstr. 10. Gv. Hauslehrer. empfehle wärmstens wegen Winteraufenthalt in Süden, am liebsten a. Vertretung, evtl. auch Engagen. Graf Rothkirch, Robertstr. b. Schildau a. Vobor.

London English. Miss Gertie Meister-Griffiths Gartenstraße 28, II. BERLITZ SCHOOL. TELEGRAPHENSTRASSE 6 am Sonnenplatz. SPRACHEN. Prospekte gratis. Besondere Abteilung Übersetzungs-Bureau. Für junge Dame wird Mal- oder Zeichenlehrerin gesucht, welche wöchentlich 1-2mal auf einem an der Bahnhofsstraße Robertstr.-Nimptsch geleg. Land-schulh. Stunden erteilen kann. Anerbieten mit Honorarforderung unter 2 274 Geischt. Schl. Stg.

English lady teaches English and Spanish. Reply to Mrs. Ranch, geb. von Kahlden, Viktoriastrasse 114. Energ. Repetitor. H. Kurze, Einzell., empf. sich für Affessor-Gr. sowie Ref. u. Dr.-Gr. Zuchr. u. U 196 Geischt. Schl. St. Backkursus für Damen. Dauer drei Wochen. Beginn: 9. Oktober. Frau Bancat Nubie Tauentzienstraße Nr. 56. Vorbereitung für die Tertio jed. höheren Lehranstalt bei erfah., bestempfohlenem Land-pastor nahe Breslau. Zuchr. unter 2 230 Geischt. Schlef. Stg. Candidat. ert. Nachh. Off. U 182 Geischt. Schl. St. Gymnastik d. oberen Klassen zur Nachhilfe i. Latein zu einem Ex-terner in der Südborstadt gesucht. Zuchr. W 10 Geischt. d. Schl. Stg. Für 16jähr. Schülerin wird in der Nähe der Freiburgerstraße Pension mit voll. Fam.-Anschl. gesucht. Angeb. erb. unter P B 33 postlag. Ostrowo i. P.

Ich habe mein Bureau vom 3. Oktober d. J. ab von Schweidnitzer Stadtgraben 9 nach Junkernstrasse 11, Ecke Dorotheengasse, verlegt. Bick, Rechtsanwalt.

Habe mich in Fauer, Goldbergerstr. 1, im Hause des Herrn Kaufmann Frankenstein, als prakt. Zahn-Arzt niedergelassen. Hagedorn, prakt. Zahn-Arzt, fr. Assistent an der zahnärztlichen Universitätsklinik Kostod.

Haben Sie schlechte Zähne? Wenden Sie sich vertrauensvoll an das bekannte Zahninstitut OTTO MATZKEIT. Breslau, jetzt: Reuschestr. Nr. 32/33. Drittes Haus vom Königsplatz, gegenüber vom „Hotel Union“ Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen. Dankschreib. f. schmerzlose Behandl. z. Einsicht. Maß. Preise.

Modellpuck, Hofdenstraße 48, I. Spezial.: eleganter, vornehmer Genres in ff. Mädchen- und Backisch-Güten. - Größte Auswahl. - Sehr solide Preise. Modell-Ausstellung. Gest. Bestätigung erbeten.

Frankfurt a. Main. Taunusstr. 11a, I. u. III. Pädagogium Carolinum. Staatl. konz. Privat-Schule mit den Zielen einer höheren Lehranstalt (Direktion Weidemann.) Septima bis Prima einschl. Abiturium. - Streng geregeltes Pensionat. - Einjähr.-Examen! Fähnrich- und Seekadetten-Prüfung. Tägl. Arbeits- u. Nachhilfestunden. Mehr als 85% unserer Schüler haben beim letzten Termin das für sie bestimmte Klassenziel erreicht bezw. die Freiwilligen-Prüfung bestanden. Unterricht und Pension auch für junge Ausländer. Alles Nähere durch den Prospekt. 2 Schüler finden gute Pension - kräftige Kost, gesunde, große Zimmer, Beaufsichtigung der Schularbeiten bei Güterdirektor a. D. Otto Kreuz, Gneisenaustraße 2, I. Etage. Ein Schüler findet Pension in anständ. Familie, Oblauer Vorstadt. Nähe mehr. höh. Schulen. Zuchr. unt. U 184 Geischt. d. Schlef. Stg. In Erdmannsdorf sind 1 oder 2 geräumige Zimmer in schönster Lage mit Aussicht auf das Riesengebirge mit oder ohne Pension preiswert vorübergehend, auch dauernd, zu vermieten. Näh. unt. M 208 Geischt. Schlef. Stg. 12

Clubsessel mit echt Antik-Leder von 100 Mk an. Clubsessel Ledersofas nur gediegenes Fabrikat zu Fabrikpreisen. Georg Titze Ledermöbelfabrik Breslau Nr. 1, Nummerel 18, 1. Verkauf nur im Fabriklager. Geöffn. auch Sonnt. v. 11-1 Uhr. Musterbuch gratis. Franko-Lieferung nach jeder Station des Inlandes. Verpackung frei!

Detail-Verkauf. Damenhüte in allen Genres. Gattel & Schrenk Strohhut- u. Filzhutfabrik, Freiburger Str. 9, I. Et. Gebr. Pianinos in großer Auswahl. Piano (v. Blüthner) Piano (v. Bechstein) Piano (v. Fritler) Piano (v. Ed. Seiler) Salon-Piano (v. Gütiner) 2 Harmoniums vorzügl. Ton, bezw. bill. Schulz. Auch Zeitl. u. Wiete. Tel. 9031. Friedrich-Wilhelm-Str. 89, I. Gebräuchtes Nußbaum-Büfett zu kaufen gesucht. Zuchr. unter 2 6 Geischt. d. Schlef. Stg. Salon-Piano, Seiler, treuzf. berl. Tonfülle, von geb. 10 J. (Gar. f. 360 M. verk. Ranstr. 29, I. Et. Sammlung, dar. Seltenheiten, sofort billig zu verkaufen. R. Kubs, Berlin, Wilhelmstr. 31.

Stadt-Theater geradeüber Optische Indultrie Heidrich Beste Bezugsquelle für Theatergläser. Damen-Filzhüte direkt in der Fabrik Freund & Krebs, Neue Graupenstr. 11, Hof. Filzhüte werden modernisiert. Piano Großpfeiff. best. gang bill. Fr. Schulz, Reuschestr. 29/31, I.

# Leinenhaus Lepke Breslau, Junkernstr. 25

Günstige Gelegenheit zur Beschaffung von Wäsche-Ausstattungen.

## Grosser Wäsche-Verkauf (Sonntagabend Schluss!)

### Extra Angebote!

**Weisse reinleinen Tischtücher**  
(Schwere Hausmacher-Qualität, gesäumt) 3 15  
130 breit, 160 lang . . . . . Stück

**Linon** zu jeder Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, 83 cm breit, Verkaufswert 45 Pf. . . . . Meter nur **39 Pf.**

**Madapolame** für feine Leibwäsche, 84 cm breit, Verkaufswert 48 Pf. 60 Pf. . . . . Meter

**Renforcé** für elegante Herren- u. Damenwäsche, 84 cm breit, Verkaufswert 70 Pf. . . . . Meter **55 Pf.**

Einzelne Posten  
**Damen- u. Herren-Wäsche, Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe, Unterröcke und Matinées**  
mit einem Rabatt von **20%**

Lose, gestrickte, angenehme  
**Marsch-Socken**  
Verkaufswert 16 Mk. Dutzend nur **12 Mk.**

**Herren-Westen**  
in allen Größen mit **30%** Rabatt

Leicht angeschmutzte  
**Wollene Schlafdecken, Steppdecken, auch Reisedecken**  
**Bettstellen** für Erwachsene und Kinder mit einem Rabatt von **15 bis 25%**

Reinwollene, gestrickte, warme  
**Herren-Socken**  
Verkaufswert 22 Mk. Dutzend nur **15 Mk.**

**Herren-Trikot-Unterzeuge.**  
Bunte Jacken, wozu passende Hosen nicht mehr vorhanden, für die Hälfte des Preises.

**Taschentücher**  
weiß und bunt  
mehrere Hundert Dutzend mit **15 bis 20%** Rabatt.

Ein grosser Posten einzelner  
**Tischzeuge und Handtücher**  
25 bis **50%** unter Preis (Grün Etikette)

**Reinleinen Damast-Handtücher**  
gesäumt und gebändert  
48x115 cm lang, Verkaufswert 10 Mk., Dutzend **7 20**

**Schwere, reinleinen Körperhandtücher**  
Saubere gesäumt und gebändert  
50 breit, 115 lang, weiß mit roter Kante Dutzend **7 50**

Hervorragende Kaufgelegenheiten in allen Abteilungen. Auf alle regulären Waren gewähre ich **10 bis 15%**

**Klug'sches Lyzeum**  
Garvestrasse 25, in der Nähe der Kaiserbrücke  
Anmeldungen für Michaelis wochentags zwischen 12 und 1 Uhr. [5]  
**Marie Klug, Direktorin.**

**Lyzeum, Kronprinzenstrasse 13.**  
Beginn des Winterhalbjahres den 9. Oktober. [2]  
Sprechstunde wochentags 12-1 Uhr.  
**Elisabeth Jlmng, Direktorin.**

**I. Kath. Lyzeum und Oberlyzeum.**  
**II. Kath. Lehrerinnenseminar mit Präparandinnen-Anstalt.**  
Breslau, Kaiserin-Augusta-Platz 5.  
Das Winterhalbjahr beginnt Mittwoch, den 9. Oktober. [6]  
Anmeldungen können täglich von 12-1 Uhr erfolgen.  
Anm.: Anmeldungen für die Mittelschule des Oberlyzeums und die Volksschule des Lehrerinnenseminars werden an den Wochentagen von 8-4 Uhr entgegengenommen.  
Die Direktorin: **Eugenie Höhnen.**

**Kath. Kleinkinderlehrerinnen-Seminar**  
des Vereins zur Erhaltung kath. Kleinkinder-Bewahranstalten in Breslau  
**Breslau, Kaiserin-Augusta-Platz 5.**  
Am 9. Oktober beginnt ein neuer Kursus. Dauer der Ausbildung zur Kindergärtnerin 1 1/2 Jahre. Prospekte auf Wunsch durch [8]  
Direktorin **Eugenie Höhnen.**

**Mal- und Zeichenunterricht**  
**H. Kuchendorff,**  
Atelier Kaiser-Wilhelm-Strasse No. 164. [2]  
Anmeldungen erbeten Moltkestr. 7, II.  
Mein Atelier befindet sich von jetzt ab Paradiesstr. 5a u. erteile ich wieder  
**Unterricht im Malen und Zeichnen.** [1]  
Sprechstunden von 12-2 Uhr.  
**Lucie Schimming-Rüster.**

**Wiener Kurse für feine Damenschneiderei für Damen besserer Stände.**  
Prospekte gr. tit. Prima-Referenzen. Schnittmuster-Verkauf. [9]  
**Breslau V, Frau Emmy Richter,**  
Gartenstr. 30, II., Ede Hofenstr. geprüfte Lehrerin aus Wien.

**Töchterpensionat Ober-Schreiberhau**  
sowie Erholungsheim Matbad, Wissenschaftl. Unterr. Anleitung im Hausb. Ausl. i. G. Sommer- u. Winterport. la Ref. Profp. [9]

**Dr. Krohns Pädagogium**  
in Katscher (Kr. Leobschütz), höhere Knabenschule mit Pensionat — streng geregelte Hausordnung, Erledigung sämtlicher Schularbeiten unter Aufsicht von Lehrern —, bereits bis **Prima** aller höheren Schulen u. zum **Einj.-Freiw.-Examen** von Schwache Schüler mit geringen Aussichten auf Versetzung können durch baldig. Eintritt ein volles Jahr ersparen.

**Privat-Handels-Schule „Barber“**  
Breslau V Gartenstrasse 57 neb. Liebich  
Telephon 2447.  
Beginn neuer Kurse **Anfang Oktober 1912**  
— Prospekte bereitwilligst kostenlos. — [9]

**Hirschberg im Riesengebirge.**  
**Butters Vorbereitungs-Institut**  
für Militär- und Schulexamina. Gegr. 1892. Strenges Pensionat. Hunderte hervorragender Erfolge. Empfehlung erster Kreise. Große Zeiterparnis. Halbjährl. gymnas. und reale Zöten bis Prima, auch für Damen. Nur geprüfte Lehrer. [9]

**Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt**  
(auch für Damen)  
für alle Militär- und Schulprüfungen von Quarta bis zum Abiturium einschl.  
**Breslau II, Neue Taschenstrasse 29.**  
Bisher best. allein schon **1285** Zögl. f. d. 3 oberst. Kl. (OII, UI, OI) **Abiturienten**  
Einjährige und Fähnrliche.  
1911 und 1912 bish. } best. **138** Prüfl. dar. **12** Damen v. 14 das Abitur. **61** Einjähr., alle **22** Fähnr.  
Strengereg. Anstaltspensionat. Prospekte durch **Dr. Gudenatz.**

**Professor Scharnweber**  
Breslau, Lehndamm 14 (Ecke Blücherstrasse)  
Vorbereitung für das **Einjähr.-Freiw., Fähnrlich- und Abiturienten-Examen**, sowie für sämtliche Klassen höherer Schulen, auch für **Damen**. Günstige Erfolge.  
Pensionat. — Prospekte. (x)

**Vorbereitung**  
auf die Abiturienten-, Primaner- u. Einjähr.-Freiw.-Prüfung, sowie für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Referenzen über vorzügliche, auch in den letzten Herbstprüfungen erzielte Erfolge. Nur kleine Kurse mit ganz beschränkter Schülerzahl — auch für **Damen**.  
**Professor Tschampel** Breslau, Bahnhofstrasse 20 3. Et., Ede Tauentzienstrasse. [7]

**Breslau 3, Freiburger Strasse 42**  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**  
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw., Fähnrlich-, Seekadett-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung**, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Strengeregeltes Pensionat**. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschul-Kurse von Quarta bis Oberprima. Bisher bestanden **586** Prüflinge, **74** Abiturienten  
darunter **10** Damen, 1 Steuersupernumerar, **30** für O I, **77** für U I, **85** für O II, **18** die **Extraneer-Schlußprüf.** eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule. **78** Einjährige, **153** für O II, **49** für O III, **10** für U III, **5** für IV u. I Fähnrlich. Seit 1911 auch für die **Primaner- und besondere Damenkurse Abiturientenprüfung.**  
1912 bestanden bisher **79** Prüfl., darunter **18** Abiturienten (unter ihnen **8** Damen), **10** Primaner, **13** Obersekundaner, **11** Untersekundaner und **21** Einjährige. [9]  
Prospekt. [7] Telephon Nr. **11 687.**

**Vorbereitung**  
zum Abiturium, zur Einj.-Freiw.-Prüfung und für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Gegründet 1910.  
Bisher bestanden **10** Abiturienten, **7** Einjährige und sämtliche Schüler die Aufnahmeprüfung nach Obersekunda. [9]  
**Leiter R. Jock, Breslau V, Gräbchenstr. 8, Nähe Sonnenpl.**  
Auf Wunsch Pension im Hause.

**Pädagogium Ostrau bei Filehne** [5]  
Halbjährl. Versetzungen. Von Sexta an. Ert. Einj.-Zeugn.

**Pädagogium**  
in Gantzh bei Breslau. Real- u. gymnasial, Einjähr., kleine Klassen, individ. Unterr., strenge Aufsicht. Näh. d. den Direktor. [9]

**Görlietz Feyerabendische städtlich konz. Vorbereitungsanstalt.**  
Vorzügl. Pensionat; Vorbereit. für Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-, Ex. u. alle Klassen höh. Lehranst. Zahlr. Empf.; glänzende Erfolge; kl. Kurse; Prosp. 1910/12 bestanden von 25 Prüflingen 22. (x)

**Höhere Schule (Walddpädagogium)**  
an Zoben am Berge (Bez. Breslau), direkt am Gebirge und Waldb. Sexta-Prima aller Schulgattung, Einjähr. Förderung Zurückgebliebener rasch, sicher. Näheres d. d. Direktor **Dr. Scharla.** [9]

**Neu eröffnet.**  
**Dampfwaschanstalt „Fortuna“**  
Kleine Fürstenstrasse 11. — Telephon 4786.  
Spezialität: **Schrankfertige Wäsche.**  
Anerkannt erstklassige Ausführung bei soliden Preisen.  
**Wäsche nach Gewicht, naß und trocken.**  
Garantiert ohne Chlor. [8]

**Möbel**  
Vornehme Zimmer-Einrichtungen  
Dielen-Treppen, Innere Ausbauten  
**Gustav Helbig**  
vorm. Bion & Gating  
Kunst-Tischlerei und Lager:  
Breslau VIII, Neue Tauentzienstrasse 27  
Telephon 388 [x]

**E. von Stein & Co.,**  
Bankgeschäft,  
**Breslau, Karlsstr. 1,**  
empfiehlt sich  
zum Ein- und Verkauf von Wert- und Staatspapieren, zur kostenfreien Kontrolle der Verlosung auslosbarer Wertpapiere, sowie Durchführung aller in das Bankfach schlagenden Transaktionen, Vermietung von Panzer-Tresorfächern (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter. [5]  
Sämtliche Coupons lösen wir ein.

**J. Friede Nachfg.**  
Gartenstrasse 19 Fernsprecher **2487 u. 10674.** Markthalle II  
Lebende Karpfen Pfd. **80 bis 1,20.**  
Lebende Schleien \* Lebende Aale  
Lebende Hechte \* Lebende Forellen,  
schöne frische **Oderzander** Fische bis Pfd. Pfd. **88 Pf.** Gewicht  
Tafelzander Pfd. **1,00-1,20** // Hechte, lebendfr. 1 u. **1,10** //  
Rotzungen . . . Pfd. **80** // Backhechte . . . Pfd. **90** //  
Schollen . . . . . **70** // Cabliau, weißfleisch. **24 u. 35** //  
Heilbutt, ganze Fische „ **90** // Fischkoteletts . . . **70** //  
**Seezungen, Steinbutten, Hummern.**  
Ostseelachse Pfd. **1,60 u. 2,00.** Weserlachs **3,50.**  
Rheinsalm **4,50.**  
Prompter Versand nach ausserhalb. [x]



Zu beziehen durch den Weinhandel.

# Söhnlein Rheingold

## unentbehrlich für den feinen Weinkeller!

Deutsches Erzeugnis.

Vertretung für Breslau: Hermann Fuchs, Am Rathaus 19.



## Nordsee

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 19.  
Telephon 3284.

Malen: Kaiser-Wilhelm-Str. 145, Bahnhofstr. 145, Kaiserstr. 61, Vorwerkstr. 11.

In frischer Ware empfehlen:

- Fetten Cabliau ohne Kopf Pfd. 30 Pf.**  
**Seelachs, ohne Kopf, Pfd. 28 Pf.** **Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. 40 Pf.**  
**Bratschellfisch, 3 Pfd. 65 Pf.** **Grüne Seringe, 3 Pfd. 60 Pf.**
- Seefische:**  
 Angelfisch Pfd. 42/45  
 Große Scholle " 52/55  
 Backscholle " 35  
 Goldbarsch " 28  
 Brat-Steinbutt " 1,00  
 Riemer Steinbutt " 75  
 Motzunge " 80  
 Grober Steinbutt " 1,00  
 Seezunge " 2,50
- Im Schnitt:**  
 Austern Pfd. 50  
 Nutenbohnen " 50  
 Fischroleit " 70  
 Fischback " 35  
 Geilbutt " 1,10  
 Seeaal (Lang) " 30  
 Silberlachs " 1,75  
 Norweger Lachs " 2,50
- Flüssige:**  
 Gefchl. Hechte Pfd. 1,20  
 Tafelzander " 1,20/30  
 Hl. Zander " 1,10  
 Lebende Aale " 1,80  
 " Schleien " 1,80  
 " Forellen " 4,50  
 Lebende Karpfen:  
 1-1 1/2 Pfundig " 90  
 2-2 1/2 " 1,05

**Lebende Hummern, zweifcherig, Pfd. 3,50, eincherig, Pfd. 2,60**  
**Kaviar in div. Preislagen. Holländ. Austern, Dhd. 2,50 Mt.**

**Täglich Eingang frischer Mäucherwaren.**

**Geräucherte Flundern, Pfd. 80 Pf. u. 1,00 Mt. Riesen-Lachserringe, Stück 20 Pfg.**

**Hochfeine Bücklinge, Kiste 2 Mt.**

**Reichhaltige Auswahl feinsten Marinaden.**

**Bismardheringe und Kollmops, per Dose za. 8 Pfd. Mt. 2,40.**

**Fettheringe Stück 5 Pf. Neue Schottenheringe Stück 10 Pf.**

Sorgfältige und pünktliche Lieferung nach auswärts.

Am Wege der Zwangsversteigerung  
 das in Breslau Messergasse 14/16  
 gelegene, im Grundbuche von Breslau  
 im Inneren Stadt, Band 24, Blatt  
 Nr. 1007 zur Zeit der Eintragung  
 des Versteigerungsvermerkes auf  
 den Namen der verheirateten Frau  
 Carl Urbanst geborenen Ziel-  
 her eingetragene Grundstück am  
 2. Dezember 1912 vormittags 11 1/2  
 Uhr durch das unterzeichnete Ge-  
 richt an der Gerichtsstelle Waisen-  
 straße Nr. 9 im 2. Stock, Zimmer  
 Nr. 275 versteigert werden. Das  
 Grundstück, ein Vorderwohnhaus  
 mit hinteren Seitenflügel und Hin-  
 tergartengebäude, Viehhof und Hof-  
 platz, ist mit 7 a 9 an Flächen-  
 inhalt (Kartenblatt 19 Parzellen-  
 nummer 2376/94, 3321/94, 2375/94)  
 zur Grundsteuer und mit 9870 Mt.  
 bezüglich der Wohnräume, mit 3700  
 Mt. bezüglich der gewerblichen  
 Räume, insgesamt also 13 570 Mt.  
 jährlichem Nutzungswert und 458  
 Mt. Jahresbetrag der Gebäude-  
 steuer, in der Grundsteuerunter-  
 rolle des Stadtbezirks Breslau un-  
 ter Artikel Nr. 5996, in der Ge-  
 bäudesteuerrolle des Stadtbezirks  
 Breslau unter Nr. 10 verzeichnet.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am  
 14. September 1912 in das Grund-  
 buch eingetragen. 41. R. 208. 12.  
 Breslau, d. 18. September 1912.  
 Königlich Amtsgericht.

Über das Vermögen der ledigen  
 Schuhmacherin Martha Kaffisch in  
 Breslau, Gartenstraße Nr. 92 wird  
 heute am 30. September 1912 vor-  
 mittags 11 Uhr das Konkursver-  
 fahren eröffnet. Verwalter: Kauf-  
 mann Otto Kallmann, hier, Feld-  
 straße 27. Frist zur Anmeldung  
 der Konkursforderungen bis ein-  
 schließlich den 18. November 1912.  
 Erste Gläubigerversammlung am  
 3. Oktober 1912 vormittags 11 1/2  
 Uhr, Prüfungstermin am 17. De-  
 zember 1912 vormittags 11 1/2 Uhr.  
 Der dem Königlich Amtsgericht  
 hier selbst, Waisenstraße Nr. 9,  
 Zimmer 271 im 2. Stock, Offener  
 Briefkasten mit Angelegenheit bis  
 18. November 1912 einschließlich  
 Amtsgericht Breslau.

### Verdingung.

Die Bauarbeiten und Lieferungen  
 zum Bau der Zweigverbandskasselle  
 — Trebnitz-Groß-Marinna — in  
 einer Länge von 4180 m und veran-  
 schlagt Titel I—IV auf 114 697,56  
 Mark sollen an einen Unternehmer  
 im Wege der öffentlichen Ausschrei-  
 bung vergeben werden. Baupläne,  
 Höhenansichten und Bedingungen  
 liegen im Bureau des Kreisbau-  
 meisters zu Trebnitz (Kreisbauamt)  
 während der Dienststunden zur Ein-  
 sicht aus. Kostenschlagsabschätz-  
 ungen können vor der Eröffnung  
 der Schriftstücke bezogen werden.  
 Angebote mit der Aufschrift:  
 „Chamäleonbau Trebnitz-  
 Groß-Marinna“ und einer Ver-  
 bindungsbüchse am 30. Okt. 1912  
 bis um 24. Oktober d. V. vorm.  
 11 1/2 Uhr an den Unterzeichneten  
 einzureichen. Die Eröffnung der  
 Angebote findet an dem vorgenann-  
 ten Tage mittags 12 Uhr statt. Der  
 Zuschlag bleibt vorbehalten.  
 Trebnitz, den 1. Oktober 1912.  
 Der Zweigverbandsvorsteher.  
 G. S. G.  
 Bürgermeister.

### Verdingung.

Die Lieferung des für die hiesige  
 Kaserne erforderlichen ungefähren  
 Bedarfs für das Rechnungsjahr 1913  
 beträgt:

- 16 000 kg Rindfleisch,
- 1 000 - Schöpfenfleisch,
- 2 500 - Kalbfleisch,
- 4 000 - Fleischwurst,
- 8 000 - Rindfleisch, gehackt,
- 8 000 - Schweinefleisch, gehackt,
- 8 000 - Schmalz, gehackt,
- 8 000 - Butter, gehackt,
- 8 000 - Käse, gehackt,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 000 - Obst,
- 8 000 - Gemüse,
- 8 000 - Pilze,
- 8 000 - Kräuter,
- 8 000 - Gewürze,
- 8 000 - Essig,
- 8 000 - Öl,
- 8 000 - Wein,
- 8 000 - Bier,
- 8 000 - Spirituosen,
- 8 000 - Milch,
- 8 000 - Butter,
- 8 000 - Käse,
- 8 000 - Eier,
- 8 000 - Fett,
- 8 000 - Salz,
- 8 000 - Pfeffer,
- 8 000 - Zucker,
- 8 000 - Mehl,
- 8 000 - Reis,
- 8 000 - Bohnen,
- 8 000 - Erbsen,
- 8 000 - Linsen,
- 8 000 - Nudeln,
- 8 000 - Macaroni,
- 8 000 - Pasta,
- 8 000 - Getreide,
- 8 000 - Hülsenfrüchte,
- 8 00

100- bis 110000 Mk.,

1. Hyp. a. erkl. f. d. Haus i. S. p. 1. Januar 1913 gef. Mieten 12000 Mk. m. nur langjähr. Mietern. 5- bis 700 Mk. Wohn- Zuzf. unt. U 71 an die Geschf. d. Schlef. Stg. erb.

Wir vergeben

für Breslau, evtl. für den ganzen Bezirk Schlesien, die Lizenz für eine absolut konkurrenzlose Reklameneuheit, vorzüglich geeignet für Herren, die sich selbständig machen und ihre Einnahmen bedeutend erhöhen wollen. Unbegrenzte Verdienstmöglichkeiten. Erforderliches Uebnahmskapital 5- bis 10000 Mk. Interessenten beliebigen Offerten unter M K 2143 durch Rudolf Mosse, München, einzureichen.

Erstklassige Champagner-Kellerei

sucht einen gutingeführten

Beretreter

für die Provinz Schlesien.

Herren mit nur Pa. Referenzen wollen sich wenden unter G 4464 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

2. Hypotheken

zu 20- und 25000 Mk. auf meine voll bewohnte, bef. Haus m. 2 Zim., Wohn-, hell. Küche, Bad u. Balkon gefucht ohne Agent. Zuzf. unt. U 131 Geschf. Schlef. Stg.

13500 Mk.

werden auf sichere Hypoth. zu leih. gefucht von Max Anders, Grottkau, Bz. Dvveln, Ring 45.

27000 Mark

a. 9/10 facht, Mietwert bald od. spät vom Selbstgeber. Gefl. Angeb. u. U 117 an die Geschf. d. Schlef. Stg.

32000 Mark

zu 4 1/2% zur ersten Stelle auf industrielles Etablissement mit 1/4 des Wertes aussehend, vom Selbstgeber gefucht. Zuzf. u. U 209 Geschf. d. Schlef. Stg.

1. Hypotheken

zu 70000 u. 100000 Mk. suche ich auf meine bef. neuen Zinshäuser, welche schon voll verm. sind. Post, Einbaumstr. 7. a. d. Trebnitzerstr.

Mk. 12000 bis 40000

zur 1. Stelle auf ein neu erbautes Fabrikgrundstück mit Wohnhaus zu Neujahr 1913 zu beziehen gefucht. Feuerzage 110000 Mk. Offerten u. B 1462 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau erbeten.

12000 Mark

2. Hypothek auf gut. Zinshaus v. Besitzer gefucht. Zuzf. unt. U 181 Geschf. d. Schlef. Stg.

10 Mille zu 5%

bald oder 1. Januar 1913 gefucht. Angeb. v. Selbstgeber unt. U 204 Geschf. Schl. Stg.

11000 Mark

durchaus gelblich. Hypoth. mit Ver- lutz auf verf. Ag. verb. Zuzf. u. U 68 Geschf. d. Schl. Stg.

80000 Mark

1. Hypoth. a. gr. Gut v. Selbstgeb. gef. Zuzf. u. U 189 Geschf. d. Schlef. Stg.

Goldfisch. Hypothek

von 20000 Mk. für 18000 Mk. zu verkaufen. Agenten verboten. Zuzf. u. U 176 Geschf. Schl. Stg.

10000 Mark

auf größere Farm in Deutsch- Sibirien zur ersten Stelle gefucht. Angebote unter B. S. 50 Postamt 10.

Bank-Hypothek

von 80000 auf priv. Apotheke (Wert 450000), ausgehend mit 363000, zwecks Erlang. billigeren Zinsfußes gegen sichere Bürgschaft zu beziehen gefucht. Zuzf. erb. unter U 293 an die Geschf. der Schlef. Stg.

Suche 25- bis 30000 Mark

auf absolut sichere 2. Hypothek und vergütete reichl. Kurverlust. Nur Selbstrefekt. Näheres unter U 59 an die Geschf. der Schlef. Stg.

15000 Mk. I. Hyp.

a. Bresl. Haus zu verkaufen. Offerten unter B S 5759 an Rudolf Mosse, Breslau.

Mit 500 Mk. Verlust

verkaufte 5% sichere Hypothek von 10 Mille unter Garantie. Zuzf. u. U 15 Geschf. d. Schlef. Stg.

43100 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein 110 Morgen groß. Aretschamgut f. 1. Jan. 1913 gefucht. Näheres durch E. Pohl, Bureau- vorsteher, Grottkau.

Gefucht 110000 Mk.

1. hief. Hyp. innerh. 9fach. Miet- crtr. a. 1. 7. 1913 evtl. früh. Ang. v. Selbstg. u. U 4 Geschf. d. Stg.

400000 Mark Institutsgelei

zu 4 1/2% Pro. mündelsicher auszulieh. Ang. u. U 3 Geschf. Schl. Stg.

Erbschaften

Erbschaften, Majorate befehlt. Zuzf. erb. u. U 117 Schl. Stg.

Darlehen

bistret b. Lebens- Versicherung. Abschluß. Zuzf. u. U 116 Geschf. Schl. Stg.

Beamte, Darl. bistret. a. 10 Jahre. 6 Proz. bei Leb.-Vers. u. U 14 Zuzf. u. U 77 Geschf. Schl. Stg.

Personalkredit an Beamte, Offi- ziere u. ohne Vorbehalt. Zuzf. unt. U 2 Geschf. Schlef. Stg.

Berretungen

werden zu übernehmen gefucht. Gefl. Zuzf. erb. unter U 281 an die Geschf. der Schlef. Stg.

Beste große Verbindungen im Dombrommer Kohlenbeizart und Suche Berretungen.

Zuzf. u. U. S. 1373 an d. Exp. v. Rattowitzer Stg. Rattowitzer Stg.

Beretreter.

Zum Vertrieb meiner Hoch- druckrohrleitungen suche ich noch einige Beretreter. A. Hering, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Nürnberg

Zigarren-Berretung.

Alle schlesische Zigarren-Fabrik sucht für die Provinz Schlesien sofort einen gut eingef. Beretreter. Gefl. Angebote unter U 280 an die Geschf. der Schlef. Stg.

Selbständigkeit

mit gutem Verdienst bietet angef. leistungsf. Metall- warenfabrik durch Übernahme des Alleinvertriebes eines gef. gesch. außerordentlich prakt. Maschinenartikels. Einem tücht. arbeitsfreud. Herrn bietet sich Gelegenheit zu einem monatlichen Verdienst v. schätzungswe.

4- bis 500 Mk. und zwar ohne Brandkenntnis und ohne sofort. Aufgabe der jetzigen Tätigkeit. Streng reelles Angebot.

Erforderl. Barcapital 1000 Mk. Ernsth. Christl. Selbstrefekt. wollen ausf. Angebote senden unter D. P. 1655 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fuchswallach,

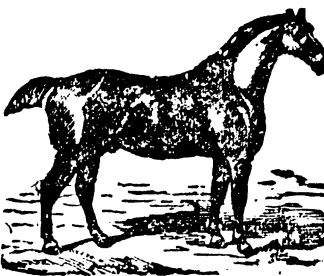
Ungar, 11jährig, 1,67 gr., kind- fromm, gesund, fehler- u. fehler- frei, b. Truppe u. unter Same ge- gangen, einb. gefahrt, u. Garantie für 750 Mark verkauflich.

Überit. v. Stoeckel, Reiffe. Wegen Saisonchluss verkaufen wir einen Teil unseres Pferde- bestandes und zwar 3 Paar bessere Wagenpferde

und 2 Paar Pferde für schwereren Zug. Vabewaltung Altheide. Reelles Reitpferd.

frisch a. d. Weinen, auch im Wagen gehend, zu kaufen gefucht. Luxus- preis ausgeschloffen. Angebote mit genauer Preisangabe erbitten Wirtschaftsam. Sibirienort.

Dominium Jacobsdorf, Nr. Kreuz- burg O.E. verkauft 2 überzählige Wagenpferde, auch einzeln.



Pferde-Verkauf.

Die hannoversche u. hollsteinische Pferde-Verkaufshalle stellt ganz erstklassige, gesunde und gut eingetrahene, volljährige

Wagenpferde

(Remonten), sowie Paar ganz starke Arbeitspferde

(Dänen u. Belgier) zur gefälligen Musterung u. zum sofort. Verkauf.

Kroker & Thamm, Gutsbesitzer, Breslau, Frankfurterstr. 100. Tel. 4371 Nebenstelle 3. (3)

Pferde-Auktion am Dienstag, 8. Oktober, vormittags 11 Uhr.

Schwere Belgier u. Dänen, guter Schlag Mittelpferde, welche die Sprengwagen u. Wädhmaschinen gezogen haben; ein Teil ganz schwerer Abfuhrpferde. Käufer können die Pferde im Charlottenburger Stadt- gebiet beobachten. Es sind alles eingearbeitete, zugfähigere Pferde mit gutem Aussehen. Es kommen ca. 100 Stüd zur Auktion. Charlottenburg, Fuhrpart, Kognitzstraße, neben der Epiphaniakirche Verbindung: Untergrundbahnstation: Kaiserdamm.

Ueber 60 Wagen. - Günstige Gelegenheitskäufe. 2 eleg. Lanschützer mit und ohne Gummi, 3 moderne Landauer, 6 eleg. Halbgedeckte, auch mit Gummi, 2 ganz wenig gebr. Coupes, 2 Schles. Plauwagen, 1 Einfuhrwagen, 1 sechssitz. Jagdwagen, 1 Corssen-Dogcart. Grosses Lager eleganter neuer Luxus- und Gebrauchswagen, Sämtliche Renovationen und Neu- lackierungen zu zivilen Preisen.

Mehrere gebr. Zwei- und Einspänner, Kutschgeschirre und Ackergeschirre.

A. Praus, Reuschestrasse 41, Tel. 1932, Gerichtlich vereid. Sachverständiger des Bezirks Breslau.

Permanente Auswahl in hochtragenden, jungen ostpreuß. Kühen und Kalben, sowie erstklassigen Zucht-Bullen

stehen bei mir zum preiswerten Verkauf. Arthur Strecker, Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. 20. Telephon 3460. (Pferdebahn-Depot.)



Am Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Oktober stellen wir in Breslau, Posenerstr. 34 prima junge, hochedle Zuchtbullen

sowie Kälber, 6-8 Monate alt (Bullen und Zärsentälber) und hochtragende Kalben zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.

Die Tiere sind original ostfriesischer (Holländer), obdenburger und Wilstermarsch-Rasse, schwarzbunt, rotbunt, einfarbig rot und silbergrau.

A. J. Stein, Gmden (Ostfriesland).

Verkaufe Indergespann,

Schimmel- u. Stuten, sehr elegante, flotte Pferde, viel Araberblut, 9- und 10jährig, 168 cm, fuhiert und ohne Mähne. Preis 1600 Mk. von Franz Hundsfeld bei Roschmin (Posen).

6 Pferde

etwas vfaftermüde, darunter fünf junge starke Dänen, als auch eine Trakehner Fuchstute, Reit- und Wagenpferd, verkauft preiswert Breslau, Berlinerplatz 5. Telephon 8254.

15 Pony- und Parluagen und 50 Kutschwagen

vieler Art, wenig gebr. u. neu, elegant, billigst. Lewin, Klosterstr. 68. Ver. Sachb. v. u. Amts- u. Bz. Bresl. Heber. u. Neulaf. bill. Tel. 11299.

Gelegenheitskauf! 17 ostfries. Bullen

zur Mast, von 8-11 Jtr. schwer, seltene Figuren, habe ich sofort preiswert abzugeben. B. Fermann, Weidenhof bei Breslau. Fernruf: Schwabis 6.

Schles. Zugochsen,

12-14 Jtr. schwer, stehen preiswert zum Verkauf bei H. Wuttge, Bahnhof Herrnsdorf. Fernsprecher 11.

Wagenpferde

billig zu verkaufen. Off. u. BR 5758 an Rudolf Mosse, Breslau.

Advertisement for calves and cows. Text: Heute stehen bei mir 80 Stück allerbeste, ganz hochtragende Kalben, ca. 12 Zentner schwer, Ostfriesen aus der Altmark, sowie ein Posten prima hochtragende, ostpreussische Kühe, ferner als Gelegenheitskauf 12 Milchkuhe wegen Wirtschaftsänderung auffallend billig zum Verkauf. J. Fleischhauer, Telephon: 3073. Friedrich-Wilhelm-Straße 14. Stallungen: Zahnstraße 31.

Advertisement for draft oxen and cows. Text: Infolge Nachfrage nach Zugochsen stelle ich am 3. u. 4. d. Monats nochmals 30 Stück prima schlesische Zugochsen rot und rotbunt, im Gewicht von 12-14 Jtr. zum sofortigen sehr preiswerten Verkauf. Ferner habe hochtragende, ostpreussische Kühe u. Kalben sowie Stiere u. Bullen zur Mast im Gewicht von 5-7 u. 7-9 Jtr. bei mir zum Verkauf stehen. Otto Sommer, Breslau, Pöpelwitzstr. 45. Telephon 5156.

Advertisement for draft oxen and calves. Text: Original-Zuchtvieh-Verkauf. Von Dienstag, den 1. bis Sonnabend, den 5. Oktober stelle in Breslau, Gasthof Stadt Nachen, Friedrich-Wilhelm-Straße 24, Fernsprecher 9406 einen großen Transport erstklassiger Zuchtbullen und Bullenkälber, Herdbuchtiere der ostfriesischen und Oldenburger Rasse preiswert zum Verkauf, und bitte um Besichtigung. B. H. Groeneveld, Bunde, Ostfriesland.

Advertisement for draft oxen and calves. Text: 150 erstklassige, hochtragende Kühe u. Kalben aus Ostpreußen und der Altmark sowie allerbeste Zuchtbullen sind bei mir zum preiswerten Verkauf eingetroffen. N. Kleemann, Nikolai-Stadtgraben 10. Telephon 2239. Stallungen: Friedrich-Wilhelm-Straße 86.

8 bis 10 Stück ganz bejond.  
harte, 14 bis 15 Ztr. schwere,  
4- bis 5jährige, schwarzb.  
**Zugochsen,**  
für Mühenführen u. schwerste  
Ackerarbeit geeignet, verk.  
Dom. Althammer,  
Post Gochsitz, Tel. Festsberg 13

Von meinen Weiden bei  
Breslau habe wiederum  
**30**  
beste ostpreuß.  
**Ruhkälber,**  
(schwarzbunt, 1-1/2 Jahre alt,  
sehr billig abzugeben.  
**N. Kleemann**  
Nikolaistadtgraben Nr. 10.

Dom. Althammer bei Gochsitz  
verkauft  
**24 Stück schwarzbunte  
Häffelalben,**  
olbenb. und ostpr., 1/2 Jahr  
alt, selten schön geformt und  
gezeichnet, etwa 7 1/2 Zentner  
schwer.

**Die Schafherde**  
des Dominiums Nistitz,  
Station Rauden,  
(ca. 500 Stück) will ich im  
ganzen oder in Partien ver-  
kaufen. Günstige Gelegenheit  
zum Erwerb von 200 prima  
Wintertieren.  
Gurtau v. Roeben a. Ober.  
**Wolfg. Weber.**

Wegen Aufgabe der Schäfererei  
verkaufe  
**2 Merino-Fleischschafböde**  
und  
**175 gesunde Mutterlämme**  
(Rambouillet- u. engl. Kreuzg.),  
von Merino-Fleischschafböde, geb.,  
Lamm, Mitte Dezember.  
**Schellin, Rittergutsp.,**  
Prühen bei Regenwalde,  
Bez. Stettin.

**Zugelassen**  
am 21. September cr. ein schwarz-  
schwediger junger Hund, anscheinend  
Dalmatiner-Rasse.  
Der Eigentümer melde sich im  
Polizeibureau Auras.  
Barsoi, rein weiß, selten schöner  
Gund, zu verkaufen.  
Hobrade, Krietera, Breslauerstr. 26.  
Barsoi, hübscher Windhund,  
Hündin, 1 1/2 J., selten  
schön, zu verkaufen.  
**Hartmann, Bohrauerstr. 24.**

**400 Zentner  
Speise-Karpfen,**  
Baltischer-See, gibt ab  
Ekonometat Rentwid, Liffel.

**Alle Sorten  
Kartoffeln**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Alfred Sternberg,**  
Ramslau, Telephon 41.

**Wir kaufen  
Fabrikkartoffeln**  
zur baldigen und späteren  
Lieferung.  
**Gotthelmer & Stornberg,**  
Ramslau, Telephon 41.

**Speisefartoffeln,**  
bevorzugt Magn. bonum, Up to  
date, Gelbe Hasen, taugt Nickel.  
Mariannenstr. 17. Tel. 7647.

**Speisefartoffeln**  
kauft ab allen Stationen  
**Sigismund Basch, Breslau 13,**  
Rittoriastr. 104b. Tel. 1818.

**Alle Sorten  
Kartoffeln**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Wilh. Schiffan, Breslau V,**  
Kartoffelgroßhandlung.

**Kartoffeln**  
alle Sorten taugt  
**Leo Salinger, Breslau XIII,**  
Fernruf 9780.

**Weiß, gelbe und rote  
Speisekartoffeln**  
offert **Arthur Heydemann,**  
Kartoffelgroßhandlung,  
Ramslau i. Schl. Telephon 12.

**Saatgutwirtschaft Kl.-Mädchen.**  
Mein Herbstsaatgut ist ausverkauft.  
**W. Trog.**

**Saatgutwirtschaft Malkwitz, Bez. Breslau**  
bietet zur Herbstbestellung von der Schlesi-  
schen Landwirtschaftskammer  
definitiv anerkannten  
**Strubes Sylanstedter Squarehead 1. Absaat**  
an.  
Der Versand erfolgt in plombierten neuen Säden (die zum Selbst-  
kostenpreise berechnet aber nicht zurückgenommen werden) unter Bahn-  
nachnahme. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung.  
**O. Steuer.**

**Stroh**  
aller Sorten kaufe ich stets zu höchsten Tagespreisen  
und erbitte Angebote. Auf Wunsch stelle ich Pressen  
und Häckselmaschinen unentgeltlich.  
**Adolf Priwin, Strohgroßhandlung, 17.**  
Fernsprechanruf 2473. - Postfach 326.

**Rübenheber  
Rübenscheider  
„Westfalia“ Düngerstreuer  
Pflüge, Kultivatoren  
Eggen, Walzen  
Röbersche Getr.-Reinig.-Maschinen  
Mayersche Trieure  
Häckselmaschinen  
Oeikuchenbrecher**  
**D. Wachtel, Breslau 23,** Ysselsteinstr.,  
Ende Borauerstr.

**Kartoffel-Trockenanlagen  
System Paucksch.**  
Diese motor-  
Wolf'sche Compound-Condensations-  
**Heißdampf-Lochmobile**  
von 150 PS. eff. Dauerleistung  
an Dampfessel, Überhitzer und Maschine wie neu,  
verkauft sofort und lediglich wegen Vergrößerung  
Buhrbauk, Gundersdorf i. Nbg.

**Alle Sorten  
Kartoffeln**  
zur baldigen und späteren  
Lieferung  
kauft  
**Firma Ww. Louise Ritter  
Kempen i. Pos.**  
Kartoffel-Export und Saat-  
kartoffel-Geschäft.  
Gebr. 1870. Fernruf. Nr. 8.  
Tel.-Adr. Kartoffelritter.

**Kartoffeln**  
alle Sorten und Quanten laufen  
zu höchsten Tagespreisen  
**Patrzek & Böhm, Breslau 2**  
**Speisekartoffeln,**  
eben Posten, taugt  
**Balder, Neuhofstr.-Königsgraben.**  
Telephon 1071.

**Kartoffeln**  
alle Sorten taugt zur Lieferung  
Haber-Obener zu hoch. Preisen  
**John Schwarz, Breslau 17**  
Fernruf 3540.  
**Fabrikkartoffeln**  
kauft zu höchsten Preisen  
Schlesische Kartoffelstoden-  
fabrik G. m. b. H.  
Breslau XIII.

**Speise-Wohlmann**  
verkauft  
S. Tschache Nachf., Wenzig.  
Fernsprecher 5.  
**Speisekartoffeln,  
Winterkohl und  
rote Mohrrüben**  
werden zu kaufen gesucht.  
Johann Pacharyna,  
Livine Oberhofstr. Telephon 1475.

**Zur Saat!**  
**Banater Grannenweizen,**  
auch auf leichtem Boden gute Er-  
träge gebend, empfiehlt mit 1 Mt.  
über Breslauer Notia in Käufer's  
Säden (ob. Säde zum Selbstkosten-  
preis) frei Station Ramslau oder  
Bernstadt.  
Dom. Eisdorf,  
Preis Ramslau.

**Bernsdorfer Roggen,  
Weizen,**  
lagerfest, hochtragreich und an-  
spruchlos, zeitig reifend,  
verkauft Pauckert in Bernsdorf,  
bei Münsterberg i. Schl.

**Hafer,**  
Dom. in Lw a e,  
auch beste Sorten, taugt ab  
allen Stationen zu höchsten  
Preisen.  
Bemerkte Offerten mit  
Angabe der Quantität unter  
Nr. 218 Geheft. Schl. Btg.

**Griewener 104  
Saatzweizen**  
brandfrei 100 kg 22 Mt. gibt ab  
Dom. Coliar bei Grotzen a. D.

**Zur Saat!**  
**Banater Grannenweizen**  
auch auf leichtem Boden gute Er-  
träge gebend, empfiehlt mit 1 Mt.  
über Breslauer Notia in Käufer's  
Säden (ob. Säde zum Selbstkosten-  
preis) frei Station Ramslau oder  
Bernstadt.  
Dominium Eisdorf,  
Preis Ramslau.

**Unser prima Melassefutter**  
ist bei den diesjährigen schlechten  
Saftequalitäten unerlässlich,  
verhindert Kolik  
und ist ca. 7 Mark per 100 Kilogr.  
billiger als Safer.  
**Friedenthal, Kuester & Co.,**  
Breslau II.

**Stroh**  
kauft alle  
Sorten  
**H. Tschache  
Nachf.,**  
Wenzig, Tel. 5

**Stroh!**  
gepreßt, taugt zu höchst. Tages-  
preisen ab Verladestation  
**H. Jonas, Reisse,**  
Fonrage-Großhandlung,  
Gebr. 1858. [9] Tel. Nr. 57.

**Stroh**  
laufen jeden Posten per prompt  
u. später und stellen auch Häcksel-  
maschine.  
**Baer & Co., Post DE.**

**Aspen oder Schwarz-  
pappeln,**  
gesund, werden einige Ladungen  
sofort gekauft.  
Hindholzfabrik Dittersbach.  
**Sin Daimler-Motor,**  
10-14 PS., der awimal geprüf-  
t wurde, großart. Funktion, ist zu ver-  
kaufen. Zufuhr. unter 2 255 an die  
Geheft. der Schl. Btg.

**2 PS Deutzer Gasmotor  
I Gothotschen Kaffeeröster**  
25 Rilo  
Beide sind noch im Betriebe u. ist  
eine Beschäftigung jederzeit ge-  
wünscht.  
Wolfgang Müller,  
Lw. 1. Schl. Tel. Nr. 16.

**Gebr. Selbstbinde-  
Strohpreffe**  
sofort preiswert zu kaufen gesucht.  
Geft. Angebote unter 2 288 an die  
Geheft. der Schl. Btg.  
**Gute Tafelbirnen,**  
à Str. 15 Mt., 10 Pfund-Paket  
2,50 Mt., verk. inkl. Verp. v. Nachn  
Dominium Seifenroba,  
Station Rakauis.

**Alexanderstr. 28. B. Ct.**  
zu vermieten sonnige 3-Zim-  
mer-Wohn., eleg. renob. bald  
ob. (später 600 Mt., 5 gr. Zimm.-Wohn.,  
Bad, Balkon, 2 Entrees etc.,  
nur 1000 Mt. April; event. ganze Etage 3-Zimmer-Wohnung.

**Zum Einlegen  
von  
Gurken u. Früchten**  
empfehlen  
hochfeinen, blumigen  
**Weineßig, Fruchtweineßig  
Seidel & Co.,**  
Breslau,  
Lutherstr. 21/23, Ring 27,  
Albherstraße 13,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 76.

**300 fette Gänse,**  
ca. 10 Pfd. schwer, Safermaß, so-  
fort zu verkaufen. Aufträgen mit  
Preisangabe an  
Hilsmann, Vorwerkbesitzer,  
Ober-Rennweg b. Golbera i. Schl.

**Birnen-Quitten,**  
à Str. 10 Mt. und Tafelbirnen,  
verschiedene Sorten, à Str. 10 bis  
12 Mark, verkauft  
Majorat Biffchen,  
Post- u. Wahnlat. Ingramsdorf.

**Geg. sof. Zahlung**  
kaufe gebr. einfache u. gute Möbel,  
Reberbett., Tepp., Porzell., Allert.  
Bestell. briefl. a. mündl. Wähler,  
Friedrichstr. 53, vorm. Gartenstr.

**Rußb.-Piano,**  
fast neu, X-falt, verl. ganz billig  
R u n n, Enberstraße 3, I.

**Gelegenheitskauf!**  
eleg. Tisch-Büfett, eleg. Bücher-  
schrank, Schreibst. divo Brun-  
schank preiswert zu verkaufen.  
Friedrichstraße 53a. Wähler.

**Vermietungen**  
(Inserionspreis 15 Btg. für die Zeile)  
Suche II. Wohn., alleinst. alt. Be-  
amtentwe. Offert. m. b. Preis u.  
U 1 5 Geheft. d. Schl. Btg.  
In. Dame sucht möbl. Zimmer m.  
Klavier- u. Nähmach. Wenzig-  
str. m. voll. Pen. 15 Min. vom  
Lauenzienplatz. Angeb. nur mit  
Preisang. u. n. 198 an die Ge-  
heft. d. Schl. Btg.

**Eleg. möbl. Zimmer**  
zu verm. Hohenzollernstr. 37/39 II.

**Werkstatt  
oder Lagerraum,**  
146 am groß. hell, im bequ. Sof.  
zu vermieten. 70 Mt. monatl. [3]  
**Miehlgaße 47.**

Großes, schön möbl., sonniges  
Zimmer bald zu vermieten [3]  
Bahnhofstr. 17. 3. Etg. links.

**Baustr. 41, 2. Etg.,**  
Nähe Kaiserbrücke, 5 gr. Zimmer,  
Kab., Küche, Entree, Erker, Balkon,  
Bad, Garten, Leucht- und Kochgas  
u. ionit. Zubehör. 1. April 1913  
zu vermieten. Preis 1050 Mt. [6]

**Balmstraße 23**  
herrschaftliche  
**5-Zimmer-Wohnung,**  
3 zweif., 1 gr. Berl. 3. u. 1 einf.  
Zimmer, Küche, Gas, Bad und  
Gartenbenutzg., 5 Min. v. Haupt-  
bahnhof entfernt. a. 1. April 1913  
billig zu vermieten. [5]

**Bahnhofstraße 3**  
sind in d. 3. Et. 2 schöne Wohnun-  
gen mit 5 u. 4 großen Zimmern reich-  
lichem Beigelaf. Gas, Gartenbenutzg.  
bald zu vermieten. [3]

**Salon m. Schlafzimmer**  
sof. zu vermieten.  
Sabowaitstraße 49, 2. Et.

**Herrschaftliche I. Etage,**  
Sonnenseite, ohne vis-à-vis,  
**6 große Zimmer, Saal,**  
große Nebenräume, Gartenbenutzg.,  
1. April zu vermieten  
**Moritzstraße 3/5,**  
an der Kaiser-Wilhelm-Str.

**Kronprinzestr. 38**  
für sofort oder später Laden, jährl.  
520 Mt., u. Keller, monatl. 25 Mt.,  
zu vermieten. [3]  
Näheres Sabowaitstraße 18, I.

**Indowastr. 18/20**  
für sofort oder später III. Etg.,  
jährlich 550 Mt., u. 456 Mt., desgl.  
sofort Keller, mon. 15 Mt., u. II.  
Wohn., monatlich 16 Mt., u. 18 Mt.  
zu vermieten. [2]  
Näheres Sabowaitstraße 18, I.

**Ohlauerstr. 14**  
Geschäftsräume  
sind die mod., prachv., hellen  
der 2. u. 3. Etage, eben auch  
die 1. u. 2. Etage, jede circa  
270 qm, im ganzen od. geteilt  
billig zu vermieten. Verl. u.  
Lautenaufzüge, Zentralheizung,  
elektr. Licht, sind vorhnd. Näh.  
dasselbst 1. Etage.

**Laden**  
eben auch 1. Etage  
Ohlauerstraße 14  
zu verm. Näh. d. 1. Etage.

**Warkt,**  
Verkehrszentrum,  
allererste Geschäftslage,  
in vornehmem Geschäfts-  
Neubau, hochmoderner  
**Laden**  
mit 4 Schaufenstern u. vielen  
Nebenräumen a. 1. Jan. 1913  
eventl. früher oder später zu  
vermieten.  
Bisher wurde darin e. feines  
Herrengarbetrobe- und Näh-  
geschäft, in welcher Branche  
ein direktes Bedürfnis am  
Orte vorliegt, verbunden mit  
fein. Herren- u. Sportartikeln,  
Wäsche, Hüte, Pelze usw. be-  
trieben.  
**Hugo Jung.**

**„Am Südpark“**  
Kleinburgstraße 39  
sofort oder später zu vermieten  
1. Etage von sechs großen hellen Zimmern  
nebst reichem Beigelaf, mit oder ohne Stallgebäude für 3 Pferde  
Kutschwohnung usw.  
Näheres: Hausmeister dort.  
6-Zimmer-Wohnung in vornehmem Hause  
**Mauritiusstrasse 16, I.**  
zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.

**Goethestraße 14 (nahe Kaiser-Wilh.-Str.) Hochpt.**  
5 Zimmer, Dielen, Zubehör, zum 1. April 1913 zu vermieten.  
Näheres beim Hausmeister oder Goethestr. 17, II.

**Neue Taschenstraße 1b, 2. Etg.,**  
8 Zimmer und Nebengelaf,  
für Arzt oder Rechtsanwalt vorzüglich geeignet,  
sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister.

**5 u. 6 Zimmer) Kürassierstraße 29**  
eleg. ausg. 5- u. 6-Zimmer-Wohnung, Warmwasserheizung, elektr.  
Personenaufzug, Vakuum-Entlauf-Anlage, im Schlaf. ein. Trepp-  
Gas u. elektr. Licht, für sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst  
oder beim Besitzer Wilhelm Hoffmann, Kürassierstraße 29.

**6 große Zimmer Dohstraße 3, am Südpark, 2. Etage**  
mit Balkon, Veranda, Mädchen- u. Burdientube, sofort renob. zu verm.  
freundliche 3-Zimmerwohn., renob., 1. April 1913, 2. Etage, 780 M. [2]

**Gartenstr. 79 - Neudorfstr. 4**  
hochherrsch. Wohnungen, 7 große Zimmer, Fahrstuhl,  
Etagezentralheizung usw., für bald oder später zu  
vermieten. Auskunft:  
**Breslauer Baubank,**  
Gartenstraße 34, I. - Telephon 2214.

**Wiederne Wohnungen**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 139/141, gegenüber Kirchsallee u. Oranienstr. Nr. 4,  
7, 8-10 Zimmer, bevorzugte Lage, gediegene Ausstattung, Lift,  
Kochpartie hat eigenen Garten. Näheres Telephon 3504. [9]

**Herrsch. Wohn., II. Et., 7 gr. event. 6 Zimmer,**  
aller modern. Komfort, Gas, elektr. Licht, viel Beigelass, für  
1700 ev. 1550 Mk. sofort od. später Gabitzstr. 53, Ecke Viktoriast.

**Lauenzienstraße 43,**  
Nähe Lauenzienplatz u. Hauptbahnhof, Laden mit gr. Schaufenster,  
ca. 200 qm groß, auch geteilt, für sofort zu vermieten. Näheres  
daselbst.  
**Rus & Guttentag.** [2]

**Matthias-Platz 14, Hochpart.,**  
5 Zimmer, Bade-, Mädchenstube und Beigelaf, Gas, elektr. Licht, auch  
zu Bureauzwecken geeignet, für April 1913 zu vermieten.

**Mauritius-Strasse 17, II,**  
schöne 8-Zimmer-Wohnung, 3 Balkons, Loggia, gut renobiert, ganz  
oder geteilt, bald zu vermieten, eventuell Pferdebestall. [3]

**Gartenhaus**  
Gartenstr. 34  
vis-à-vis Konzerthaus, 5- und 10 Zimmer - Wohnung für  
bald oder später für  
**Büros u. Pensionzwecke geeignet,**  
zu vermieten.  
Aust. Vorderh. 1. Etg. Tel. 2214. [7]

**Herrenstraße 24, 1. Etage,**  
sind die Bureau-Räume des Grundbesitzer-Vereins v. April 1913 zu  
verm. d. Salo Hirschstein (Kontor), Mittelhaus, pt., desgl. 2. Etage  
5 Zimmer mit allem Komfort. [3]

**Schweidnitzer Str. 53, 2. Et.**  
helle Geschäfts- oder Bureauräume  
sofort oder 1. Januar zu vermieten.  
Näheres daselbst Café Schuster. [2]

**Geschäftsläden,** vis-à-vis Park, Festhalle und Zoologischer  
Garten, in verkehrreich. Straße, werden  
neue ausgebaut,  
besonders geeignet für Konditorei und Wurstküche,  
ab November zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 28, I. Et. rechts. [9]

**2 möbl. Zimm. (Eiden),**  
bisher von höh. Offizier bewohnt,  
bald zu vermieten. Zufuhr. unter  
T 189 Geheft. d. Schl. Btg. [1]

**Großer Laden**  
Kaiser Wilhelm-Str. Nr. 78,  
Stadt Mühlh.,  
mit Nebenraum und Keller sofort  
zu vermieten. [5]

**Stellen-Gesuche**  
(Inserionspreis 15 Btg. für die Zeile)  
Erfahrener, jüngerer Kaufmann,  
welcher schon amei Jahre für ein  
größeres Kolonialwaren-Geschäft  
gerichtet hat, und mit der Land-  
schaft vertraut ist, sucht Stell-  
in ähnlicher Branche.  
J. Worell,  
Fischersteig in Eosen.

**Lüdtiger Kaufmann,**  
29 Jahre, ledig, gegenwärtig als  
Buchhalter, Kassierer und  
Korrespondent  
in Vertrauensstellung, sucht für  
sofort ähnliche Position. Zufuhr. erb.  
u. M. G. Breslau 6, postl. [3]

**Buchhalter,**  
bilanz- und abschlußficher, mit der  
einfach, wie auch dopp. Buchführ.  
u. sämtl. Kontorarbeit, auerit ver-  
traut, sucht a. 1. Jan. 1913 eine  
bauende Stellung. Angeb. unter  
Nr. 207 Geheft. d. Schl. Btg. [3]

**Lehrstelle** suche ich für Sohn,  
18 1/2 J., m. gut Schul-  
bildung, freie Station i. Hause d.  
Geschäftsbz. Branche gleichgültig.  
Zufuhr. u. L. 208 Geheft. Schl. Btg.

**Junger Mann,**  
19 Jahre alt, verheiratet, deutsch und polnisch sprechend, der in größeren Hotelbetrieben als 1. Verkäufer tätig war und das Büffet selbstständig leitete, sucht, achtet auf la-Bezeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Novbr. oder später Stellung als solcher oder Lagerist.  
Gefl. Angebote unter L 297 an die Geschl. der Schlef. Ztg.

**Primaner**  
sucht Gelegenheits-Stellung in einer Apotheke. Angeb. erbeten unter L 278 Geschl. der Schlef. Ztg. [0]

**Lehrlingsstelle**  
wird gesucht in Bank- od. Finanz-Geschäft. Ein- u. Auszahlung u. Buchf. u. d. 188 Schlef. Ztg. [3]  
Suche für meinen Sohn, Gymnasial-Abiturient, Aufnahme als

**Lehrling**  
in Pant- od. Engros-Geschäft.  
Zufchr. u. W 14 Geschl. d. Schl. Z.

**Junger Mann,**  
ebgl., mit guten Zeugn., 23 1/2 Jahre alt, 1,74 groß, Berlin gebürtig, sucht am 1. Oktbr. auch später Stellung als Forstbetriebsleiter.  
Angeb. u. L 258 Geschl. Schl. Ztg.

**Vertrauensposten**  
mit eigenem Haushalt. Angeb. u. L 279 an die Geschl. Schl. Ztg. [3]

**Oberbeamten-Stellung**  
gesucht für meinen Beamten weg. Wirtschaftsbereich, den ich als durchaus zuverlässig und gewissenhaft, als umständlich u. tatkräftig, klug- und weisheitlich nur bestens empfehlen kann. Zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.  
Major Troeger, Breslau XVI.

**Wirtschafts-Inspektor,**  
30 Jahre alt, im Besitz best. langjähr. Bezeugnisse u. Empfehlungen, in gegenw. Stell. über 5 Jahre, poln. sprechend, sucht f. 1. Jan. evtl. auch später, passende Stell. mit oder ohne eigenen Haushalt. Angeb. u. H Z 99 postl. Schweidnitz Schl. [3]

**Wirtschafts-Inspektor,**  
30 J. alt, kath., verheiratet, der poln. Sprache mächtig, sucht am 1. Januar 1913 dauernde Stellung. Gute Zeugn. und Empf. stehen mir zur Seite.  
Gefl. Ang. u. R 100 postlag. Polnisch Krawarn OS. [3]

**Rentmeister,**  
ebgl., verheiratet, ohne Kinder, sucht, gestützt auf langjähr. gute Zeugnisse, bald oder später Stellung. In Buchführung, Maschinenwesen, Abschluss, Pflanzl., Forst, Amts-, Gut-, Landesamt etc. Kautionsvorhanden. Angeb. unter L 298 an die Geschl. der Schlef. Ztg. evtl. [3]

**Wirtsch.-Assistent**  
Für einen auß. zuverläss., tät., energ. verständig, poln. sprech. Wirtsch.-Assistent, 29 J. alt, den ich sehr empfehle, für 2. Januar 1913. Gefl. Anf. r. unter M 201 Geschl. Schl. Ztg. [3]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche für gebildeten Herrn, 49 Jahre, der ca. 1 1/2 Jahre zur Vertretung und Unterstützung hier war und den ich empfehlen kann anderweitige Vertrauensstellung für sofort oder später.  
Kgl. Dom. Tschau, B. Tschawo Westpr. Tel. Radzowitz Westpr. Nr. 6. Guradze.

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche am 1. Jan. 13 Stell. als Wirtsch.-Assistent, 29 J. alt, den ich sehr empfehle, für 2. Januar 1913. Gefl. Anf. r. unter M 201 Geschl. Schl. Ztg. [3]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche weg. Wirtschaftsänderung vom 1. 1. 13 Stell. als verheiratet, selbst. Inspektor. Mein jetz. Chef, Herr Oberleutnant Schawe, ist zu Auskunfts gern bereit.  
Gefl. Inspektor, Radzowitz bei Trebnitz. [3]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche militärfrei ge- wordener [3]  
Wirtschafts-Assistent, mit allen Teilen der Landwirtschaft vertraut, welchem allerbeste Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Engagement. Angeb. unter M 210 Geschl. d. Schlef. Z.

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche am 1. Januar 13 Stell. als Wirtsch.-Assistent, 29 J. alt, deutsch u. poln. sprechend, bis jetzt auf größ. Gütern tätig gewesen. Ang. u. R postl. Reichenbach i. Schl. [2]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche weg. Wirtschaftsänderung vom 1. 1. 13 Stell. als verheiratet, selbst. Inspektor. Mein jetz. Chef, Herr Oberleutnant Schawe, ist zu Auskunfts gern bereit.  
Gefl. Inspektor, Radzowitz bei Trebnitz. [3]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche militärfrei ge- wordener [3]  
Wirtschafts-Assistent, mit allen Teilen der Landwirtschaft vertraut, welchem allerbeste Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Engagement. Angeb. unter M 210 Geschl. d. Schlef. Z.

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche am 1. Januar 13 Stell. als Wirtsch.-Assistent, 29 J. alt, deutsch u. poln. sprechend, bis jetzt auf größ. Gütern tätig gewesen. Ang. u. R postl. Reichenbach i. Schl. [2]

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche militärfrei ge- wordener [3]  
Wirtschafts-Assistent, mit allen Teilen der Landwirtschaft vertraut, welchem allerbeste Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Engagement. Angeb. unter M 210 Geschl. d. Schlef. Z.

**Wirtsch.-Assistent**  
Suche am 1. Januar 13 Stell. als Wirtsch.-Assistent, 29 J. alt, deutsch u. poln. sprechend, bis jetzt auf größ. Gütern tätig gewesen. Ang. u. R postl. Reichenbach i. Schl. [2]

**21 jähriger Landwirt**  
sucht zum 15. Oktober d. J. Stellung auf größerem Hübengut zur weiteren Ausbildung auf ein Jahr gegen Tagelohn. Gefl. Angeb. unter L 295 an die Geschl. d. Schl. Ztg. [2]

**Arbeiter**  
zur Kartoffel- und Rübenenernte besorgt sofort  
**Gustav Dzallas,** Breslau I, Nikolaistraße 24, Telefon 4140 und 11964.  
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler.  
Schneiderin emst. f. ins Haus. Zufchr. u. L 180 Geschl. Schlef. Ztg. [3]  
Landwirtsch. 21 Jahre alt, welche die Haushaltungsschule besucht hat. Klavier spielt und im Schneidern bewandert ist, sucht zum 1. od. 15. Oktbr. Stellung als Stütze.  
Gefl. Off. unter C. S. 600 postl. Schweidnitz, Kr. Frankenstein. [3]

**Elvenstelle**  
Suche für Sohn, 16 1/2 Jahre, mit guter Schulbildung auf Gut oder Rentamt. Zuschriften u. L 287 a. d. Geschl. d. Schlef. Ztg. [0]

**Junger Mann**  
mit Abitur, möchte als Cleve in geeig. landwirtschaftl. Betrieb eintreten. Angeb. unter M 203 an die Geschl. der Schlef. Ztg. [3]  
Suche f. meinen früheren Oberstweizer für bald oder später Stellung. Derselbe ist 39 Jahre alt, kath. Relg., verheiratet, kinderlos, tüchtig u. zuverlässig. Gefl. Off. erbitet E. Wolf, Dom. Rathen b. Dt. Lissa. [2]

**Oberstweizer**  
berüh. empfehle für Okt. u. Neujahr, d. Schlef. Ztg. [3]  
Suche f. einen tüchtigen als Stubenmädchen. Na. neb. Beamtenw. sucht Stelle als Stütze in best. Haus, w. sie sich in Küche und Haushalt vervollkommen kann. Anspr. bescheiden. Gute Empf. ist n. kinderl. u. zw. Angeb. unter L 299 Geschl. Schlef. Ztg. [3]

**Oberstweizer**  
berüh. empfehle für Okt. u. Neujahr, d. Schlef. Ztg. [3]  
Suche f. 1. Novbr. Stellung als erstes Stubenmädchen. erfahren in Zimmern, plätten und fernieren. Gute Zeugnisse vorh. Angebote erbeten unter C. S. 200 Post Dierdorf, Kreis Neumarkt i. Schl. [2]

**Stellmacher**  
Sucht bald oder später Stellung als Stellmacher, best. eigenes Handwerkszeug, verheiratet, 1 Sohn, der mitarbeiten kann. Gefl. Zuschr. an Stellmachermeister Woidichowski in Wabdorf, Kr. Kreis Lubau OS. [3]

**Herrschaftsgärtner,**  
30 J. alt, verheiratet, sucht am 1. Jan. 1913 dauernde Stellung. Suchender ist in allen Branchen d. Gärtnerei bewandert, auch in Wienenacht. Gefl. Angebote erbeten unter H. D. postlagernd Kunzendorf bei Steinau a. O. [3]

**Herrschaftskoch,**  
militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem Herrschaftshaus für sofort Stellung. Zufchr. unter L 300 Geschl. Schl. Ztg. [3]  
Suche zum 1. oder 15. Oktober Stellung als zweiter Diener. Bin 20 Jahre alt, 1,85 gr., in letzter Stellung 4 Jahre gewesen. Gefl. Angebote erbeten unter H. D. postlagernd Wölfelsgrund. [3]

**Gelernter Diener,**  
ebgl., mit guten Zeugn., 15 1/2 J. alt, 1,67 groß, sucht am 15. Okt. oder später Stellung als Diener und zum Belaufen eines Hofes. Gefl. Angeb. erbeten unter L 299 an die Geschl. der Schlef. Ztg. [3]  
Geb. junge Dame sucht sofort Stellung als Empfangsdame oder technische Hilfskraft bei Photographen.  
Offerten unter B V 2224 an Rudolf Mosse, Breslau.

**Verkäuferin**  
Anfängerin, welches die Handelsschule besucht hat, sucht bald oder später Stellung im Kontor.  
Elisabeth Kretschmer, Neudorfstraße 58.

**Erstl. Damenhausmädchen**  
a. Anfert. elegantester Herrensachen Pariser Journal, sucht sof. Beschäftigung. Gut. Geb. garantirt. Zufchr. u. L 197 Geschl. Schl. Ztg. [3]  
Verk. Weisnädlerin f. erstl. Wäsche empf. f. H. Fischer, Trebnitzstr. 72. [1]

**Fräulein**  
Sucht am 15. Oktober Stellung als kasse Mamsell. 1a-Zeugn. a. Seite. Angeb. u. L 187 Geschl. Schl. Ztg. [3]  
Wäsche-Fräulein sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für 15. Oktober passende Stellung. Angeb. u. L 187 Geschl. Schl. Ztg. [3]

**Empfehle**  
Stadt- und Landwirtschaftlerin, Köchinnen, Stützen, Stubenmädchen, Kinderfr., Kindermdch., u. Mädchen für Alledienst f. bald und später.  
**Otto Nitschke,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Ring 18. Tel. 4182.

**Größeres Getreidegeschäft**  
in der Provinz sucht gewand. jungen Mann für Buchführung und zum Besuch der Landwirtschaft. Nur tüchtige junge Herren christl. Konfession woll. sich meld. m. Gehaltsford. u. M 201 Geschl. Z.

**Größeres Getreidegeschäft**  
in der Provinz sucht gewand. jungen Mann für Buchführung und zum Besuch der Landwirtschaft. Nur tüchtige junge Herren christl. Konfession woll. sich meld. m. Gehaltsford. u. M 201 Geschl. Z.

**Größeres Getreidegeschäft**  
in der Provinz sucht gewand. jungen Mann für Buchführung und zum Besuch der Landwirtschaft. Nur tüchtige junge Herren christl. Konfession woll. sich meld. m. Gehaltsford. u. M 201 Geschl. Z.

**Größeres Getreidegeschäft**  
in der Provinz sucht gewand. jungen Mann für Buchführung und zum Besuch der Landwirtschaft. Nur tüchtige junge Herren christl. Konfession woll. sich meld. m. Gehaltsford. u. M 201 Geschl. Z.

**Größeres Getreidegeschäft**  
in der Provinz sucht gewand. jungen Mann für Buchführung und zum Besuch der Landwirtschaft. Nur tüchtige junge Herren christl. Konfession woll. sich meld. m. Gehaltsford. u. M 201 Geschl. Z.

**tüchtiger Akquisiteur**  
mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, für Licht- und Kraftanlagen an das städt. Werk, zum sofortigen Antritt gesucht.  
Schriftliche Meldungen erbeten an:  
**Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Breslau, Gartenstr. 9.

**Uniformbranche.**  
Reisender  
wird für Mittel- und Niederschlesien von erstem Hause der Branche zum 1. Januar gesucht. Branchenerfahrene, routinierte Reisende mit Bezirk vertraut, wollen sich für diese ausbotierte Stellung unter genaueren Angaben melden. Gefl. Bewerbungen erbitet unter U 191 Geschl. d. Schlef. Ztg. [2]

**Tüchtiger Akquisiteur,**  
Projektteur u. Montageleiter für elektrotechnisches Installationsgeschäft, verbunden mit Kronleuchterfabrik und Lager gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermins unter W 5 Geschl. d. Schlef. Ztg. [3]

**Kontorlehrling**  
mit schöner Handschrift für bald gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf unter U 199 Geschl. d. Schlef. Ztg. [3]  
Zum 15. d. Mts. suche ich einen unverh., durchaus tüchtigen und erfahrenen

**Küchenschef.**  
Bewerber, welchen an guter, dauernder Stellung gelegen ist, wollen bald Originalzeugnisse nebst Bild u. Gehaltsanspruch, einfinden.  
Josef Lorek, Hotel „Goldener Adler“, Dels i. Schl. [3]  
Für ein feines Kolonialwaren-geschäft im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wird ein unverheirateter, zuverlässiger und gewissenhafter

**Filialleiter**  
gesucht. Bewerber müssen in arch. Detailgeschäften tätig gewesen sein und große Schaulustler geschmackvoll zu dekorieren verstehen.  
Schriftliche Angebote unter M 205 an die Geschl. d. Schlef. Ztg. [3]  
Für mein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft suche ich für bald jüngeren

**Kommis.**  
Bewerbungen mit Photographie u. Zeugnisschrift.  
Bernhard Brendel, Breslau X, Gneisenowplatz 3.  
Erfolgreiches Weinrestaurant sucht einen kautionsfähigen

**Weinhausgeber**  
zum baldigen Antritt. Zufchr. u. W 1 Geschl. Schlef. Ztg. [2]  
Als Reisebeamter für die Unfall-, Haftpflicht- usw. Versicherungsbranchen wird ein in diesen Fächern erfahrener Herr gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der früheren Resultate und der Gehaltsansprüche an die Generalagentur der Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft Weidenburg, Breslau, Sadowastr. 58, erbeten.

**Rüstiger Pensionist,**  
der geneigt ist, durch leichte Arbeit sein Einkommen zu vergrößern, findet dauernde Beschäftigung. Da Vertrauensposten, ist Kautionserforderlich. Bewerber mit Gehaltsansprüchen unter L 289 an die Geschl. d. Schlef. Ztg. [3]  
Zum sofortigen Antritt suche ich aus achtbar. Familie

**1 Lehrling**  
für mein kaufm. Kontor, welcher gute Schulzeugnisse nachweisen kann.  
Willy Wiegand, Neue Matthiasstraße 9. [3]  
Zeugnisschriften, 20 Seit. 70 S. 50 Seiten 1,50 M. mit Schreibmasch. innerhalb 24 Stunden. „Silvia“, Gartenstraße 62. I. Tel. 4985. [6]

**Sofverwalter und Rechnungsführer**  
nicht unter 28 Jahre alt, wird sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisschriften, evtl. einzureichende Herzoal. Entschwerdung Louisenhof b. Primtenau. Terebe.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Wirtschaftsvogt,**  
mühtern, ehrlich u. fleißig, dessen Frau mit auf Arbeit geht, zum 1. Jan. 13 od. auch fröh. gesucht. [5]  
Dominium Blumenau Kreis Wollstein.

**Kinderfräulein**  
ebgl., zu 3 Kindern.  
Nach 5 Uhr nachm. u. Neugnissen herzlichst vorlesend Kaiser-Wilhelm-Str. 154, 2. Etage.  
Für mein Manufaktur- u. Modegeschäft Suche zum 1. November eine tüchtige

**Verkäuferin.**  
Angebote mit Bild u. Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen an Ernst Hoffmann, Finsterwalde N.-L.

**Verkäuferin**  
für Kolonialwaren, für bald gesucht.  
Alfred Sternitzko, Kolonialw.-Handlung, Müllersg., Westr. Breslau.  
Für Registrator u. Schreibmasch. durchaus zuverlässiges und firmes Fräulein oder Stenograph für bald gesucht.

**Damen und junge Mädchen**  
f. Anfertigen können sich meld. W. Fischer & Co., Wüchtersplatz 20.  
Suche für sofort ältere, evangel. Hausdame für Gutshaus ohne Außenwirtschaft. Gefl. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen erbeten.  
G. Dubs, Rittergutbesitzer, Bienowitz, Post Trebnitz Schlef. Suche zum 1. Januar 1913 eine ev. einfache, jüngere

**Wirtschaftlerin**  
für Landhaus, mit etwas Außenwirtschaft. Frau Mitternachtsbes. Schölzel, Ruchowitz, Kr. Nimtsch, Post Lepilowda. [3]  
Eine feingebildete, energische Dame im Alter zwischen 40-50 Jahren, in

**Krankenpflege**  
erfahren, wird zur Führung des Haushalts und zur Pflege der nervös-kranken Hausfrau gesucht zum 1. November dieses Jahres. Angebote unter X Y Posten hauptpostlagernd.

**Vermittlung erwünscht.**  
Suche für sofort älteres, einfaches Mädchen oder Frau für einzelnen Herrn nach Berlin zur Führung d. Haushaltes. Kochen, Waschen u. Plätten der Herrenmädchen. Zufchr. mit Gehaltsangabe und Zeugnissen sowie Empf. bitte zu senden an Frau Hauptmann Wirth, Lamberdorf bei Steinau a. O. Gefucht zum 1. Januar 1913 nach Erlangen

**Gehilfin der Hausfrau**  
(ev. Kindergärtnerin), welcher die Obhut über meine vier Kinder (3-9 Jahre) obliegt. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen zc. an Frau Professor Dr. Volz, zurzeit Breslau, Parkstraße 32.  
F. H. adl. Haush. a. 1. Jan., auch fröh., einf. Stütze gef., perf. Koch, pl. Kam.-M. Mch. v. d. H. Geb.-Anspr. Bild an Marthe & Martin, Trebnitz, Schl.

**Stütze für Breslau, Köchin u. Stubenmädchen**  
Sucht für sofort und später Emma Kersting, Schillerstr. 12, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

**Gesucht**  
zum 15. Oktober oder 1. Novbr. in Offa-Gaush. nach Westend-Berlin tüchtige laubere Köchin die Hausarbeit übernimmt. Zeugnisschriften u. Gehaltsanspr. erbitet E. von Pargell, Westend-Berlin, Ulmenallee 17.

**Köchin, Jungfer, Stubenmädchen, Stützenmädchen.**  
Frau Emma Hamann, Neue Tschawostraße 25b, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.  
Gesucht für bald herrschaftl. Haush. (nur 2 Pers.) zum 15. Okt. ev. später auch empfindl. gewandtes Stubenmädchen, im Nähen und Plätten ganz geübt. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. möglichst Bild an Frau Dr. Saltoemilich-Geb. Leibnitz, Gellstraße 6.

**Küchenschef.**  
Suche am 15. Oktober evtl. 1. November tüchtiges, älteres Küchenmädchen unter Wirtschaftsfraulein. Lohnansprüche, Zeugnisschriften, Altersangabe an Frau Mitternachtsbesitzer Schölzling, Schneidewitz bei Neumarkt i. Schl. Für Saatgutwirtschaft in der Provinz Danzow

**20-30 Mädchen und Männer**  
für sofort gesucht. Stümpel, Kgl. Domänenpächter, Domäne Reuhof b. Trebnitz Schl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provingialen Teil: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von W. H. Gottl. Korn in Breslau.